

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

29./30. Juli 2023 / Nr. 30

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

## Johannes Paul II. stärkte den Sonntag

Mit dem Schreiben „Dies Domini“ (Tag des Herrn) machte sich Johannes Paul II. 1998 für den Sonntag stark. In Deutschland formierte sich die „Allianz für den Sonntag“.

Seite 2/3



## Dorfkirche wurde renoviert

Dem heiligen Martin geweiht ist die im Kern über 700 Jahre alte Kirche in Dattenhausen. Sie wurde generalsaniert. Möglich war dies auch dank zweier großzügiger privater Spender.

Seite 30



## Mit Wasserquellen und wunderbaren Düften

Beim Garten der Bibel denkt man an das Paradies. Die Vorstellungen von Ruhe und Erholung haben viel mit vertrauten Bildern aus der Heiligen Schrift zu tun.

Seite 39



### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

An Anläufen, den Sonntag und die Ausrichtung des Menschen an einem höheren Ziel zu zerstören, hat es nicht gefehlt. Wie viele Revolutionen, die statt in Freiheit mit Diktatur endeten, versuchte sich Sowjetführer Josef Stalin (1878 bis 1953) in dieser Richtung: Sein „Revolutionskalender“ mit einem gleitenden freien Tag scheiterte 1929 ebenso wie die Einführung der Sechstageswoche. Als Papst Johannes Paul II. vor 25 Jahren das Schreiben „Dies Domini“ verfasste (Seite 2/3), hatte er die Erfahrung mit der antireligiösen kommunistischen Ideologie ebenso vor Augen wie die raubtier-kapitalistischen Bestrebungen, den Sonntag auf der Schlachtbank des grenzenlosen Gewinns zu opfern. Beiden Anstrengungen setzte er das seit Jahrhunderten bestimmende Bild des Sonntags entgegen. Wie sehr es die Gesellschaft und den Einzelnen prägt, erfuhren viele Menschen in der Corona-Zeit, als der übliche Ablauf gesprengt wurde. Selbst wer wollte, konnte den Gottesdienst nicht oder nur eingeschränkt besuchen. Schön, dass sich seither vielerorts wieder der „Normalzustand“ eingestellt hat – wenn auch auf einem niedrigeren Niveau als noch zu Zeiten von Johannes Paul II.

Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur



## Zu Hause ist's am Schönsten!

Urlaub macht Papst Franziskus – der italienischen Sommerhitze zum Trotz – nach wie vor am liebsten daheim im Vatikan. Vielleicht verbringt er etwas freie Zeit in den Vatikanischen Gärten. Womöglich gärtnergert er dort sogar ein wenig? Beim Pflanzen einer Steineiche packte er vor ein paar Jahren selbst mit an (*im Bild*). Seine Vorgänger zog es in den Ferien meist aus Rom hinaus.

Seite 7



## SONNTAGSSCHUTZ IN STAAT UND KIRCHE

# Realität oft eine andere

Vor 25 Jahren: Papst rückt ein christliches Kernthema neu ins Bewusstsein



◀ Papst Johannes Paul II. an Ostern 1998 auf dem Petersplatz. Wenige Wochen später vollendete er das Schreiben „Dies Domini“, das am 30. Juli 1998 offiziell erschien.

Fotos: KNA

**ROM/BERLIN (KNA/red) – Vor 25 Jahren erinnerte Papst Johannes Paul II. mit „Dies Domini“ an den Sinn der Sonntagsruhe. Auf dem Papier ist diese in Deutschland verfassungsrechtlich geschützt – die Realität ist eine andere. Das Papstschreiben erschien am 30. Juli 1998; der Pontifex hatte es am 31. Mai mit dem Vermerk auf das „zwanzigste Jahr meines Pontifikates“ unterzeichnet.**

Das christliche Gebot des Sonntags als Gelegenheit der Anbetung und des Abschaltens ist tief in der europäischen Gesellschaft verankert – in Deutschland so sehr, dass es Verfassungsrang erlangt hat. Und doch scheint es im Alltag mitunter fast vergessen. In seinem Schreiben „Dies Domini“ widmete Papst Johannes Paul II. dem Sonntag vor einem Vierteljahrhundert über 100 Seiten: Der Tag des Herrn sei der Tag der Freude, der Ruhe und der Solidarität. Als Prototyp aller Feiertage erkläre er Sinn und Wert der Zeit.

## „Seelische Erhebung“

Auch das Grundgesetz gibt dem Sonntag ausdrücklich den Zweck der „Arbeitsruhe und seelischen Er-

hebung“. Klingt christlich, ist auch christlich – soll es aber nach heutiger gesetzgeberischer Auslegung nicht mehr sein: „Mit der Formulierung von Artikel 139 GG sollte eine säkularisierte Formel des christlichen Sonntags etabliert werden“, erklärt Rechtsanwalt Daniel Barrera Gonzalez.

Im Grundgesetz werden im Wortlaut die Artikel 139 und 141 der Weimarer Verfassung zitiert. Sie lauten: „Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt“ (139). Artikel 141 hält fest: „Soweit das Bedürfnis nach Gottesdienst und Seelsorge im Heer, in Krankenhäusern, Strafanstalten oder sonstigen öffentlichen Anstalten besteht, sind die Religionsgesellschaften zur Vornahme religiöser Handlungen zuzulassen, wobei jeder Zwang fernzuhalten ist.“

Gonzalez erklärt, an dem Schutzauftrag für Sonn- und Feiertage habe sich de facto nichts geändert. Grundsätzlich gilt an Sonntagen in Deutschland ein Beschäftigungsverbot, betont der 39-Jährige, der Partner einer Berliner Kanzlei ist, die sich auf Arbeitsrecht spezialisiert hat. Allerdings gebe es inzwischen

so viele Ausnahmen, dass die Regel zumindest infrage gestellt sei.

Schon 1994 sei das Arbeitsrecht diesbezüglich weitestgehend liberalisiert worden. Ist sie vertraglich vereinbart, steht der Sonntagsarbeit fast nichts mehr im Weg: Theoretisch existiert ein Leistungsverweigerungsrecht des Arbeitnehmers – praktisch müssen dafür aber eklatante Gewissenskonflikte nachge-

wiesen werden. Ihm sei kein solcher Fall bekannt, sagt der Anwalt.

Mustafa würde dagegen gerne sonntags arbeiten – darf es aber nicht. Sein Spätkauf, im Berliner Jargon „Späti“ abgekürzt, liegt in Berlin-Kreuzberg. „Ich möchte selbst bestimmen, wann ich meinen Späti öffne und schließe“, sagt der Ladeninhaber. Er habe keine Angestellten und schmeiße den La-



▲ Die „Allianz für den Sonntag“ will die Interessen der Arbeitnehmer schützen. Wirtschaft und Gesellschaft zielen teils in eine andere Richtung.

den ganz allein. „Ich verstehe nicht, warum mir ein Staat, in dem Meinungsfreiheit herrscht, vorschreibt, wann ich arbeiten darf.“

Es gibt nicht wenige Einzelhändler wie Mustafa, für die der Sonntag ein sehr reizvoller Umsatztag wäre: „Gerade wir Spätis könnten am Sonntag ein gutes Geschäft machen.“ Berlin hat wie alle anderen Bundesländer – ausgenommen Bayern – nach der Föderalismusreform ein eigenes Ladenschlussgesetz erlassen. Nur explizit genannte Verkaufsstellen wie Bäckereien, Tankstellen oder Apotheken dürfen sonntags öffnen.

Aber auch hier gilt: Ausnahmen bestätigen die Regel, erklärt der Arbeitsrechtler: „Die Späti-Betreiber können bei den jeweiligen Bezirksämtern Ausnahmegenehmigungen beantragen. Die werden beispielsweise erteilt, wenn der Späti vorwiegend touristische Produkte vertreibt – Kaffee, Dosenravioli und Zahnpasta gehören allerdings nicht dazu.“

### Eher streng als mild

Ohnehin seien die Berliner Gerichte in den vergangenen Jahren eher strenger als milder mit den Spätis geworden, weiß Barrera Gonzales. Dies sei eine Auslegung des Sonntagsschutzes, die nicht mehr die Realität der Gesellschaft abbilde, fügt er hinzu. Der Grundsatz eines „Sonntagsarbeitsverbots“ sei in Zeiten von „remote work“ – das heißt, Arbeitnehmer entscheiden selbst, wann und von wo aus sie ihre Arbeit erledigen – längst überholt.

Das Arbeitsrecht sehe die Gewährung angemessener Erholungs- und Freizeit vor. Das sei auch völlig ausreichend. Nur Christen einen freien Sonntag zu garantieren, wäre rechtlich schwierig, erklärt Barrera Gonzales: Das würde gegen das Gebot der Gleichbehandlung verstoßen.

Deshalb bleibt es bis auf weiteres bei dem Grundsatz: Sonntagsarbeit ist verboten, außer der Arbeitgeber möchte das anders – aber nur, wenn er keinen Laden besitzt. Andere Länder sind in dieser Frage konsequenter, wieder andere deutlich flexibler. Selbst im überwiegend katholischen Nachbarland Polen sind am heiligen Sonntag die Läden geöffnet.

Ob es zur geistigen Erhebung einer gesetzlich verordneten Feiertagsruhe bedarf, mag diskutabel sein. „Dies Domini“ erinnert daran, dass der Mensch auf jeden Fall Zeiten der Ruhe braucht – für sich selbst, die Familie und die Gemeinschaft. In einer Welt, die sich ständig verändert, bietet aber nicht nur der Sonntag eine wertvolle Gelegenheit, innezuhalten und das Wesentliche zu schätzen. *Magdalena Thiele*



▲ Vollbesetzt: die Abtei Königsmünster in Menschede bei der Orgelweihe 2016. Von so einem Besuch kann man in vielen Gotteshäusern nur träumen. Die Bedeutung des Sonntagsgottesdiensts hatte Johannes Paul II. 1998 neu in den Fokus gerückt.

# „Herz des Sonntags“

Viele Wege, ein Ziel: Gottesdienst soll die Gläubigen vereinen

**ROM (red) – Neben dem Schutz des Sonntags vor Arbeit und damit letztlich der Ausbeutung der Arbeitnehmer enthält „Dies Domini“ noch ganz andere Aspekte, die das Schreiben auch 25 Jahre nach seinem Erscheinen lesenswert machen. So stellte Johannes Paul II. den Sonntag in den Zusammenhang einer Ordnung, die dem Tun und Dasein eines jeden Menschen tieferen Sinn verleiht. Ein wesentliches Element des Sonntags war für den Papst außerdem der Besuch des Gottesdiensts.**

So schrieb er in Absatz 46: „Da die Eucharistie das Herz des Sonntags ist, versteht man, dass seit den ersten Jahrhunderten die Bischöfe nicht aufgehört haben, ihre Gläubigen an die Notwendigkeit der Teilnahme an der liturgischen Versammlung zu erinnern. ‚Lasst alles am Tag des Herrn‘, erklärt zum Beispiel der Traktat Didascalia Apostolorum aus dem dritten Jahrhundert, ‚und eilt voll Eifer zu eurer Versammlung, denn sie ist euer Lobpreis für Gott. Welche Entschuldigung werden andernfalls jene vor Gott haben, die am Tag des Herrn nicht zusammenkommen, um das Wort des Lebens zu hören und sich von der ewig währenden göttlichen Speise zu nähren?‘“

Der folgende Abschnitt fasst zusammen (47): „Die Kirche hat nie aufgehört, diese auf das innere

Bedürfnis begründete Gewissenspflicht, die die Christen der ersten Jahrhunderte so stark empfanden, geltend zu machen, auch wenn sie es zunächst nicht für notwendig hielt, sie als Gebot vorzuschreiben. Erst später musste sie angesichts der Lauheit oder Nachlässigkeit mancher Christen die Pflicht zur Teilnahme an der Sonntagsmesse deutlich zum Ausdruck bringen: In den meisten Fällen hat sie das in Form von Ermahnungen getan, manchmal aber musste sie auch klare kirchenrechtliche Verfügungen treffen.“

### Erfüllung der Pflicht

Absatz 49 fährt fort: „Da für die Gläubigen die Teilnahme an der Messe eine Pflicht ist, sofern sie nicht durch einen gewichtigen Grund verhindert sind, stellt sich für die Bischöfe die entsprechende Verpflichtung, allen tatsächlich die Möglichkeit zur Erfüllung des Gebotes zu bieten. Auf dieser Linie bewegen sich die Vorschriften des Kirchenrechts, wie zum Beispiel die Befugnis des Priesters, nach vorheriger Erlaubnis seitens des Diözesanbischofs an Sonntagen und gebotenen Feiertagen mehr als eine Messe zu zelebrieren, die Einrichtung der Abendmessen und schließlich die Weisung, nach welcher die für die Erfüllung der Sonntagspflicht gültige Zeit bereits am Samstagabend beginnt, mit der ersten Vesper des Sonntags.“

Der damalige Papst weiter: „Denn unter liturgischem Gesichtspunkt beginnt der Feiertag tatsächlich mit dieser Vesper. Infolgedessen ist die Liturgie der Messe, die manchmal auch als ‚Vorabendmesse‘ bezeichnet wird, in Wirklichkeit aber in jeder Hinsicht eine ‚Sonntags- bzw. Feiertagsmesse‘ ist, dieselbe Messe vom Sonntag mit der Verpflichtung für den Zelebranten, die Homilie zu halten und mit den Gläubigen das allgemeine Gebet zu sprechen.“

Weil ihm die Sonntagsmesse so wichtig war, erließ Johannes Paul II. auch besondere Regeln und Vorschriften bei der Gestaltung. Dabei appellierte er „sowohl an die pastorale Klugheit als auch an die Ortsgebräuche“, um den herausragenden Charakter der Sonntagsmesse als „Gedenkfeier des Tages der Auferstehung“ zu unterstreichen. Ein spezielles Anliegen war ihm „die Qualität der Kirchenmusik bezüglich der Texte wie auch der Melodien“, „damit alles, was sich heute als neu und kreativ anbietet, nicht nur den liturgischen Vorschriften entspricht, sondern auch jener kirchlichen Tradition würdig ist, die sich diesbezüglich eines Erbes von unschätzbarem Wert rühmen kann“.

### Dokumentation

Nachzulesen ist das Schreiben „Dies Domini“ unter [www.bildpost.de](http://www.bildpost.de) und [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de) in der Rubrik „Dokumentation“.

## Kurz und wichtig



## 75. Geburtstag

Albert Biesinger (Foto: KNA), Autor zahlreicher Publikationen und emeritierter Professor für Religionspädagogik und Kirchliche Erwachsenenbildung an der Universität Tübingen, begeht am 1. August seinen 75. Geburtstag. Der gebürtige Tübinger ist seit 1983 Ständiger Diakon. 1991 wurde ihm der Lehrstuhl für Religionspädagogik, Kerymatik und kirchliche Erwachsenenbildung an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen übertragen. Von 1994 bis 1995 und 2010 bis 2012 war er Dekan der Fakultät. Über viele Jahre war Biesinger Notfallseelsorger. 1988 leitete er mit Josef Sayer, lange Jahre Hauptgeschäftsführer von Misereor, und Thomas Schreijäck ein Forschungsseminar zu Befreiungstheologie in Peru. Er kooperierte dabei mit dem Befreiungstheologen Gustavo Gutiérrez.

## Noch nicht 75

Der chaldäische Patriarch Louis Raphaël Sako hat nicht, wie weithin angenommen, am 4. Juli seinen 75. Geburtstag gefeiert. Er werde „erst nächstes Jahr am 4. Juli 75 Jahre alt“, sagte der Kardinal. Er sei 1949 geboren worden, habe aber einen älteren Bruder selben Namens gehabt, der gestorben sei. „Meine Eltern haben mir seine Geburtsurkunde gegeben.“

## Neuer Privatsekretär

Papst Franziskus hat einen Landsmann zum neuen Privatsekretär ernannt. Der 40 Jahre alte argentinische Priester Daniel Pellizon soll seinen Dienst im Vatikan Anfang August antreten. Der 2018 zum Priester geweihte Mann war in den vergangenen Jahren als Seelsorger tätig. 2011 und 2012 half er dem späteren Papst und damaligen Erzbischof von Buenos Aires, Jorge Mario Bergoglio, ein persönliches Archiv anzulegen. Pellizon löst den aus Uruguay stammenden Geistlichen Gonzalo Aemilius (43) ab, der Franziskus seit Februar 2020 zur Seite stand.

## Neue Weihbischöfe

Das Erzbistum Los Angeles bekommt vier neue Weihbischöfe, die künftig Erzbischof José Horacio Gómez (71) sowie die beiden verbliebenen Weihbischöfe Marc Trudeau (66) und Alejandro Aclan (72) unterstützen. Deren Amtsbruder, David O'Connell (69), wurde im Februar erschossen in seinem Haus aufgefunden. Des Mordes beschuldigt wird derzeit der Ehemann von O'Connells Haushälterin. Die künftigen Weihbischöfe sind der gebürtige Libanese Albert Bahhuth (66), bislang Priester im Erzbistum, Kapuzinerpater Matthew Elshoff (67), Brian Nunes (58), Generalvikar der Erzdiözese, und der gebürtige Pole Sławomir Szkredka (49), Priester in Los Angeles und Professor an einem Priesterseminar.

## „Ehe für alle“

Estland ermöglicht gleichgeschlechtlichen Paaren ab 2024 die Heirat. Das Parlament in Tallinn beschloss mit 55 gegen 34 Stimmen ein entsprechendes Gesetz. Bisher konnte eine Ehe nur von einem Mann und einer Frau geschlossen werden. Künftig können dies im nördlichsten Baltenstaat zwei volljährige Personen unabhängig von ihrem Geschlecht.

## „Dies ist mein Gewand“

Abt lehnt bei Klagemauer Abdecken des Brustkreuzes ab

**JERUSALEM (KNA) – Nikodemus Schnabel, Abt der Jerusalemer Benediktinerabtei Dormitio, ist beim Aufenthalt nahe der Klagemauer zum Abdecken seines Brustkreuzes aufgefordert worden.**

In einem Videoclip ist zu hören, wie eine Mitarbeiterin der „Western Wall Heritage Foundation“ zu Schnabel sagt, sie respektiere seine Religion, aber das Kreuz sei „wirklich

groß und unangemessen für diesen Ort“. Der Geistliche verließ die Stätte, ohne sein Kreuz zu verdecken.

Das Verhalten der Aufseherin zeuge nicht von Respekt, sondern hindere ihn an der Ausübung eines Menschenrechts. „Ich bin ein Abt, dies ist mein Gewand“, erklärte Schnabel der Frau. Er hatte die Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP) bei einer Tour durch die Jerusalemer Altstadt begleitet.

## ERMITTLUNGEN BEENDET

## Geldstrafe fürs Festkleben

Gemeinschädliche Sachbeschädigung an Raffael-Madonna

**DRESDEN (epd) – Knapp ein Jahr nach dem Angriff auf die „Sixtinische Madonna“ in der Dresdner Gemäldegalerie „Alte Meister“ hat die Staatsanwaltschaft ihre Ermittlungen abgeschlossen. Gegen eine 22 Jahre alte Frau und einen 29-jährigen Mann wurden Strafbefehle beim Amtsgericht Dresden beantragt.**

Das Verfahren gegen einen 23-jährigen Beschuldigten wurde eingestellt, da er nicht eindeutig als Tatverdächtiger identifiziert werden konnte, teilte die Staatsanwaltschaft in Dresden mit. Die beiden 22 und 29 Jahre alten Beschuldigten sollen nach dem Willen der Ermittlungsbehörde jeweils eine Geldstrafe von 50 Tagessätzen zu je 30 Euro zahlen. Begründet wird dies mit gemeinschaftlicher gemeinschädlicher Sachbeschädigung.

Den Tatverdächtigen wird vorgeworfen, sich am 23. August 2022 in der Gemäldegalerie „Alte Meister“ mit Sekundenkleber am Rahmen des Gemäldes „Sixtinische Madonna“ festgeklebt zu haben. Der Schaden am Rahmen des weltberühmten Meisterwerks von Raffael (1483 bis 1520) wird auf etwa 2300 Euro geschätzt. Der dritte, 23 Jahre alte Beschuldigte soll den beiden anderen ein Transparent mit der Aufschrift



▲ Wurde Ziel eines Klebeprotests der „Letzten Generation“: die Sixtinische Madonna von Raffael. Foto: gem

„Letzte Generation“ gereicht haben. Vergleichbare Aktionen hatte es auch in anderen europäischen Museen gegeben, etwa in den Uffizien in Florenz, in Glasgow, Manchester und London.

Die „Sixtinische Madonna“ ist eines der berühmtesten Gemälde der Dresdner Galerie „Alte Meister“. Der Italiener Raffael schuf das Marienbildnis in den Jahren 1512 und 1513 für den Hochaltar der Klosterkirche in Piacenza.

## Eigenanteile steigen

Kosten für Altenheimplatz deutlich teurer geworden

**BERLIN (KNA) – Die Pflege im Heim ist deutlich teurer geworden. Senioren müssen mit steigenden Eigenanteilen rechnen. Grund seien vor allem die gestiegenen Personalkosten durch höhere Löhne für Pflegekräfte, teilte der Verband der Ersatzkassen (vdek) mit. Aber auch Kosten für Unterkunft, Essen und Trinken seien gestiegen.**

Im ersten Jahr müssen Heimbewohner demnach im Schnitt 2548 Euro pro Monat zuzahlen – 348 Euro mehr als Mitte 2022. Pflegebedürftige mit einer Aufenthaltsdauer ab zwölf Monaten zahlen 292 Euro mehr (2299 Euro). Eine Aufenthaltsdauer ab 24 Monaten schlägt mit einem Plus von 236 Euro (2050 Euro) und ab 36 Monaten von 165 Euro (1738 Euro) zu Buche.

„Wir unterstützen die Maßnahmen für eine faire Bezahlung des Pflegepersonals und die Sicherstellung einer angemessenen Personal-

decke in Pflegeheimen“, sagte Jörg Meyers-Middendorf vom vdek-Vorstand. „Es kann aber nicht sein, dass die stetig steigenden Kosten zum Großteil von den Pflegebedürftigen geschultert werden müssen.“

Notwendig sei eine zeitnahe Entlastung, die nicht allein auf dem Rücken der Beitragszahler liege. „Dazu gehört es, die Bundesländer endlich zur Übernahme der Investitionskosten für die Pflegeeinrichtungen zu verpflichten. Das würde die Pflegebedürftigen ad hoc um durchschnittlich 477 Euro pro Monat entlasten.“

Die Pflegeversicherung übernimmt nicht alle Kosten für einen Heimplatz. Wer in einer stationären Einrichtung lebt, muss Eigenanteile zahlen. Von den Kassen werden nur die reinen Pflegekosten anteilig oder ganz übernommen. Wegen der stark angestiegenen Eigenanteile waren zuletzt immer mehr Bewohner von stationären Einrichtungen in die Sozialhilfe gerutscht.

# Sorgen dürfen nicht lähmen

Erster Bundesumweltminister Klaus Töpfer: Angst und Panik sind schlechte Ratgeber

**HÖXTER (KNA) – Wer ihm zuhört, hat schnell das Gefühl, dass doch noch Hopfen und Malz verloren ist, dass es noch Auswege aus der Klimakrise gibt. Klaus Töpfer ist ein Öko-Pionier der CDU. Am 29. Juli wird der erste Bundesumweltminister 85 Jahre alt. Im Interview blickt er auf mehr als 40 Jahre Engagement in Klima- und Umweltfragen zurück.**

**Herr Professor Töpfer, haben Sie manchmal die Sorge, dass die Welt für kommende Generationen nicht mehr lebenswert sein könnte?**

Es gibt durchaus Gründe für düstere Prognosen – etwa, dass die Weltbevölkerung schon bald auf neun Milliarden Menschen steigt und der Mensch immer tiefer in die Natur eingreift. Aber Sorgen helfen ja nicht, wenn sie lähmen. Menschen sind schon immer kreativ gewesen, wenn es darum geht, sich auf neue Verhältnisse einzustellen. Sie haben immer neue technische Möglichkeiten entwickelt und vor allem auch ihr Verhalten – leider auch sehr spät – verändert, um sich zu schützen und ihr Leben zu verbessern. Darauf vertraue ich.

**Sie denken vermutlich an den Kampf gegen das Ozonloch oder das Waldsterben?**

Das Waldsterben in den 1970er und 1980er Jahren haben wir gut in den Griff bekommen. Weil Wissenschaftler nachwiesen, dass Schwefelwasserstoff aus den Kraftwerken große Schäden an Wäldern verursachte, mussten Kraftwerke seit 1983 hocheffiziente Rauchgasentschwefelungsanlagen einbauen. Die Wälder haben sich wieder stabilisiert – und gleichzeitig wurde aus den Rauchgasentschwefelungsanlagen qualitativ hochwertiger Gips produziert. Ein Beispiel der Kreislaufwirtschaft.

**Die Frage ist, ob wir das bei der viel komplizierteren Klimakrise genauso hinbekommen – und vor allem schnell genug.**

Ich bin kein blauäugiger Optimist. Die Frage ist, ob wir diesen Problemen entsprechende Priorität beimessen und handeln. Der Unterschied zu der erfolgreichen Entschwefelung: Damals handelte es sich um ein regionales Problem – die Klimaproblematik ist letztlich nur global zu bewältigen.

**Wie sehen Sie vor diesem Hintergrund die Aktivitäten der Klima-**



*Klaus Töpfer ist kein Freund von apokalyptischen Prophezeiungen. Statt die Angst vor dem Klimawandel zu schüren, sollte man an konstruktiven Lösungen arbeiten, findet der frühere Bundesumweltminister.*

Foto: KNA

**kleber, die durch umstrittene Aktionen Druck machen?**

Es gehört zur Freiheit in der Demokratie, seine Meinung auch durch Demonstrationen kundzutun. Doch das muss im Rahmen der Gesetze passieren. Das Parlament entscheidet, und wer eine andere Richtung will, muss das demokratisch organisieren. Sonst schadet das auch der Demokratie. Mit dem Festkleben auf Straßen und den Anschlägen auf Kunstwerke haben die Aktivisten sich und der Sache keinen Gefallen getan. Das hat nur zu Verhärtung und neuen Frontenbildungen geführt.

**Sie haben also auch kein Verständnis für das Argument, es gebe sozusagen ein Notwehrrecht der „Letzten Generation“, sonst gehe diese Welt unter?**

Nicht zuletzt die acht Jahre, die ich das Umweltprogramm der Vereinten Nationen in Nairobi geleitet habe, haben meine Überzeugung gefestigt: Angst und Panik sind schlechte Ratgeber. Solch apokalyptisches Denken ist aus meiner Sicht eine Flucht aus der Verantwortung. Weltuntergangsstimmung lähmt die Menschen und verhindert, dass wir etwas verändern. Ich habe als Kind die Schrecken des Krieges erlebt und bin mit meinen Eltern aus Schlesien geflohen. Das war für uns damals ein Weltuntergang! Wir haben unser Leben aber neu in die Hand genommen und es geschafft, dass Deutschland wieder ein weltweit angesehenes Land ist.

**Können Sie dennoch nachvollziehen, wenn die jüngere Generation den Älteren vorwirft, diese kritische Umweltsituation herbeigeführt zu haben?**

Ich habe drei Kinder und vier Enkelkinder. Die fragen mich heute, was meine Generation getan hat, um die Schöpfung zu bewahren.

**Was sagen Sie ihnen?**

Dass wir die Kosten unseres Wohlstands verdrängt haben. Wir leben mit einer Wohlstandslüge. Ich mache mir den Vorwurf, dass wir in der Politik unseren Wachstumsglauben zu selten hinterfragt und viel zu häufig über Effizienz geredet haben, aber so gut wie nie über Suffizienz – also über die Frage, wo die Grenzen für Wachstum und Ressourcenverbrauch liegen und wo wir einsparen können und müssen, und zwar sehr schnell.

**Können Sie ein Beispiel nennen?**

Früher hätten alle gelacht, wenn jemand über Wassermangel in Deutschland geredet hätte. Mittlerweile gibt es auch in diesem Sommer wieder Regionen, die Notfallpläne wegen Wassermangels entwickeln müssen. Das hängt einerseits mit dem Klimawandel und der Trockenheit zusammen. Andererseits aber auch mit unserem immensen Verbrauch von kostbarem Trinkwasser: Wir füllen immer mehr Pools in den Gärten, lassen das gute Wasser durch die Toiletten rauschen. Die Naturkatastrophe erwächst auch

aus der menschlichen Nutzung von Natur. Ich habe acht Jahre lang in Afrika gelebt und gearbeitet. Dort hat man viele Erfahrungen, wie man mit der knappen Ressource Wasser umgeht. Wir müssen von den Afrikanern lernen.

**In den vergangenen Monaten ist in Europa, aber auch in Deutschland und Ihrer Partei viel über eine Renaissance der Atomkraft diskutiert worden. Kann diese Technik die Klimakrise abwenden?**

Ich bin ein Anhänger des Philosophen Karl Popper. Er hat darauf gedrungen, dass unser Denken und Handeln immer wieder der Kritik unterzogen wird, fehlerfreundlich ist und sich immer korrigieren lässt. Die technischen Lösungen müssen kleinteilig und reparaturfähig sein. Und außerdem globalisierungsfähig. Diesen Anforderungen entspricht die Kernenergie nicht. Ein konkretes Beispiel: Der Atommüll müsste in stets kontrollierbaren und reparaturfähigen Lagerungen erfolgen, die damit auch für technologischen Fortschritt in der Behandlung dieser Abfallstoffe offen bleibt.

Die notwendige Endlagerung von Atommüll über Hunderttausende Jahre ist etwas, was diesen Anforderungen nicht gerecht werden kann. In Afrika etwa ist diese Technik nicht angemessen; dort gibt es eine ganz andere Kultur und Herangehensweise an Technologie als bei uns. Die erneuerbaren Energien erfüllen diese Kriterien und bewirken Entwicklungsimpulse in Afrika.

**Sie haben sich immer wieder auch als Katholik engagiert. Gibt es einen Zusammenhang zwischen Ihrem Glauben und Ihrem Einsatz für Klima und Umwelt?**

Ich spreche statt von Umwelt lieber von Schöpfung, von der wir Menschen ein Teil sind. Zu meiner Zeit war Umweltschutz ein dezidiert konservatives Thema, verbunden mit Begriffen wie Heimat, Identität und Glauben. Ich würde mir wünschen, dass die Kirchen noch stärker ein Bewusstsein für die Bewahrung der Schöpfung schaffen und für mehr Zusammenhalt sorgen. Wir müssen uns viel stärker fragen, welchen Raum wir Menschen anderswo auf dem Globus und künftigen Generationen lassen. Außerdem: Gelingendes Leben ist viel mehr als die Steigerung des Bruttosozialprodukts.

Interview: Christoph Arens



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat August

... dass der Weltjugendtag in Lissabon den jungen Menschen helfe, das Evangelium in ihrem eigenen Leben zu leben und zu bezeugen.



## PAPSTMESSE AM WELTTAG

### Senioren nicht als „Abfall“ abstempeln

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat jüngere und ältere Generationen zu mehr Zusammenhalt aufgerufen. Anlässlich des Welttags der Großeltern und Senioren am Sonntag forderte er ein neues Bündnis zwischen Jungen und Älteren, „damit der Lebenssaft derer, die eine lange Lebenserfahrung haben, die Triebe der Hoffnung derer nährt, die noch im Wachstum begriffen sind“. Im gemeinsamen Austausch könne eine geschwisterliche Gesellschaft geschaffen werden, erklärte der 86-Jährige bei der Messe im Petersdom.

Franziskus warnte vor einer Ausgrenzung von älteren Menschen in Gesellschaft und Familie: „Achten wir darauf, dass unsere dicht bevölkerten Städte nicht zu ‚Ballungszentren der Einsamkeit‘ werden.“ Auch die Politik müsse dafür sorgen, dass Senioren nicht als „unproduktiver Abfall“ abgestempelt würden.

Durch die liebevolle Zuwendung älterer Menschen „sind wir viele Male aufgerichtet worden, wir haben uns geliebt gefühlt und sind innerlich geheilt worden“, sagte der Papst vor etwa 6000 Menschen im Petersdom. Darunter waren viele Großeltern mit ihren Enkelkindern.

# Helden der Brüderlichkeit

Am Sommercamp im Vatikan nehmen auch ukrainische Kinder teil

ROM – Zum vierten Mal in Folge findet im Schatten des Petersdoms das Sommercamp für Kinder aus dem Vatikan statt. Koordiniert wird die Veranstaltung, die auch der Erziehung und der Freundschaft unter den jungen Teilnehmern dienen soll, von Salesianerpater Franco Fontana, dem Kaplan der vatikanischen Gendarmerie.

Den Geistlichen hat Papst Franziskus einmal als „die geistige Seele des Vatikans“ bezeichnet. Das Sommerlager im Vatikan wolle in einer Zeit, in der es für viele junge Menschen schwierig ist, Beziehungen zu leben, einen Weg ebnen, „die Schönheit der zwischenmenschlichen Beziehung wiederzuentdecken“, sagt Fontana gegenüber dieser Zeitung. Die Jüngsten darin zu schulen, im anderen einen Bruder oder Schwester zu erkennen, sei eines der großen Anliegen des Ferienprogramms.

Dies geschieht mit Spielen, Workshops und Trainingsmomenten. Das alles sei wie eine Reise durch die verschiedenen Lebensbereiche eines Kindes wie Familie und Schule, sagt der Seelsorger. Das Thema der Freizeit lautet „You help us to be heroes“: ein englisches Wortspiel mit „Sein“ (be) und Biene (bee). Dazu gehört der Verweis auf die „Welt der Bienen“. Die Jungen und Mädchen sollen darüber nachdenken, was sie tun können, um alltägliche Helden der Brüderlichkeit zu werden.

„Durch Teamspiele treten die Jungen auf dem Spielfeld gegeneinander an, um eine große Herausforderung zu gewinnen: sich selbst als Geschwister zu entdecken“, erklärt Fontana. An dem Programm nehmen 250 Kinder teil, aufgeteilt in drei Altersgruppen: fünf bis sieben, acht bis zehn und elf bis 13 Jahre. Begleitet werden sie von über 30 Animatoren und Erziehern, darunter drei Salesianer und zwei Ordensfrauen. Auch das Unterhaltungs-Unternehmen „Play It“ und die Animationsagentur „All in a



▲ Beim Treffen mit den Kindern bekommt Papst Franziskus ein Bild überreicht.

Feast“ beteiligen sich sowie 20 Jugendliche, die in den vergangenen Jahren an dem Camp teilgenommen haben, und sich nun als Helfer zur Verfügung gestellt haben.

Die 14-jährige Adriana hat seit 2020, als das Sommerlager zum ersten Mal stattfand, jährlich daran teilgenommen. „Es macht einfach Spaß, und so lernt man Gleichaltrige kennen“, sagt sie. Neben den Kindern von Vatikan-Angestellten sind seit dem letzten Jahr auch ukrainische Flüchtlingskinder mit dabei.

## Hymne und Frühstück

Fünf Wochen lang, bis 4. August, finden die Aktivitäten in der Audienz-Halle und im Freien hinter den Vatikanischen Museen statt, wo sich Schwimmbäder und Tennisplätze befinden. Ein normaler Tag beginnt mit Gruppenspielen und einem Frühstück für alle. Nachdem die Sommerlager-Hymne gesungen wurde, wird gebetet und das Programm vorgestellt. Um 10 Uhr beginnen die sportlichen Aktivitäten, das Schwimmen und Kunstworkshops, in denen die Kinder ihre Kreativität entwickeln.

Nach dem Mittagessen finden Spiele und Kleinturniere statt, gefolgt von pädagogischen Aktivitäten. „Wir hatten zum Beispiel eine Zaubershow, ein anderes Mal waren Experten der Eiscrème-Akademie da“, erzählt der Salesianer. Nach einem Snack am späten Nachmittag endet das Programm um 18 Uhr.

Vorigen Mittwoch kam der Papst zu Besuch. Auf die Frage einer jungen Teilnehmerin, wer denn seine „Superhelden“ seien, zögerte er nicht: „Die Großeltern. Denn sie haben eine Familie gegründet, dann sind sie alt geworden. Aber Großeltern sind weise! Und deshalb ist es wichtig, dass ihr mit den Großeltern redet“, erklärte Franziskus.

Früh schon hatten sich die Kinder in der Aula eingefunden. Mit Gesang, Tanz und spontanem Applaus begrüßten die Kinder den Pontifex, der die Begegnung mit der Jugend sichtlich genoss. Das Sommerlager im Vatikan sei eine Aktivität, die „sehr geschätzt“ wird, hatte er vor ein paar Wochen beim sonntäglichen Angelus gesagt, als er den vielen Pfarreien dankte, die während des Sommers Aktivitäten und Camps für Kinder anbieten.

Mario Galgano

# DIE WELT



NUR DIENSTLICH AUF REISEN

## Mehr Zeit für Bücher und Musik

Trotz hoher Temperaturen in Rom schweift Franziskus im Urlaub nicht in die Ferne

**ROM (KNA) – Auch den römischen Sommer verbringt Papst Franziskus privat bevorzugt im Vatikan. Seine Verbindung mit der gewohnten Umgebung ist eine enge. Außerdem genießt er es, im Vatikan unter Menschen zu sein.**

Hitze-Angst in Italien: Noch vor Kurzem warnten Meteorologen vor neuen Temperaturrekorden in Rom. Viele Einwohner ziehen sich für ein paar Grad weniger in die nahe gelegenen Berge oder ans Meer zurück. Auch Päpste flohen einst vor der sommerlichen Hitze aus dem Vatikan. Franziskus hingegen hält privat nicht viel von Urlaub in der Ferne. Seine Devise ist: Zu Hause ist es doch am schönsten.

So bleibt er selbst bei hohen Temperaturen in seiner Zwei-Zimmer-Wohnung im vatikanischen Gästehaus Santa Marta. Seit seiner Wahl zum Papst lebt er dort in der Suite 201 auf rund 70 Quadratmetern mit Schlaf- und Arbeitszimmer sowie einem Bad. Einen Raum zum Gästempfang und eine private Kapelle gibt es außerdem in seinem Flügel auf dem zweiten Stock. Der Zugang zum päpstlichen Wohn- und Arbeitsbereich ist für andere Besucher der Unterkunft gesperrt, darüber wacht die Schweizergarde.

### „Grüne Lunge“ vor der Tür

Ansonsten geht es in dem Gebäude nahe dem Petersdom durchaus zu wie in einem Urlaubshotel: Es gibt eine Rezeption, Klimaanlage, regelmäßige Mahlzeiten. Für den kleinen Hunger oder Durst zwischendurch stehen Wasser-, Kaffee- und Snackautomaten bereit. Einen Steinwurf entfernt ist die „grüne Lunge“ des Vatikans. Seine Gärten nehmen mehr als die Hälfte der gesamten Fläche des 44-Hektar-Kleinstaates ein.

Warum also in die Ferne schweifen? Mit den gut 120 Zimmern des Gästehauses sind immer genug Menschen für eine Unterhaltung zugegen. Das nutzt Franziskus gerne bei den gemeinsamen Mittag- und Abendessen an den Gruppen-tischen des Speisesaals. Weil er unter Menschen leben wolle, habe er sich gegen die eigentlich vorgesehene Papst-Wohnung im Apostolischen Palast entschieden, erläuterte er kurz nach seinem Amtsantritt.

Viel Publikumsverkehr hätte in der jahrhundertealten Sommerresidenz der Päpste in Castel Gandolfo ebenso wenig geherrscht. Vermutlich ein Grund, warum sie Franziskus 2016 in ein Museum umwandeln ließ. Nun soll dort noch ein Zentrum für ökologische Bildung und Landwirtschaft entstehen.

Urlaub machte der argentinische Papst dort nie, besuchte in den Albaner Bergen nur einmal 2013 seinen Vorgänger Benedikt XVI. Letzterer soll auch nach seinem Rücktritt ab und zu Ausflüge in seine alte Som-

merresidenz unternommen haben. Seit dem 17. Jahrhundert machten die Päpste an diesem idyllischen Ort Urlaub. Auf einer Fläche von 55 Hektar – größer als der Vatikan selbst – ließ Papst Johannes Paul II. für sich ein Schwimmbaden bauen, spielte Tennis oberhalb des blau glitzernden Albaner Sees. Nachfolger Benedikt ließ es weniger sportlich angehen, genoss die sommerlichen Auszeiten mit Spaziergängen und Klavierspiel.

### Vorgänger in den Bergen

Beide Amtsvorgänger von Franziskus zog es zudem ab und zu weiter raus als in das etwa 30 Kilometer entfernte päpstliche Feriendomizil. Benedikt urlaubte mitunter in den Bergen Südtirols, Johannes Paul II. ging leidenschaftlich gerne Skifahren.

Franziskus indes bleibt gerne zu Hause. Eine Neurose nannte er einmal die enge Verbindung mit seiner gewohnten Umgebung. Im Urlaub

verreist sei er zuletzt 1975. Damals war Jorge Bergoglio Leiter des Jesuitenordens in Argentinien.

Um sich im Juli ein wenig zu erholen, lässt es der 86-Jährige im Vatikan etwas ruhiger angehen. Die großen Generalaudienzen auf dem schattenlosen Petersplatz sind gestrichen, die offiziellen Termine auf ein Minimum reduziert. Öffentlich zeigt sich Franziskus nur beim sonntäglichen Mittagsgebet am Fenster seines offiziellen Arbeitszimmers im Apostolischen Palast.

Die freie Zeit nutzt der Papst nach eigener Aussage, um mehr zu schlafen, mehr zu lesen, mehr Musik zu hören und mehr zu beten. Das entspanne ihn. Außerdem soll er sich häufiger mit Freunden und Bekannten treffen. Auf die Arbeit will er jedoch nie ganz verzichten.

Schließlich gibt es eine Menge vorzubereiten – zum Beispiel seine Besuche in Portugal und der Mongolei im August. Denn für wichtige Dienstreisen ist Franziskus kaum ein Weg zu weit. *Severina Bartonitschek*



◀ Papst Franziskus macht Urlaub nach der Devise: Zu Hause ist es doch am schönsten. Ob er in seiner Freizeit auch einmal eine Baseballkappe wie diese trägt, die ihm Besucher aus dem Erzbistum Genua bei der Generalaudienz am 20. Mai überreicht haben, ist nicht bekannt.

Foto: KNA

## Aus meiner Sicht ...



Clemens Mennicken ist ausgebildeter Redakteur, seit 2012 Priester und seit Herbst 2022 leitender Pfarrer des Pfarrverbands Nürnberg-Südwest/Stein.

Clemens Mennicken

## Nicht bloß ein Jugendhappening

Zehntausende Jugendliche machen sich in diesen Tagen auf den Weg. Ihr Ziel: der Weltjugendtag (WJT) in Lissabon. Mit der portugiesischen Hauptstadt steht das geografische Ziel des WJT klar vor Augen. Ob das aber auch inhaltlich gilt?

Jüngste Äußerungen von Americo Aguiar, dem Leiter des Weltjugendtags in Lissabon, haben in dieser Hinsicht mancherorts Zweifel aufkommen lassen. Der WJT ziele nicht darauf ab, junge Menschen aus anderen Religionen zu Christus oder zur katholischen Kirche zu bekehren. Junge Menschen sollen dazu gebracht werden, gemeinsam zu gehen und dabei ihre Vielfalt zu respektieren, sagte der Weihbischof von Lissabon.

Wer schon einmal an einem Weltjugendtag teilgenommen hat, weiß, wie wichtig für die Jugendlichen der kulturelle Austausch ist. Vor allem in den „Tagen der Begegnung“ tauchen sie in ihren Gastfamilien oft hautnah in fremde Kulturen ein. Aber auch sonst können hier junge Menschen erleben, was es heißt, Teil einer Weltkirche zu sein, die alle Länder und Kontinente umspannt.

Dennoch will ein WJT mehr sein als ein internationales Jugendhappening mit humanistischem Anstrich. Wer die Mottos vergangener Tage aufmerksam studiert, kann die ureigene Mission dieser Treffen nicht übersehen. Bei seinem ersten WJT in Rio de Janeiro betonte Franziskus, dass die Weltjugendtage keine

„Feuerwerke“ um ihrer selbst willen sind: „Die Jugendlichen folgen nicht dem Papst, sie folgen Jesus Christus und tragen sein Kreuz. Und der Papst führt und begleitet sie auf diesem Weg des Glaubens und der Hoffnung.“

In Zeiten der Globalisierung sind junge Menschen besonders auf Orientierung angewiesen. Umso wichtiger, dass die Kirche als echter „global player“ sie dabei nicht allein lässt und mit inzwischen inflationär gebrauchten Schlagworten wie „Vielfalt“ abspeist. „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg“ (Lk 1, 39) lautet das aktuelle WJT-Motto. Nicht irgendetwas hat Maria zu ihrer Verwandten Elisabeth getragen – sondern Jesus, den Erlöser.



Michaela von Heereman ist Hausfrau, Mutter von sechs Kindern, Theologin und Publizistin.

Michaela von Heereman

## Das fehlende Glied gegen die Leere

„Ich glaub nix, mir fehlt nix.“ Dieser Slogan ist bekannt. Er klingt ebenso ehrlich wie er weit verbreitet ist. Dennoch überzeugt er mich nicht. Schon zwei Mal erlebte ich, dass kirchenfernen jungen Mädchen plötzlich die Tränen in die Augen stiegen, als sie sich mit dem Vers des Propheten Jeremias beschäftigten: „Ich, ich kenne meine Pläne, die ich für Euch habe, – Spruch des Herrn – Pläne des Heils und nicht des Unheils, weil ich Euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben will.“ (Jer 29, 11) „Was wäre das schön“, sagte eines der Mädchen, „wirklich einen Vater zu haben, der mich kennt und dem ich so wichtig bin, dass er sogar einen Plan für mich hat.“

Der Jugendspruch „keinen Plan haben“ trifft die Situation oft tiefer, als es den meisten bewusst ist. Wer keinen Plan in seinem Leben hat, der ist ohne Orientierung, ohne Ziel, ohne Wegweiser, ohne tragenden Sinn. Eine große Leere.

Wir Christen sollten solche Sprüche wie „Ich glaub nix, mir fehlt nix“ nicht für bare Münze nehmen, uns in unserem Zeugnis nicht entmutigen lassen. Der folgende, erst einige Tage alte Brief zeigt dies deutlich. Er stammt von einem Mann, dessen Frau ihn in einen Alphakurs gedrängt hatte.

Da heißt es: „Mit Gott wollte ich mich eigentlich nicht beschäftigen. Frei nach dem Motto: Ich lebe schon lange ohne ihn und

komme super zurecht. Je mehr Abende aufeinander aufbauten, desto mehr erwachte in mir der Wunsch, ebenso zu fühlen und zu denken, schlicht zu sein wie diese Menschen. Frei, glücklich, erfüllt. Und vor allem anderen musste dieses Loch in mir gestopft werden. Kennst Du dieses Loch, welches sich durch nichts füllen lässt? ... Eine Leere, die tief in dir ist und die einfach immer da ist, egal, was du tust. Man versucht ständig, sie zu füllen, doch nichts bringt Linderung. Eventuell, so dachte ich, ist der Inhalt dieses Kurses das ‚Missing Link‘ (das fehlende Glied). Und wer hätte es gedacht, es ist so.“

Jesus als das „Missing Link“? Ja, genau: „Im Anfang war das Wort...“ (Joh 1,1).



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

## Gleich viel wert, aber nicht gleich

Eine zentrale Maxime des aktuellen gesellschaftlichen und politischen Diskurses ist die Gleichbehandlung. Dahinter steht die richtige Annahme, dass alle Menschen gleich viel wert sind. Dass niemand aufgrund seiner Herkunft, Religion oder sexuellen Orientierung, seines Geschlechts, Alters oder seiner familiären Situation schlechter behandelt werden soll, darüber muss man tatsächlich nicht diskutieren. Wohl aber über die Art und Weise, wie die Politik mitunter gedenkt, eine solche Gleichbehandlung herzustellen.

Jüngstes Beispiel ist das Vorhaben der Bundesbeauftragten für Antidiskriminierung, Ferda Ataman, die sogenannte Kirchenklausel im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz

(AGG) zu streichen. Anforderungen an die Religionszugehörigkeit oder an die Lebensweise von Mitarbeitern solle es zukünftig nur noch im engsten Verkündigungsbereich der Kirchen geben, fordert sie. Ein entsprechendes Grundlagenpapier hat Ataman nach eigenen Angaben an Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) übergeben.

Das Gesetz räumt konfessionellen Arbeitgebern verschiedene Ausnahmeregelungen ein. Dazu gehört, dass kirchliche Arbeitgeber Vorgaben zur privaten Lebensführung machen dürfen. Dies ist Ataman ein Dorn im Auge. Solche Vorgaben seien nicht mehr zeitgemäß und widersprüchlich EU-rechtlichen Vorgaben, kritisiert sie.

Ist Frau Ataman entgangen, dass die Kirchen ihr Arbeitsrecht liberalisiert haben? In der katholischen Kirche ist die private Lebensführung von Mitarbeitern – etwa Wiederheirat nach Scheidung oder Eingehen einer homosexuellen Lebensgemeinschaft – kein Grund zur Kündigung mehr. Dass aber etwa eine katholische Kita per Gesetz genötigt werden könnte, aus Angst vor einer Diskriminierungsklage statt einer christlichen muslimische Bewerberin einzustellen, führt den religiösen Bildungsauftrag einer solchen Einrichtung ad absurdum – und das Ziel, gegen religiöse Diskriminierung vorzugehen, gleich mit. Denn das wäre dann letztlich Diskriminierung von Christen.



## Leserbriefe

# Die Kirche ist keine Demokratie



▲ Blick ins Plenum der fünften Synodalversammlung des Synodalen Wegs im März in Frankfurt. Bischof Heiner Wilmer stimmt gerade ab. Foto: KNA

Zu „Kippt der Synodale Weg?“ in Nr. 25:

ZdK-Präsidentin Irme Stetter-Karp hat immer noch nicht kapiert, welche Kirche sie vertritt. Sie will nicht kapieren, dass es in unserer katholischen Kirche eine Stelle gibt, die das Sagen hat! Wenn sie damit nicht einverstanden ist, kann man ihr nur den Austritt nahelegen. Sie trägt durch ihre Art der Kommunikation nur zur öffentlichen Diffamierung unserer Kirche und unserer Bischöfe ganz wesentlich bei.

Bischöfe, die eine andere Meinung haben als sie, bezeichnet sie als „Abweichler“. Ihrer Meinung nach sollen unsere Bischöfe von der offiziellen Lehre des Papstes abweichen und der Lehre einer Laienorganisation folgen, die eine „demokratische“ Kirche will. Weder das ZdK noch Maria 2.0 sind in irgendeiner Form befugt, die Lehre der Kirche und ihre Organisation auf Laienbasis zu verändern oder Mitspracherechte einzufordern.

Ich wiederhole mich: Unsere Kirche ist nicht demokratisch und sie wird es auch nicht werden. Unsere „kirchliche Demokratie“ ist niedergelegt in den Zehn Geboten. Und die sind bei Erfüllung demokratischer als jede weltli-

che Demokratie, die der Synodale Weg für unsere Kirche zur Folge hätte.

Meine Aufforderung an alle „weltlichen Demokratien“: Haltet Euch, so gut es für jeden persönlich möglich ist, an die „kirchliche Demokratie“ und wir werden keine Kriege mehr brauchen, um in Frieden zu leben. Die Zeiten, in denen die Kirche noch selbst Kriege geführt hat, sind Gott sei Dank sehr lange schon vorbei. Die Kirche hat im Gegensatz zu anderen dazugelernt und sich auf das wirkliche Wesen der Kirche Jesu Christi eingerichtet.

Ludwig Kropf, 93326 Abensberg

Ausdrücklich möchte ich mich bei den Bischöfen Rudolf Vorderholzer, Stefan Oster, Gregor Maria Hanke und Rainer Maria Woelki dafür bedanken, dass sie gegen die Finanzierung eines Synodalen Ausschusses stimmten. Gerade damit handelten diese Bischöfe mit Verantwortung, dass nicht Gelder für Gremien verbraten werden, die nicht mal die Zustimmung des Papstes haben.

Anscheinend meinen andere Bischöfe leider, sich dem unseligen Zeitgeist in Deutschland anpassen zu müssen.

Das ist enttäuschend und widerspricht der Aufgabe, die Diözesen im Sinne des Evangeliums in Übereinstimmung mit dem Papst zu leiten. Völlig zu Recht sagte Papst Franziskus in Bezug zum Synodalen Weg, es gebe schon eine evangelische Kirche in Deutschland. „Wir brauchen keine zwei.“

Viele Gläubige sehen diesen Synodalen Weg als Irrweg. Kirchliche Gelder dafür zu verschwenden, ist unverantwortlich! Sollten die bekannten Forderungen umgesetzt werden, würde nicht nur ich sagen: Das ist nicht mehr meine Kirche! Leute, die immer nur Anpassungen an den Zeitgeist verlangen, kann man nie zufrieden stellen. Aber diejenigen, die bisher immer treu zur Kirche stehen, die würde man verlieren.

Deshalb kann man die Bischöfe nur darin bestärken, den Synodalen Weg nur im Einklang mit dem Papst zu gehen. Sämtliche Alleingänge sind schädlich und zerstören die Kirche von innen.

Georg Bauer, 84180 Loiching

Ich mache einen Vorschlag für die Finanzierung des Synodalen Ausschusses, die vom Budget unserer Bischöfe unabhängig, aber demokratisch und gerecht ist – sowohl für die Befürworter als auch die Gegner des Synodalen Wegs. Alle deutschen Katholiken, einschließlich der Kirchen- und Meinungsführung, die den Synodalen Weg seit Jahren erfolgreich vertreten und nun den Ausschuss benötigen, finanzieren ihn durch zusätzliche Beiträge.

Diese werden zusammen mit der Kirchensteuer organisiert oder unabhängig von ihr durch das Zentralkomitee der deutschen Katholiken über Gemeinden und kirchliche Gemeinschaften erhoben, zum Beispiel als regelmäßige Spende. Das wäre eine friedliche Lösung des Problems, weil die Gläubigen, die zufrieden sind, nicht über die Kirchensteuer zur Finanzierung des Ausschusses gezwungen und dann vielleicht ebenfalls unzufrieden werden.

Lucia Tentrop, 14057 Berlin

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg  
Telefax: 08 21 / 50 242 81  
E-Mail: redaktion@suv.de oder  
leser@bildpost.de

## Visionen der „Resl“

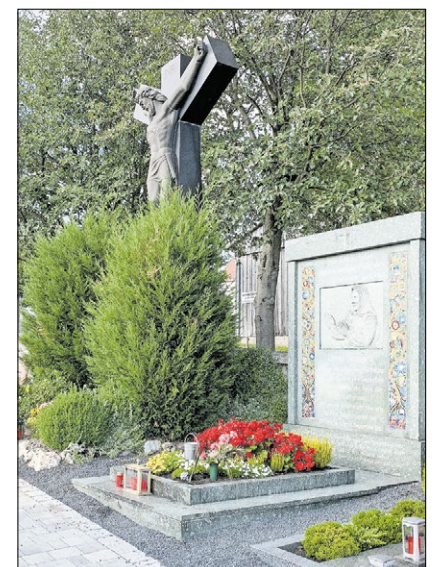
Zu „Resl selbst erlebt“ (Leserbriefe) in Nr. 24:

Nicht nur mit ihrer Nahrungslosigkeit und den Stigmen der Kreuzigung hat „Resl“ von Konnersreuth enormes Aufsehen erregt. Auch ihre übersinnlichen Fähigkeiten sind bis heute nicht erklärbar. So konnte sie mühelos Weihwasser von normalem Wasser und geweihte Hostien von ungeweihten unterscheiden. Wenn sie gefragt wurde, wie dies möglich sei, sprach sie von einer „Strahlung“, die sie bei geweihten Dingen wahrnehme. An der „Strahlung der Hände“ erkannte sie einen katholischen Priester.

In ihren Visionen hörte sie Jesus und die anderen in einer ihr fremden Sprache reden, wovon sie danach einiges wiederzugeben vermochte, was dann von Experten als Aramäisch bzw. Hebräisch identifiziert wurde. Leute aus dem Umfeld der Resl bewerteten, sie hätten gesehen, dass sie zuweilen einige Zentimeter über dem Boden „schwebte“. Trotzdem ist Therese Neumann bis heute nicht seligsprochen, obwohl der Prozess seit Jahrzehnten läuft. Warum Rom damit so lange zögert, ist schwer zu verstehen. In Konnersreuth wird regelmäßig um ihre Seligsprechung gebetet.

Nicht ganz glaubwürdig erscheint mir, was die „Resl“ über die Flucht nach Ägypten berichtete: Die Heiligen Drei Könige hätten die Heilige Familie nicht mehr angetroffen, seien ihr in Richtung Ägypten nachgereist und hätten sie in der Gegend von Gaza eingeholt. Dies lässt sich weder mit den Evangelien noch mit den Visionen der Anna Katharina Emmerich in Einklang bringen.

Josef Konrad, 89358 Behlingen



▲ Das Grab der „Resl“ auf dem Friedhof von Konnersreuth. Foto: KNA

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Frohe Botschaft

## 17. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

## Erste Lesung

1 Kön 3,5.7–12

In jenen Tagen erschien der HERR dem Sálomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll!

Und Sálomo sprach: HERR, mein Gott, du hast deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht aus noch ein. Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann. Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht! Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren?

Es gefiel dem Herrn, dass Sálomo diese Bitte aussprach. Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war

und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.

## Zweite Lesung

Röm 8,28–30

Schwestern und Brüder! Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten gereicht, denen, die gemäß seinem Ratschluss berufen sind; denn diejenigen, die er im Voraus erkannt hat, hat er auch im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei.

Die er aber vorausbestimmt hat, die hat er auch berufen, und die er berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

## Evangelium

Mt 13,44–52

In jener Zeit sprach Jesus zu den Jüngern: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein

Mann entdeckte ihn und grub ihn wieder ein. Und in seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker.

Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie.

Wiederum ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das ins Meer ausgeworfen wurde und in dem sich Fische aller Art fingen. Als es voll war, zogen es die Fischer ans Ufer; sie setzten sich, sammelten die guten Fische in Körbe, die schlechten aber warfen sie weg.

So wird es auch bei dem Ende der Welt sein: Die Engel werden kommen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern und sie in den Feuerofen werfen. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. Habt ihr das alles verstanden? Sie antworteten ihm: Ja.

Da sagte er zu ihnen: Deswegen gleicht jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.



## Gedanken zum Sonntag

## Eine lohnende Investition

Zum Evangelium – von Pfarrer Pater Steffen Brühl SAC



„Wie stellen Sie sich den Himmel vor?“ Diese Frage stellen mir hin und wieder Angehörige während eines Trauergesprächs. Das ist für mich eine sehr schwierige Frage. Nicht, weil ich Zweifel daran hätte, dass es einen Himmel gibt und ein Leben nach dem Tod, ganz im Gegenteil. Ich halte es da mit Paulus, der schrieb: „Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer, leer auch euer Glaube“ (1 Kor 15,13f.).

Mein Problem liegt mehr darin, dass ich das, was ich glaube, so schlecht in Worte fassen kann. Ich weiß nicht, wie ich es beschreiben soll. Irgendwie greift meine Sprache da zu kurz.

Jesus versucht es mithilfe von Gleichnissen zu erklären. Er nimmt Beispiele, die seine Zuhörer kennen und verstehen. Dreimal hören wir in der Perikope, dass es mit dem Himmelreich sei „wie“ mit einem Schatz, „wie“ mit einer wertvollen Perle, „wie“ mit einem Netz.

Aber wenn ich das Evangelium genau lese, dann fällt mir spätestens beim Gleichnis mit dem Fischernetz und den Fischen auf, dass da etwas nicht passt. Jesus versucht gar nicht, das Himmelreich zu beschreiben. Bei den drei Gleichnissen von dem Schatz, der wertvollen Perle und den

guten Fischen geht es um die Jünger – und damit auch um uns. Da vollzieht Jesus gerade einen Perspektivwechsel. Anstatt seinen Jüngern zu sagen, „wie“ das Himmelreich ist, sagt er ihnen, wie sie sein sollen, damit das Himmelreich was für sie ist.

Wir sollen wie ein Schatz sein, wie eine besonders wertvolle Perle, wie ein guter Fisch. Wir sollen gerecht sein und Althergebrachtes mit neuen Erfahrungen und Erkenntnissen verbinden, nicht im Gestern steckenbleiben.

Das macht uns dann bereit für das Himmelreich, das aber nicht erst nach dem Tod auf uns wartet, sondern schon hier und jetzt. Himmel verbinden wir zu schnell mit dem Jenseits. Jesus geht es um das Diesseits. Himmelreich ist für ihn das Reich Gottes. Und das soll schon

mitten unter uns errichtet werden. Das Reich Gottes soll nicht nur die Umstände, in denen wir leben, neu auf Gott hin ausrichten, sondern auch wir sollen uns neu auf Gott hin orientieren.

Wem die Verwirklichung des Reiches Gottes mitten unter uns ein Anliegen ist, der sollte dafür auch etwas investieren. Der eine Mann verkaufte alles, was er besaß, um sich den Acker mit dem Schatz kaufen zu können. Auch der Kaufmann verkaufte alles, um die besondere Perle zu erwerben.

Wir sollten investieren – und zwar in uns selbst. Wir sollten uns bereit machen für das Reich Gottes, damit Gott uns als Schatz, als wertvolle Perle und als guten Fisch entdeckt und mit uns diese neue Welt bauen will.

Unveränderte Methode seit Jesu Zeiten:  
Ein Fischer im Gazastreifen wirft sein  
Netz aus. Foto: Imago/Zuma Press



## Gebet der Woche

Herr

Es gibt Leute, die behaupten,  
Der Sommer käme nicht von dir  
Und begründen mit allerlei und vielerlei Tamtam  
Und Wissenschaft und Hokuspokus  
Dass keine Jahreszeit von dir geschaffen  
Und dass ein Kindskopf jeder  
Der es glaubt  
Und dass doch keiner dich bewiesen hätte  
Und dass du nur ein Hirngespinnst  
Ich aber hör nicht drauf  
Und hülle mich in deine Wärme  
Und saug mich voll mit Sonne  
Und lass die klugen Rechner um die Wette laufen  
Ich trink den Sommer wie den Wein  
Die Tage kommen groß daher  
Und abends kann man unter deinem Himmel sitzen  
Und sich freuen  
Dass wir sind  
Und unter deinen Augen  
Leben.

„Sommer-Psalm“ von Hanns Dieter Hüsch († 2005)

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 1. Woche, 17. Woche im Jahreskreis

#### Sonntag – 30. Juli

##### 17. Sonntag im Jahreskreis

**M. v. Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusseggen** (grün); 1. Les: 1 Kön 3,5,7–12, APs: Ps 119,57 u. 72,76–77,127–128,129–130, 2. Les: Röm 8,28–30, Ev: Mt 13,44–52 (o. 13,44–46)

#### Montag – 31. Juli

**Hl. Ignatius von Loyola, Priester, Ordensgründer**

**Messe vom hl. Ignatius** (weiß); Les: Ex 32,15–24,30–34, Ev: Mt 13,31–35 oder aus den AuswL

#### Dienstag – 1. August

**Hl. Alfons Maria von Liguori, Ordensgründer, Bischof, Kirchenlehrer**  
**Messe vom hl. Alfons Maria** (weiß); Les: Ex 33,7–11; 34,4b,5–9,28, Ev: Mt 13,36–43 oder aus den AuswL

#### Mittwoch – 2. August

**Hl. Eusebius, Bischof von Vercelli**  
**Hl. Petrus J. Eymard, Ordenspriester**  
**M. v. Tag** (grün); Les: Ex 34,29–35, Ev: Mt 13,44–46; **M. v. hl. Eusebius/v. hl. Petrus** (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Donnerstag – 3. August

##### Priesterdonnerstag

**Messe vom Tag** (grün); Les: Ex 40,16–21,34–38, Ev: Mt 13,47–52; **Messe um geistliche Berufe** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Freitag – 4. August

**Hl. Johannes Maria Vianney, Priester, Pfarrer von Ars**  
**Herz-Jesu-Freitag**

**Messe vom hl. Johannes Maria** (weiß); Les: Lev 23,1,4–11,15–16,27,34b–37, Ev: Mt 13,54–58 oder aus den AuswL; **Messe vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Samstag – 5. August

**Weihetag der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom – Marien-Samstag – Herz-Mariä-Samstag**  
**Messe vom Tag** (grün); Les: Lev 25,1,8–17, Ev: Mt 14,1–12; **Messe von der Weihe der Basilika Santa Maria Maggiore, Prf Maria/Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. aus den AuswL

### Glaube im Alltag

#### von Max Kronawitter

**S**onntagsgottesdienst. Der Pfarrer zieht mit den Ministrantinnen in die Kirche ein, doch etwas fehlt. Die Orgel bleibt stumm. Ob der Kirchenmusiker verschlafen hat? Am Altar angelangt, greift der Priester zum Gotteslob, nennt eine Nummer und stimmt das Eingangslied an. Obwohl es nur etwa 20 Kirchgänger sind, klappt der Gesang an diesem Sonntag relativ gut.

Besonders erstaunt bin ich über einen Mann, der vor mir Platz genommen hat und über eine außergewöhnliche Stimme verfügt. Fast wie ein Opernsänger versieht er seinen Gesang mit einem Tremolo, das man eher in Konzerthäusern vermuten würde. Da er im Nachbardorf wohnt, habe ich ihn zwar schon öfter getroffen, als so begnadeter Sänger ist er mir aber noch nicht aufgefallen.

Da es in unserer Gemeinde immer noch die Trennung in „Männer- und Frauenseite“ gibt, ist die Herausforderung für uns sechs Männer besonders groß. Doch jeder stimmt mit ein, und so entsteht am Ende ein durchaus harmonischer Klang. Für mich dennoch ein großer Kontrast: Eine Woche zuvor hatte ich eine Messfeier in Köln besucht, mit der 100 katholische Journalisten ihre Jahrestagung eröffneten. Die Wucht, mit der sie ihre Lieder anstimmten, war überwältigend. Eine Erfahrung, die man leider immer seltener machen kann: Gemeinden,

die ein Gotteshaus aus Leibeskräften zum Schwingen bringen, werden immer rarer.

Ich habe mich gefragt, was wohl mit den Männern passiert sein mag, die noch vor zehn oder 20 Jahren regelmäßig die Messe besucht haben. Ohne ihre spirituelle Verarmung anzusprechen, überlege ich, was aus ihrem gesanglichen Talent geworden ist. Wenn Männer nicht mehr im Gottesdienst singen und auch keinem Gesangverein angehören – was wird dann aus ihrer Stimme?

Keine Frage: Auf dem Oktoberfest lösen sich die Zungen der hartgesottensten Typen. Zum Erhalt einer wohlklingenden Gesangsstimme dürfte das Grölen auf einer Bierbank aber nicht ausreichen. Also, wann sonst singen eigentlich Männer? Mir begegnet selten einer, der seine Lieder in die Welt hinaus schallt. Der Rückgang des Kirchenbesuchs muss, so denke ich, auch zu einer eklatanten Verarmung musikalischer Fähigkeiten führen.

Es mag viele Gründe geben, warum sich die Kirchen in den letzten Jahren und Jahrzehnten mehr und mehr geleert haben. Aber es gibt auch Gründe, über eine Rückkehr nachzudenken. Für mich wäre die Möglichkeit, einmal die Woche aus Leibeskräften zu singen, durchaus ein Argument für ein „come back“.



# Marta, Maria und Lazarus

Gedenktag

29.  
Juli

Die Geschwister Marta, Maria und Lazarus sind nach dem **Johannesevangelium** Freunde Jesu (Joh 11,5) und wohnen in Betanien. Im **Lukasevangelium** ist nur von Marta und Maria die Rede. Der Name ihres Dorfs wird hier nicht genannt.

„Als sie [Jesus und seine Jünger] weiterzogen, kam er in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn gastlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen zu dienen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmert es dich nicht, dass meine Schwester die Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen! Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat den guten Teil gewählt, der wird ihr nicht genommen werden“ (Lk 10,38–42).

Eine nachmals beliebte Deutung der Geschichte liest aus ihr den Vorrang eines kontemplativen Lebens vor dem aktiven Leben heraus. Dem widerspricht schon der Zusammenhang. Die Erzählung schließt an die Beispielerzählung vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25–37) an. Dort ist zupackende Hilfe gefordert. Hier in dieser Situation dagegen ist das eine Notwendige das Hören auf das Wort Jesu, aus dem das entsprechende Handeln folgen soll. Dem hat sich sogar das von Marta zweimal angeführte und in der späteren Kirche hochgeschätzte „Dienen“ (diakonia) unterzuordnen. Die Wiederholung des Namens „Marta, Marta“ deutet einen leichten Tadel an (vgl. Lk 22,31). Maria erweist sich zu Füßen ihres Meisters (vgl. Apg 22,3) als wahre Jüngerin, die auf ihn hört, um von ihm zu lernen.

Die Auferweckung des Lazarus ist das siebte und letzte Zeichen Jesu im Johannesevangelium (Joh 11,1–53). In den vorausgehenden Kapiteln hatte sich eine Spannung aufgebaut, die im Beschluss der Gegner Jesu zu ihrem Höhepunkt gelangt: ihn zu töten, damit nicht „alle an ihn glauben“. In der Geschichte vom reichen Mann und armen Bettler (Lk 16,19–31) könnte aufgrund von Lk 16,30 der Name Lazarus auf den Bruder der beiden Frauen übertragen worden sein.

Auch im Johannesevangelium ist Marta die Wortführerin der beiden Schwestern. Sie drückt zunächst ihr Vertrauen in die Fürbittmacht Jesu bei Gott aus (Joh 11,22), um dann – als Frau und Nicht-Amtsträgerin – ein ähnlich weitreichendes Bekenntnis wie Simon Petrus bei Cäsarea Philippi (Mk 8,29 parr) an Jesus abzulegen: „Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll!“



▲ Jesus bei Marta und Maria: Kirchenfenster in der Pfarrkirche Sainte-Marie-Madeleine in Marcoussis im Département Essonne.

Maria wiederholt die Worte Martas (V. 21): „Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben“ (V. 32). Doch ihre Tränen führen zu einer tiefen Erschütterung Jesu, der sich trotz seiner Göttlichkeit hier als wahrer Mensch erweist.

In Joh 12,1–11 tritt Maria nochmals in Erscheinung. Wie bei Mk 14,3–9 und Mt 26,6–13 leitet die Geschichte von der Salbung Jesu auch bei Johannes die Passion Jesu ein. Bei Lukas wird sie in einen anderen Zusammenhang eingeordnet (Lk 7,36–50). Hier wird die dort ungenannte Frau mit Maria aus Betanien identifiziert. Sie gießt kostbares Nardenöl über Jesu Füßen aus, ein Zeichen der großen Liebe zu ihm, wie auch die von ihm an den Jüngern vollzogene Fußwaschung als Zeichen der Liebe gedeutet wird (Joh 13,1). Zugleich weist die Salbung schon auf den Tod Jesu voraus (Joh 12,7). Seine Salbung ist ein Beispiel dafür, wie eine allen vier Evangelisten vorliegende Geschichte von diesen je nach ihrer Theologie verschieden ausgestaltet wurde.

Abt. em. Emmeram Kränkl OSB

## Was bedeuten Marta, Maria und Lazarus für uns heute?

Die drei Geschwister repräsentieren die drei göttlichen Tugenden: Marta den Glauben, Lazarus die Hoffnung und Maria die Liebe. Marta wird als Vorbild eines vertrauensvollen Glaubens vorgestellt. Maria weist auf die Wichtigkeit des Hörens hin. Jüngerschaft setzt die Bereitschaft voraus, zuerst einmal das Wort Gottes in sich aufzunehmen. Sonst wird unser Tun geschäftige Betriebsamkeit. Die Totenerweckung des Lazarus schließlich ist ein Zeichen, dass Gott mehr kann, als Verstorbene in das irdische Leben zurückzuführen. Wer an Jesus glaubt, „wird leben, auch wenn er stirbt“; denn er ist die „Auferstehung und das Leben“. Das kostbare Nardenöl mag ein Zeichen dafür sein, dass auch Ausgaben für scheinbar Nutzloses wie den Bau und die Ausstattung künstlerisch wertvoller Kirchen oder für die „Verschwendung“ von Zeit für feierliche Gottesdienste und kirchliche Feste ihren Platz haben. Die Liebe rechnet nicht.



## DAS ULRICHSBISTUM

**ST. OTTILIEN – Auf viele Jahre – 25, 40, 50, 60, 65 und 70 – priesterliches Wirken blicken Pfarrer, Ordenspriester, Domherren, ein Weihbischof, Professoren und Ruhestandsgeistliche zurück. Mit Bischof Bertram Meier feierten sie in der Klosterkirche der Erzabtei St. Ottilien ihr Weihejubiläum.**

Hausherr Erzabt Wolfgang Öxler hieß den Bischof willkommen, der an diesem Tag Geburtstag hatte, sowie Weihbischof Anton Losinger, der sein 40. Priesterjubiläum feiern konnte.

Bischof Bertram ging in seiner Predigt auf den heiligen Bernhard von Clairvaux ein, der im elften Jahrhundert eine Reihe von Predigten verfasste. Der Bischof zitierte den Vergleich von Rohr und Schale: „Wenn du weise bist, wirst du dich als Schale, nicht als Rohr erweisen. Das Rohr nimmt fast zur gleichen Zeit auf und ergießt wieder, was es aufgenommen hat; die Schale aber wartet, bis sie voll ist, und gibt so, was überfließt, ohne eigenen Verlust weiter.“

Bernhard folgerte schon damals, dass man in der Kirche „Rohre in großer Anzahl“ habe, aber nur wenige Schalen. Die Jubilare rief er dazu auf, „Schale zu werden, sich erfüllen zu lassen, aus der Fülle weiterzugeben, mit der der Herr Sie täglich neu beschenkt“. Das könne nach dem Jubiläum auch ein Neustart sein, eine zweite Berufung, ein Revokation, ein neuer Aufbruch. „Das erfordert Mut und Kühnheit!“

### Nicht runterziehen lassen

Es gebe Entwicklungen, die nachdenklich stimmten, erklärte der Bischof: Skandale, Unglaubwürdigkeit, die krampfhaft Bewahrung einer kirchlichen Fassade. Doch da seien auch Hoffnungszeichen: jemand, der den Weg in die Kirche zurück findet, ein junger Mensch, der sich im Kloster oder Priesterseminar anmeldet und dessen Weg man begleiten dürfe, auch das, was die Kirche für Einzelne oder die Gesellschaft leiste – Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser und soziale Einrichtungen. „Lassen wir uns nicht hinunterziehen von der vorausseilenden Resignation, sondern folgen wir der vorausseilenden Hoffnung“ – so der Aufruf des Bischofs an seine Mitbrüder.

Dem Fest waren Tage der Exerzitien im Kloster unter der Leitung von Monsignore Bernhard Ehler

### FEIER DER WEIHETAGE

# Nach Jubiläum ein Neustart

In St. Ottilien legt Bertram Meier Geistlichen „vorausseilende Hoffnung“ nahe



Die Jubilare feierten mit Bischof Bertram Meier in der Klosterkirche von St. Ottilien. In seiner Predigt mahnte der Bischof die Geistlichen, sich nicht entmutigen zu lassen, sondern „der vorausseilenden Hoffnung zu folgen“.

Fotos: Bruder Elias König OSB

vorausgegangen, an denen viele der Jubilare teilnahmen. Den Stehempfang im Anschluss an den Gottesdienst nutzten die Geistlichen, um sich auszutauschen, ehemalige Kurskollegen wiederzusehen und von Erlebtem zu erzählen.

Ein Trio – ein 40er- und zwei 25er-Jubilare – kann auf eine Gemeinsamkeit zurückblicken; alle drei waren einmal in der Pfarrei Zu den Heiligen Engeln in Landsberg zu Hause: Prälat Peter Neher, Pfarrer Reiner Hartmann und Pfarrer Peter Seidel. Neher, ein Allgäuer, war nach Studium und Priesterweihe von 1983 bis 1985 Kaplan in Landsberg, Krankenhausseelsorger in Günzburg, Pfarrer in Kempten, Subregens des Priesterseminars in Augsburg und dann Präsident des Deutschen Caritasverbands. Außerdem ist er Berater der Kommission für karitative Fragen der Deutschen Bischofskonferenz. Bis heute wirbt er mit Nachdruck für eine ambitionierte, sozial gerechte Klimapolitik.

Hartmann stammt ebenfalls aus dem Allgäu und war Klinikseelsorger in Augsburg, Leiter des Hauses Tobias, Supervisor, Pastoralpsychologe und Pfarrer der Autobahnkirche Adelsried. Zwölf Jahre lang, bis 2014,

wirkte er als Pfarrer in Heilige Engel. Gerne denkt er an die Zeit in Landsberg zurück, wo er auch heute noch viele Freunde und Bekannte hat, und ab und zu führt ihn sein Weg auch wieder mal dort hin. Heute sagt er aber: „Ich bin angekommen, da wo ich jetzt stehe, es ist genau richtig, trotz der enormen Veränderungen, die es derzeit in der Kirche gibt!“

Seidel, ein Oberstdorfer, war nach Studium und Priesterweihe

zunächst Kaplan in Augsburg, dann von 2000 bis 2002 Kaplan in Heilige Engel, bevor er für zwölf Jahre eine Pfarrei in Günzburg übernahm. 2014 wechselte er zur Pfarreiengemeinschaft Habach, um wieder „näher an den Bergen zu sein“. Seit September 2022 ist er Pfarrer von St. Joseph in Tutzing und somit direkter Nachfolger von Pfarrer Peter Brummer. Der 40er-Jubilare ist vor Kurzem aus Kenia zurückgekehrt, wo er für einige Monate sein „Herzensprojekt“ besuchte.

Ein anderer „Afrikaner“ konnte sein 65-jähriges Jubiläum feiern: der emeritierte Hochschulprofessor Franz Josef Stegmann. Der 93-jährige, der seit 25 Jahren in Südafrika lebt, ist derzeit auf Heimaturlaub. Er berichtet, dass er bei einem Besuch in Südafrika einen Bischof traf. Diesem habe er von seiner bevorstehenden Emeritierung erzählt, worauf ihn der Oberhirte mit den Worten „Dann kommst du halt zu uns“ angeworben habe. Seitdem ist Südafrika Stegmanns Heimat.

Zum Abschluss der Jubiläumsfeier gab es ein gemeinsames Mittagessen. Den Jubilaren wurde ein Buchgeschenk und eine Urkunde überreicht.

Gabriele Rabl



▲ Pfarrer Peter Seidel, Prälat Peter Neher und Pfarrer Reiner Hartmann.



## Nachruf

### BGR Josef Liepert

Er bereiste fast die ganze Welt und überraschte mit Predigten in Französisch

Am Fest Mariä Heimsuchung hat Geistlicher Rat Josef Liepert seine letzte Reise, die Reise in die Ewigkeit, angetreten. Geboren 1932 in Meitingen wuchs er in einer kinderreichen Familie auf. Das Elternhaus befindet sich in der Nachbarschaft der Pfarrkirche. In dieser Kirche fühlte sich Josef Liepert von klein an geborgen. Auf Anraten des Pfarrers schickten die Eltern Josef nach Dillingen ins Knabenseminar. Dort konnte er das Gymnasium besuchen. Josef besaß vor allem eine Sprachbegabung. Neben Latein und Griechisch lernte er Englisch und Französisch. Nach dem Abitur wechselte er ins Dillinger Priesterseminar und studierte an der dortigen Hochschule Philosophie. Zum Studium der Theologie ging er an die Universität München. Die Möglichkeit, eine Promotion anzustreben, mag dabei eine Rolle gespielt haben. Bischof Joseph Freundorfer weihte ihn 1958 in der Münchner St. Ludwigskirche zum Priester. Die Primiz im heimatlichen Meitingen wurde ein großes Fest. Den Alltag eines Kaplans erlebte der junge Priester dann in Nördlingen. Als einer von zwei Kaplänen unterstützte er Stadtpfarrer Josef Hoser. Schon ein Jahr später nahm Josef Liepert Abschied von Nördlingen und wurde Kaplan in Neuburg/Donau. Daraus sollten fünf Jahre werden. Wie gern er in Neuburg war, kann man daraus ersehen, dass er 19 Jahre später dorthin zurückkehrte, um Stadtpfarrer von Heilig Geist zu werden.

Inzwischen war er ein erfahrener Pfarrer geworden. In der Pfarrei Lutzingen bei Dillingen, die er 1964 übernahm, war es ihm ein besonderes Anliegen, die Liturgiereform durchzuführen. Es ergab sich auch die Notwendigkeit, einen neuen Pfarrhof zu bauen. Die Verwaltungsaufgaben belasteten ihn nicht zu sehr. Die Urlaubszeit nutzte er immer für ausgedehnte Reisen, die er gewissenhaft vorbereitete und dabei seine Sprachkenntnisse auffrischte.

Als die Stadtpfarrei Neuburg-Heilig Geist zur Besetzung anstand, zögerte

Pfarrer Liepert nicht. Er bewarb sich – und bekam die Stelle. So kehrte er gewissermaßen nach Neuburg heim, das ihm in den Kaplansjahren ans Herz gewachsen war.

So sehr er die wunderbare Kirche liebte, so wurde diese doch zu seinem Sorgenkind: Umfangreiche Renovierungsarbeiten waren notwendig, um das Juwel zu erhalten. Die Finanzierung bereitete große Sorgen, umso glücklicher war der Stadtpfarrer und nunmehr Geistliche Rat, als die Kirche in altem Glanz erstrahlte.

Schon als Kaplan in Nördlingen, später als Pfarrer in Lutzingen und nun als Stadtpfarrer in Neuburg war ihm die Betreuung der Kranken ein großes Anliegen. Er gründete deshalb den Krankenbesuchsdienst. Bischof Bertram nennt ihn deshalb in seinem Nachruf einen „Seelsorger mit Herz“ und fügt hinzu: „der immer bemüht war, den eigenen Horizont zu erweitern“. So förderte er auch die Städtepartnerschaft mit Sète in Frankreich. Bei den Begegnungen überraschte er mit Predigten in perfektem Französisch.

Mit 68 Jahren schien es ihm an der Zeit, die Verantwortung in jüngere Hände zu legen. Er zog sich ins heimatliche Meitingen zurück. Er wollte sich noch vermehrt dem Andenken an den von den Nationalsozialisten ermordeten Max Josef Metzger widmen. Gerne stellte er sich als Reiseleiter zur Verfügung.

An seinem 80. Geburtstag schaute er dankbar zurück. Er habe fast die ganze Welt bereist, nun stünde ihm noch die letzte große Reise bevor: die Reise in die Ewigkeit. Sie durfte er nun am Fest Mariä Heimsuchung antreten, nachdem er darauf fast zehn Jahre gewartet hatte. Jahre, die mit zunehmender Gebrechlichkeit verbunden waren. Dekan Thomas Pfefferer würdigte beim Requiem dankbar die aufopfernde Pflege durch Frau Zimmer-Ruf. Das Leben des in Meitingen Geborenen vollendete sich in seinem Heimatort.

Ludwig Gschwind



▲ Bei der Versammlung wurden von der Vorsitzenden Barbara Götz (rechts) geehrt: Monsignore Thomas Gerstlacher (von links), Weihbischof Josef Grünwald mit Hausfrau Heidi Rohlik, Rosa Kopold sowie Pfarrer Waldemar Kratzer. Foto: Böck

## Von Begegnung gestärkt

Pfarrhausfrauen bei Mitgliederversammlung für Dienste geehrt

**AUGSBURG – Über 65 Pfarrhausfrauen aus der Diözese haben an der Mitgliederversammlung ihrer Berufsgemeinschaft im Haus St. Ulrich teilgenommen. Dabei gab ein umfangreicher Jahresbericht Einblick in die zahlreichen Maßnahmen und Aktivitäten der Frauen.**

In seinem Grußwort dankte der Verbändereferent, Domvikar Dominik Zitzler, den Pfarrhausfrauen für ihren Dienst. Die Berufsgemeinschaft nannte er einen Edelstein in der „Schatztruhe“ der Verbändergemeinschaft.

Den Jahresbericht stellte Schriftführerin Roswitha Böck vor. Sodann konnte über eine Satzungsänderung abgestimmt werden, die vom Vorstand seit vielen Jahren immer wieder überarbeitet wurde. Die Mitglieder gaben ihre Zustimmung.

Unter den Gästen war Weihbischof Josef Grünwald, dessen Pfarrhausfrau Heidi Rohlik das 25-jährige Dienstjubiläum feierte. Rosa Kopold wurde für ihren 60-jährigen Dienst bei ihrem Bruder, Prälat Rudolf Kopold, geehrt. Josefa Jehle (50 Jahre) und Andrea Pietsch (25 Jahre)

konnten nicht an der Versammlung teilnehmen. Von den langjährigen Dekanatsverantwortlichen wurden Erika Wittum aus Memmingen und Anni Madlener sowie Geistlicher Beirat Hans Kloning aus Thannhausen verabschiedet. Sie waren fast 30 Jahre für die Pfarrhaushalterinnen in den Dekanaten Memmingen und Krumbach da. Ihnen wurde mit großem Beifall gedankt, die neuen Verantwortlichen für die entsprechenden Dekanate wurden begrüßt.

Monsignore Thomas Gerstlacher, der Beirat der Berufsgemeinschaft, erhielt Glückwünsche zum Goldenen Priesterjubiläum und Dankesworte für seinen Dienst. Für ihren 30-jährigen Dienst als Vorsitzende der Berufsgemeinschaft wurde Barbara Götz gedankt. Barbara Sproll beschrieb in Liedform ihr Engagement und ihre vielfältigen Aufgaben und überreichte einen Geschenk-Gutschein. Mit dem Lied „Der Segen Gottes möge dich umarmen“ endete die Mitgliederversammlung. Dass eine Gemeinschaft stärkt und von Begegnung und Freundschaft lebt, wurde auch bei der abschließenden Feier der Heiligen Messe mit Weihbischof Grünwald und Konzelebranten deutlich. Barbara Götz

## Inspiration für Pausen

Im Donauries wurde Prospekt „Parks & Gärten“ neu aufgelegt

**DONAUAUWÖRTH – Der Ferienland Donauries e.V. hat den Prospekt „Parks & Gärten“ neu aufgelegt. Darin finden Interessierte Anregungen für Orte, wo man die Seele baumeln lassen kann.**

Der Prospekt vereint eine Sammlung an Kleinodien, großen Blumenparks und Plätzen, die eine wohlver-

diente Auszeit vom Alltag bieten. Auch für Menschen, die aktiv in der Region unterwegs sind, bietet das Heft eine Inspiration für Pausen bei Radtouren oder Wanderungen.

Bei Interesse ist die Broschüre kostenlos bei Ferienland Donauries erhältlich: unter Telefon 09 06/74-60 60 oder über die Internetseite [www.ferienland-donauries.de](http://www.ferienland-donauries.de).

## Anliegen Berufungen Matinee mit Orgel

**MARIA VESPERBILD** – Am Sonntag, 30. Juli, lädt die Wallfahrtsdirektion von Maria Vesperbild zu einer Sakramentsprozession und zur Anbetung im Gebetsanliegen um Berufungen ein. Um 14 Uhr ziehen die Gläubigen von der Kirche zur Grotte.

**ALTENSTADT** – Beim Orgelsommer in Altenstadt spielt am Sonntag, 30. Juli, um 11 Uhr Andreas Wiesmann aus Schongau die Matinee. Auf dem Programm stehen Werke von Claussmann, Widor und anderen. Der Eintritt ist frei.

## JUBILÄUM IN ILLERTISSEN

# „Geben unsere Schulen nicht auf“

## Bei 100-Jahr-Feier des Kollegs würdigt der Bischof das Wirken des Schulbrüderordens

**ILLERTISSEN** – Dass zum Jubiläum einer Schule Bischof Bertram Meier und Weihbischof Florian Wörner, Leiter der Hauptabteilung Schule im Bistum, gemeinsam ein Pontifikalamt feiern, kommt nicht alle Tage vor. So festlich begibt das Kolleg der Schulbrüder in Illertissen die Wiederkehr seines Gründungstags im Jahr 1923. Wie das Gymnasium steht auch die benachbarte Realschule in der Tradition der Schulen, die die Brüder des heiligen Johannes von La Salle (1651 bis 1719) gründeten.

Im Mittelpunkt des Festtags stand das Wirken des von La Salle gegründeten Ordens der Schulbrüder: Sie errichteten 1923 in Illertissen das Kolleg, das heutige Gymnasium, das aus einer Realschule hervorging. Daneben hat sich die Johannes-von-LaSalle-Realschule als eigene Bildungseinrichtung etabliert.

Bischof Bertram schlug den Bogen von der Ulrichswoche in Augsburg, in deren Rahmen tags zuvor die Illertisser Realschule den Schulklerikergottesdienst in der Ulrichsbasilika gestaltet hatte, zum Illertisser Jubiläum. Die Kollegskirche war gut gefüllt mit Schülervertretern, Lehrern, Ehemaligen sowie Ehrengästen, allen voran Bruder Paul Kaiser, Provinzial der Schulbrüder in Wien.

Eine Schülerabordnung kam, in Tracht gekleidet, mit der Kollegsfahne, die um ein Fahnenband erweitert wurde, nachdem es der Bischof gesegnet hatte. Das Band trägt die Aufschrift: „Traditionem respicientes progredimur“ (Im Beachten der Tradition liegt die Zukunft).

### Blaskapelle und Glocken

Um den Altartisch versammelten sich neben Bischof und Weihbischof der Schulgeistliche Stadtpfarrer Andreas Specker, Ruhestandsgeistlicher Franz Schmid, Dekan Martin Straub und Pfarrer Thomas Kleinle aus Altenstadt als Konzelebranten. Für den musikalischen Rahmen sorgten die Schulblaskapelle, das Kammer-Kollegorchester, Chorkids und gleich zu Beginn das Glockengeläut.

Bischof Bertram sprach in seiner Predigt über das Wirken des Lasalianischen Geistes und von einem Glaubensfest zum Dank für die vor 100 Jahren gegründete Schule. Der Ort direkt an der Iller trägt dazu bei,



▲ Bischof Bertram zieht zur Feier der Messe in die Kirche des Illertisser Kollegs der Schulbrüder ein. Foto: Langhans

dass das Einzugsgebiet der Schule die diesseits und jenseits des Flusses gelegenen Städte Illertissen und Dietenheim gleichermaßen umfasst. Ihr Vorläufer, eine Realschule, befand sich in Dietenheim. Mit der Übernahme durch die Schulbrüder und dem Neubau 1923 auf größerem

Areal in Illertissen konnte sich daraus das heutige Schulzentrum entwickeln. Waren anfangs Mädchen und Buben zugelassen, so änderte sich dies 1925. Während der Nazi-Zeit wurde die Schule geschlossen. Doch längst machen wieder junge Damen und Herren ihr Abitur am

Kolleg. Zeitweilig gab es ein Buben-Internat. 2012 zogen sich die Schulbrüder aus Personalgründen aus der Leitung des Hauses zurück, die Trägerschaft ging an das Schulwerk der Diözese Augsburg.

„Wir geben unsere Schulen nicht auf“, versicherte Bischof Bertram. „Die ganze Schulgemeinschaft steht auf dem Fundament der Schulbrüder, geben Sie das bitte Ihren Mitbrüdern weiter“, wandte er sich an den Provinzial.

„Manches passt einfach“, erklärte der Bischof und bezog sich dabei auch auf die in der Schule geleistete Bildungsarbeit. Vieles sei bewahrt worden an Wissen, Glauben, Liebe: Diese Werte seien keinem Verfallsdatum unterworfen wie Konserven. Dazu zähle er auch Herzenswissen, also Weisheit, und die Aufforderung, sich in Liebe zu begegnen, ganz nach dem Credo von La Salle: „Du sollst die Herzen der Kinder rühren.“

Die Feier setzte sich in der Festhalle des Kollegs fort. Hier sprach Bruder Paul zu den Gästen und betonte die von den Schulbrüdern ausgegangene Energie. Illertissen nannte er einen „Gnadenort“. Regina Langhans

### Verschiedenes

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**  
 Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert  
 Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
 VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de  
 kostenloses Info-Telefon 0800/8346250  
 Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

### Kaufgesuche

**FRAU GERSTE KAUF!**  
 Pelze, Handtaschen, Porzellan,  
 Bowleservice, Trachten und  
 Modeschmuck. Tel. 01717771709

**Beilagenhinweis:**  
 Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage  
 Region Augsburg bei.

## Ihre Immobilie, Ihre Zeit – unsere Kompetenz!

### Haus & Grund hilft seinen Mitgliedern

- Erstellung von Mietverträgen
- kostenlose Rechtsberatung
- SCHUFA Mieter-Bonitäts-Check
- Betriebskostenabrechnungen und vieles mehr ...

**Informationen und Fragen:**  
[www.hugaugsburg.de](http://www.hugaugsburg.de) oder Tel. 0821 34527-0

  
**Haus & Grund®**  
 Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.  
 Augsburg

Kunst & Bau



Die Geschichte der Kirche in Unterrieden im Landkreis Unterallgäu geht bis ins zwölfte Jahrhundert zurück. Der Kirchturm und die Mauern des Chors der Kirche stammen aus dem 15. Jahrhundert. Um 1880 entstand ein neuromanischer Neubau. Nun wurde die Kirche aufwendig saniert.

AUSSEN- UND DACHSANIERUNG

# Doppelter Grund zum Feiern

Zum Patrozinium erstrahlt Kirche „Zu den heiligen sieben Brüdern“ neu

**UNTERRIEDEN** – Die Pfarrkirche „Zu den heiligen sieben Brüdern“ erstrahlt in neuem Glanz. Rechtzeitig zum Patrozinium konnten die Außensanierung und die statische Instandsetzung des Gotteshauses abgeschlossen werden.

„Für die Pfarrgemeinde ist das ein doppelter Grund zu feiern“ fand auch Weihbischof Florian Wörner. Mit zahlreichen Gläubigen, Handwerkern und Ehrengästen hielt er in Konzelebration mit den Pfarrern Josef Beyrer, Bernhard Endres und Franz Schmid einen feierlichen Dankgottesdienst, der vom Kirchenchor musikalisch begleitet wurde. An der Eucharistiefeier in seiner Taufkirche nahm auch Paulus Wei-



▲ Zum Abschluss der Außen- und Dachsanierung feierte Weihbischof Florian Wörner mit den Pfarrern (von links) Franz Schmid, Josef Beyrer und Bernhard Endres einen festlichen Dankgottesdienst. Fotos: Issing



◀ Ein Relief in der Kirche bildet die sieben heiligen Brüder ab, denen die Kirche geweiht ist.

gele teil, der frühere Abt von Otto-beuren.

Nachdem der Weihbischof das Gotteshaus und die Kirchenbesucher mit Weihwasser gesegnet hatte, ging er in seiner Festpredigt der Frage nach, wozu die Menschen eigentlich auf Erden sind. Drei Punkte gaben die Antwort: Sie sollen auch im Alltag Gott bekennen, anderen ein Zeugnis geben, dass Gott diese Welt liebt, und wie die sieben heiligen Brüder den Glauben öffentlich machen und den Himmel als letztes Ziel in den Blick nehmen. „Das ist

wie bei einer köstlichen Nachspeise: Das Beste kommt zuletzt“, schmunzelte der Weihbischof.

Am Ende des Gottesdiensts dankte Pfarrer Josef Beyrer allen, die an der Aufpolierung der Pfarrkirche beteiligt waren, und bescheinigte Zimmerern, Dachdeckern, Spenglern und Gerüstbauern, ganze Arbeit geleistet zu haben. Die Sanierung der Außenfassade und des Dachstuhls war keine Schönheitsoperation, sondern dringend notwendig, ja überfällig“, sagte er.

Pfarrer Beyrer ging auch kurz auf die sich mehr als zwei Jahre hinzie-

www.geruestbau-hander.de

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.

**GERÜSTBAU HANDER**

Auweg 10  
89423 Gundelfingen  
Tel.: 0 90 73 / 28 64  
info@geruestbau-hander.de

- Altbausanierungen
- Holzhäuser
- Dachstühle
- Fassadendämmung
- Dachfenster

**ZIMMEREI HÖLZLE GMBH**  
Sägemühlweg 7, 87746 Erkheim, Telefon 08336/8027-0, Fax 8027-20  
www.zimmererei-hoelzle.de

Hochbau

**DOBLER**

INTELLIGENT BAUEN. WEITER GEDACHT.

Vielen Dank für Ihren Auftrag und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir bauen für die Zukunft.

Dobler GmbH & Co. KG Bauunternehmung  
Zeppelinstraße 13, 86825 Bad Wörishofen | Tel. +49 8247 9644-0 | www.dobler.de

fischer hollweck sperlich sperlich

**fhs ingenieur-gmbh**

Tegelbergstraße 20 86836 Untermeitingen  
Tel.: 08232-5034384  
Fax: 08232-5034385  
untermeitingen@fhs-ingenieure.de

Frühlingstraße 16 92224 Amberg  
Tel.: 09621-97089-0  
Fax: 09621-97089-10  
amberg@fhs-ingenieure.de

www.fhs-ingenieure.de

ingenieurbüro    tragwerksplanung    denkmalpflege



henden Bauarbeiten ein, die, wie er sagte, ohne den Einsatz von Verwaltungsleiterin Brigitte Wißmiller und Kirchenpfleger Jakob Zuchriegel noch nicht fertiggestellt wären. Schließlich knisterte es gewaltig im Gebälk des Kirchendachstuhls. Und erst nach seiner Freilegung zeigte sich das ganze Ausmaß der Schäden.

Da mussten unter anderem morsche und angefaulte Balken ausgetauscht, neue exakt angepasst und mit verbleibenden Hölzern verleimt und verschraubt werden. Um das Gebälk zukünftig vor Wassereintritt zu schützen, wurden Risse in der Kupferblechverkleidung ausgebessert. Statische Gründe zwangen zu einer Teil-Erneuerung der Turmböden, in dessen Zuge auch Turmkugel und Kreuz renoviert und neu vergoldet wurden.

Auch an der stark verwitterten Außenfassade gab es einiges zu tun. Ein neuer Anstrich war da kein Luxus. Der Zahn der Zeit nagte auch an Decke und Gesimse des Kirchenschiffs und des Chorraums. Angeleitet von Kirchenmalern reinigten ehrenamtliche Helfer aus der Pfarrei die Raumschale und leisteten damit 160 freiwillige Arbeitsstunden.

Die Kosten für die Außenrenovierung und statische Instandsetzung des Gotteshauses sind mit

733 000 Euro veranschlagt. Zur Finanzierung der Maßnahme steuert die Bischöfliche Finanzkammer 553 000 Euro bei. Die Gemeinde Oberrieden beteiligt sich mit 80 000 Euro, der Landkreis Unterallgäu mit 5000 Euro. Der Bezirk Schwaben spendiert 10 500 Euro, die Raiffeisenbank Pfaffenhausen 2500 Euro. Bleiben noch 54 000 Euro. Diese Summe muss die Pfarrkirchenstiftung „Sieben heilige Brüder“ selbst aufbringen.

So mancher Kirchenbesucher mag sich gefragt haben, wer wohl diese sieben heiligen Brüder waren. Eine Tafel in der Pfarrkirche gibt Auskunft. Normalerweise feiert eine Pfarrei einen Heiligen als Patron. Unterrieden macht eine bemerkenswerte Ausnahme. Nicht einer, sondern sieben Brüder und deren Mutter Felicitas, die im Rom des zweiten Jahrhunderts lebten, öffentlich Zeugnis für ihren Glauben ablegten und gemartert wurden, stehen der Pfarrgemeinde und den Bewohnern des Orts zur Seite.

Für Weihbischof Florian Würner war die Geschichte der Märtyrer Anlass genug, um Frauen und Männer in bewegten Zeiten aufzurufen, für den Glauben Farbe zu bekennen.

Franz Issing



▲ Pfarrgemeinderatsvorsitzende Barbara Müller überreichte dem freudestrahlenden Pfarrer Rüdiger Funiok eine Primizkerze. Foto: Lindenmayr

## GOLDENES PRIESTERJUBILÄUM

# Über Jura zur Seelsorge

Pater Rüdiger Funiok ist mit Thannhausen eng verbunden

**THANNHAUSEN – Pater Rüdiger Funiok SJ feierte in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Thannhausen sein Goldenes Priesterjubiläum. Seine Berufung fand er darin, dass er seinem Vater, einem Rechtsanwalt, nacheifern wollte, Menschen in schwierigen Situationen beizustehen.**

In einer fruchtbaren Gegend habe Funiok sein Tätigkeitsfeld, erklärte Stadtpfarrer Florian Bach zu Beginn des Festgottesdienstes. Damit spielte er auf die große Zahl geistlicher Berufungen aus der Pfarrgemeinde in den letzten Jahrzehnten an.

Anfang der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts konnten drei Primizen in rascher Folge in der Mindelstadt gefeiert werden. Dem Goldenen Priesterjubiläum von Karl Borromäus Thoma im Frühjahr 2021 folgte nun das Goldene Priesterjubiläum seines Schulfreundes Rüdiger Funiok. Der war 1951 als Neunjähriger nach Thannhausen gekommen, es war die vierte und letzte Station der Familie nach ihrer Vertreibung aus Karvina im tschechischen Teil von Oberschlesien.

Nach den Internatsjahren bei den Benediktinern von St. Stephan in Augsburg und einem bald angebrochenen Jurastudium in Freiburg trat Funiok 1962 ins Noviziat der Jesuiten in Neuhausen bei Esslingen ein. Er studierte Philosophie an der Ordenshochschule in Pullach, Theologie an der Hochschule in Frankfurt und wurde am 7. Juli 1973 in München zum Priester geweiht.

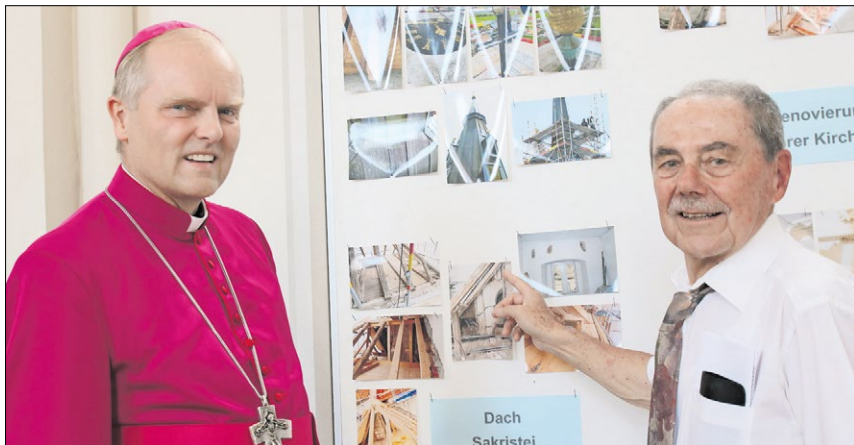
Funiok engagierte sich in der Jugendarbeit, arbeitete drei Jahre als Präfekt im Knabenseminar der Bamberger Erzdiözese in Nürnberg. Die Pädagogik wurde ihm zu einem wesentlichen Anliegen. In diesem

Fach promovierte und habilitierte er sich und wirkte als Professor für Kommunikationswissenschaft, Pädagogik und Erwachsenenpädagogik an der Hochschule für Philosophie in München.

Priester war Funiok geworden, weil er seinem Vater nacheifern wollte, der als Rechtsanwalt Menschen in schwierigen Lebenssituationen helfend begleitete. Als Seelsorger könne er, so Funiok, helfend und heilend vielen Menschen nahe sein und zur Seite stehen. In den 50 Jahren seines seelsorgerischen Wirkens habe er erfahren, dass dieses Anliegen in einem noch umfassenderen Umfang möglich und nötig sei, als er es zu Beginn seiner Tätigkeit angenommen hatte.

In seiner Predigt im Festgottesdienst ergriff er entschieden Partei für die reformerischen Kräfte in der Kirche. Er plädierte dafür, die Rolle der Frau in der Kirche zu stärken, die Macht des Klerus zu begrenzen und zu kontrollieren. Alle Getauften seien berufen, aktiv an der Liturgie mitzuwirken. Es sei Aufgabe des Priesters, die Mitmenschen zu befähigen, sich für Gott, den Mitmenschen und die Schöpfung zu engagieren.

Die Thannhauser Pfarrgemeinde nahm regen Anteil an der Feier zum Goldenen Priesterjubiläum. In der herausgeputzten Kirche führte der Kirchenchor die „Missa brevis in C“ von Charles Gounod auf, die örtliche Musikvereinigung spielte beim anschließenden Empfang. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Barbara Müller überreichte dem Jubilar eine künstlerisch gestaltete Primizkerze. Im Grußwort zeigte Bürgermeister Alois Held auf, wie eng Pater Funiok mit Thannhausen verbunden geblieben sei. Heinrich Lindenmayr



▲ Kirchenpfleger Jakob Zuchriegel erläutert Weihbischof Würner die Sanierungsmaßnahmen.



**Fa. Gordian  
Pechmann**

**Turmuhren  
Ziffernblätter**

Glockenläuteantriebe  
Glockenlagerungen  
jährl. Kundendienst  
für Turmuhren &  
Läutemaschinen

**TRADITION SEIT 1862**

*Wir waren beteiligt bei der Renovierung der Turmuhr,  
Zifferblatt- und Glockenanlage.*

**89297 ROGGENBURG • Telefon 0 73 00/3 08  
Fax 0 73 00/3 48 • pechmanturmuhre@t-online.de**

## Der Landkreis Augsburg stellt sich vor



Mit seiner reichen Geschichte, seiner vielfältigen Kultur und Landschaft ist der Landkreis Augsburg eine attraktive Region. Gäste und Einheimische genießen den Naturpark Augsburg – Westliche Wälder und ein buntes Kultur- und Freizeitangebot. *Foto: oh*

## Auf besinnlichen Wegen

Der Landkreis Augsburg lädt vielerorts zum Wandern ein. Die verschiedenen Wege ermuntern nicht nur dazu, die Natur zu erkunden. Drei eigens eingerichtete Besinnungs- und Meditationswege schaffen darüber hinaus die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen.

Seit 2020 können Menschen den 1,8 Kilometer langen Meditationsweg auf dem Theklberg in Welden begehen. Besucher erhalten auf dem Rundweg an 18 verschiedenen Stationen Anregungen zur Meditation und bekommen Denkanstöße. Überkonfessionelle Fragen laden dazu ein, den Blick auf das eigene Leben zu richten.

Achtsamkeit und die Heilkraft der Natur stehen im Vordergrund des Besinnungswegs, der um und durch Mittelneufnach führt. Stationen mit Texttafeln, die dazu einladen, sich meditativ führen zu lassen, werden in dessen Verlauf passiert. Zudem gibt es jeweils thematisch pas-

sende Skulpturen aus verschiedenen Materialien zu entdecken.

Der Stauden-Meditations-Weg führt von Gessertshausen bis Kirch-Siebnach durch den Landkreis Augsburg bis ins Unterallgäu. Aufgebaut ist der Weg durch die Westlichen Wälder auf den Weisheiten der großen Weltreligionen. Über den Weg verteilt finden sich Inhalte, die dabei helfen, Körper und Geist zu verbinden und in sich zu kehren. Schautafeln bieten meditative Übungen und regen zum Nachdenken an.

Vom Kloster Oberschönenfeld führt seit 2021 ein liebevoll gestalteter Meditationsweg zum nahegelegenen Weiherhof. Zwölf hölzerne Stelen sind entlang des Weges aufgestellt, auf welchen Zitate des Mönchs und Kirchenlehrers Bernhard von Clairvaux zu lesen sind. Ruhebänke bieten die Möglichkeit, auch körperlich zur Ruhe zu kommen und das Hier und Jetzt zu genießen.



▲ Der Stauden-Meditations-Weg führt durch die Landkreise Augsburg und Unterallgäu. *Foto: Pietsch (oh)*



## Menschen und ihre Geschichten

**AUGSBURG** – Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Landkreises Augsburg wurden auf der Homepage [www.landkreis-fuer-alle.de](http://www.landkreis-fuer-alle.de) im Lauf des vergangenen Jahres 50 Personen mit ihren Lebensgeschichten vorgestellt. Ihre Porträtfotos sind bei einer Ausstellung im Kunstraum Landratsamt am Prinzregentenplatz 4 in Augsburg zu besichtigen. Ein unter den einzelnen Bildern angebrachter QR-Code führt die Besucher zu den persönlichen Geschichten der Porträtierten, die in Textform und teilweise mit zusätzlichen Videos festgehalten wurden. Die Ausstellung richtet sich an alle, die den Landkreis Augsburg kennenlernen oder neu entdecken möchten. „Ich kann nur jedem empfehlen, sich das Projekt einmal genauer anzusehen. Dank der Fotos bekommen wir eine einmalige und schöne Möglichkeit, direkt ins Herz unserer bunten Gesellschaft zu blicken“, sagte Landrat Martin Sailer bei der Eröffnung der Präsentation. *Foto: oh*

### Information

Die Ausstellung kann bis 29. Dezember Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.30 Uhr und Donnerstag von 14 bis 17.30 Uhr besichtigt werden.

## Hoffest im Staudenschloss

**MICKHAUSEN** – Im einzigartigen Ambiente des Staudenschlosses in Mickhausen findet am Samstag, 5. August, von 18 bis 23.59 Uhr und am Sonntag, 6. August, von 10 bis 23.59 Uhr ein Schlosshoffest statt. Am Sonntag wird um 10 Uhr ein Gottesdienst gefeiert. Am Nachmittag spielt die Jugendkapelle Stauden. Abends sind zum Festausklang die Schmuttertaler Musikanten zu hören. Das Mickhauser Renaissanceschloss wurde Mitte des 15. Jahrhunderts von den Herren von Freyberg erbaut. Lange Zeit war es im Besitz der Fugger. Die einstige Wasserburg lag viele Jahre im Dornröschenschlaf. Derzeit wird sie aufwendig restauriert. Der streng geometrisch angelegte Renaissancegarten mit Zitrusgewächsen und Palmen wurde bereits wiederhergestellt.

WWW.TITANIA-NEUSAESS.DE

TITANIA

**SOMMERANGEBOT**  
für BAD & SAUNA  
3 Stunden zahlen und den ganzen Tag bleiben

gültig für alle Standard-, Familien- & Clubtarife bis 30.9.23 (nicht an Sonn- und Feiertagen)

managed by GMP

Sanitär  
Heizung  
Klima  
Elektro  
Notdienst

**ERWIN KASTNER** GmbH

Dorfstraße 11  
86441 Steinekirch  
Telefon: 0 82 91 - 3 52  
mail@erwin-kastner.de  
www.erwin-kastner.de

**DAS GOTTESLOB**  
Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg

Hier bestellen!  
0821/50242-12

## Vielfältige Landschaft

**OBERSCHÖNFELD** – Wie vielfältig Kunst und Kultur in der Region sind, zeigt bis 24. September die Kunstaussstellung „Buntes Schwaben“ in der Schwäbischen Galerie im Museum Oberschönenfeld.

Vom Bodensee über das Allgäu bis zum Donau-Ries – in „Buntes Schwaben“ blicken elf Künstler auf Schwabens abwechslungsreiche Landschaften. Darüber hinaus holen sie mit Werken aus unterschiedlichen Ecken die weite Welt in die Region.

Vier Themen greifen die Künstler in der Ausstellung auf: „Landschaften und Landart“, „Menschen und Orte“, „Die Welt zu Gast in Schwaben“ sowie „Cartoons“. In „Landschaften und Landart“ stoßen Besucher unter anderem auf die Alpenlandschaften Horst Heilmanns, entdecken mit Stephan Hubers „perfect sculptures“ zwei Allgäuer Berggipfel und sehen von Klaus Konze ungewöhnliche abstrakte Gemälde zu den „Vier Elementen“. Mit den Landschaften Marokkos,

der Vereinigten Staaten und Finnlands setzen sich wiederum die Künstler Hartmut Pfeuffer, Karl Siegfried Büchner und Brigitte Heintze in „Die Welt zu Gast in Schwaben“ auseinander.

Doch nicht nur Landschaften, sondern auch „Menschen und Orte“ finden Eingang in zahlreiche Werke: Während Ingeborg Prein sich des Themas mit Keramikplastiken annimmt, entführt Erika Kassnel-Henneberg mit ihrer Videoinstallation „Postludium“ die Betrachter in den Gasometer in Augsburg-Oberhausen.

Ergänzt werden die Themen mit Zeichnungen und Cartoons von Dieter Olaf Klama, in denen der Künstler Situationen aus dem Leben hintergründig und humorvoll skizziert.

### Information

Die Ausstellung ist bis 24. September Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet.



▲ Sport, Spaß und Erholung bietet das Freizeitbad Titania den Besuchern. Foto: oh



▲ Die Künstlerin Brigitte Heintze stellt ihr Landart-Projekt mit Fotos vor.

Foto: Heintze (oh)

## Super Sommer im Titania

**NEUSÄSS** – Wie in jedem Jahr hatte das Freizeitbad Titania in Neusäß bei Augsburg wegen Wartungs-, Reinigungs- und Renovierungsmaßnahmen gut drei Wochen geschlossen und wurde auf Vordermann gebracht. Jetzt kann man sich wieder auf den kompletten Wellness- und Erlebnispaß freuen.

Die sichtbarsten Maßnahmen der diesjährigen Revision sind die Abdeckungen für alle Becken im Außenbereich sowie ein neu gefliester Umkleibereich inklusive der zugehörigen Sanitäranlagen im Obergeschoss.

Die Gäste werden mit attraktiven Angeboten verwöhnt. So bietet das Titania zum Beispiel eine heiße Sommer-Ermäßigung. Bis 30. September gilt außer an

Sonn- und Feiertagen: „Drei Stunden zahlen – den ganzen Tag bleiben!“ Damit der Aufenthalt zum Rundumerlebnis wird, sorgen Massage- und Kosmetik-Specials für ein schönes und entspanntes Äußeres: etwa eine einstündige feuchtigkeitsspendende Ultraschall-Gesichtsbehandlung für 89 Euro, eine Hammam-Einzelanwendung für 95 Euro oder eine „Sense & Spirit“-Körperpackung im Hammam für 95 Euro. Ein großzügiger Außenbereich bietet genügend Platz, um allein, mit Familie oder Freunden nach dem Baden oder Saunieren die Sonne und die frische Luft zu genießen.

### Informationen

[www.titania-neusaess.de](http://www.titania-neusaess.de)

**EDMUND HÄTTLER**  
BODENBELÄGE

**Ihr Spezialist  
in allen  
Fußbodenfragen!**

Gewerbestr. 2  
86836 Lagerlechfeld  
Telefon: 0 83 32 / 77 8 77  
Telefax: 0 82 32 / 77 8 78

e-mail: [Boden.Hattler@t-online.de](mailto:Boden.Hattler@t-online.de)

Zeit für Dich – auf unseren  
Meditations- und Besinnungswegen

Alle Infos unter:

[www.augsburger-land.de](http://www.augsburger-land.de)



Heimat. Herz. Erleben.



© womue - Fotolia.com

## Zum Geburtstag

70.



**Juliane Bissinger** (Neukirchen, Foto) am 1.8.; alles Gute und Gottes Segen zum Geburtstag und nachträglich zum 30-jährigen Mesnerjubiläum am

1.6. wünschen die Kirchenverwaltung und der Pfarrgemeinderat St. Vitus, Neukirchen.

## Hochzeitsjubiläum

65.

**Martin und Gitta Führholzer** (Lichtenau) nachträglich am 18.7.; **Rudolf und Anni Greiner** (Lichtenau) nachträglich am 24.7.; **Hans und Hilde Greiner** (Lichtenau) am 2.8.; alles Gute und Gottes Segen den Jubelpaaren.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:  
Telefon 0821/5024261,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## Tommaso Mazzoletti gibt Konzert

LANDSBERG – Tommaso Mazzoletti spielt am Samstag, 29. Juli, um 11.15 Uhr beim Landsberger Orgelsommer in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Mazzoletti ist Titularorganist an der katholischen Kirche Ste. Thérèse in Lausanne sowie an den protestantischen Kirchen Gland und Vich inne. Karten gibt es an der Tageskasse ab 10.45 Uhr.

## Weiherrfest in der Kreisheimatstube

STOFFENRIED – Im Rahmen des Stoffenrieder Weiherrfests (Kreis Günzburg) findet am Sonntag, 30. Juli, von 14 bis 18 Uhr ein Sänger- und Musikantentreffen statt. Historische Tänze präsentiert die Tanzgruppe „Durandarte“. Auf dem Gelände der Kreisheimatstube können Besucher zudem alte Handwerkstechniken kennenlernen.



## Frühmorgens zur Wannenkappelle

ILLERTISSEN (gg) – Um 5 Uhr morgens haben sich rund 35 Pilger aus der Pfarreiengemeinschaft Illertissen angetroffen, um an einer Morgenfußwallfahrt zur Wannenkappelle in Meßhofen teilzunehmen. Der Weg führte die Gruppe rund zwölf Kilometer durch das Obenhausener Ried der aufgehenden Sonne entgegen, unterbrochen von kurzen, meditativen Pausen. An der Wannenkappelle feierte Pfarrer Andreas Specker mit den Wallfahrern einen Gottesdienst, der von Hanna Meilchen an der Orgel begleitet wurde. Nach weiteren zwei Kilometern traf die Pilgergruppe in der Roggenschenke in Roggenburg zu einem gemeinsamen Frühstück ein. Die Wallfahrt soll nächstes Jahr wieder stattfinden.

Foto: Glas



▲ Standen gemeinsam am Altar (von links): Pfarrer i. R. Alfred Fottner, Stadtpfarrer Gerhard Groll und Prälat Professor Manfred Weitlauff. Foto: Zoepf

## GEISTLICH UND GELEHRT

# Drei Jubilare am Altar

Gemeinsamer Bezug zum Augsburger Stadtteil Spickel

**AUGSBURG – Gleich drei Jubilare feierten in der Kirche St. Wolfgang im Augsburger Stadtteil Spickel gemeinsam einen Festgottesdienst: Prälat Professor Manfred Weitlauff, Gerhard Groll, der die Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Kriegshaber leitet, und Pfarrer Alfred Fottner.**

Alle drei Jubilare haben einen Bezug zur Pfarrei St. Wolfgang: Neben seiner akademischen Karriere in München und Luzern half der aus dem Spickel stammende Weitlauff als Priester immer wieder in der Seelsorge und Jugendarbeit in St. Wolfgang. So entstand die Verbindung zu den dort ebenfalls beheimateten Brüdern Gerhard und Thomas Groll. Sie lernten ihn als Priester kennen und waren wie Weitlauff Pfarrjugendleiter und Oberministranten.

### Nach Luzern zu Weitlauff

Gerhard Groll wechselte einst als Student nach einem Semester in Rom im Sommer 1985 zu einem Studiensemester der Theologie zu Professor Weitlauff nach Luzern. Professor Weitlauff war Primizprediger von Gerhard und Thomas Groll sowie Doktorvater von Thomas Groll.

Doppelt gefeiert wurde schon immer gerne: Die Primiz von Gerhard Groll 1988 war gleichzeitig das silberne Priesterjubiläum von Professor Weitlauff. Das goldene Priesterjubiläum 2013 von Weitlauff fiel wiederum zugleich auf das silberne

Priesterjubiläum von Gerhard Groll. Etliche Jahre kam Weitlauff zu hohen Feiertagen als Festprediger, aber auch zur Vertretung und Aushilfe nach Augsburg-Kriegshaber. Der fast 87-jährige Prälat, der 1963 zum Priester geweiht wurde, feierte nun sein diamantenes Priesterjubiläum wiederum in St. Thaddäus, gemeinsam mit Gerhard Groll zu dessen 35. Priesterjubiläum und 60. Geburtstag.

Stadtpfarrer Gerhard Groll ist aufgewachsen in Oberhausen und im Spickel, war 1988 bis 1991 Kaplan in Dillingen an der Donau, 1991 bis 1995 Pfarrer in Mickhausen und den benachbarten Dörfern. Seit 1995 ist er Stadtpfarrer in Augsburg St. Thaddäus. Seit 2005 leitet er die Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Kriegshaber mit St. Thaddäus und Heiligste Dreifaltigkeit.

Der dritte Jubilar, Pfarrer Alfred Fottner, feierte im Mai seinen 70. Geburtstag. Seit März 2003, also seit 20 Jahren, engagiert er sich als Geistlicher in Augsburg-Kriegshaber. Er war Pfarrer in Karlskron, in Augsburg-Oberhausen, in Derching und in Augsburg-Inningen.

Als Jubiläumsprediger umriss Gerhard Groll die Phasen eines geistlichen und gelehrten Lebens. „Alles Gute kommt von Gott. Nicht durch uns, weil wir es wollen und mit aller Gewalt tun, sondern weil Gott mit uns im Leben etwas anfängt“, sagte er. Etwas Befreiendes und Wunderbares sei es, dass man als Christ nie auf sich allein gestellt sei und seine Hoffnung immer auf Gott setzen könne. Annette Zoepf



▲ Im Nördlinger „Don Camillo“ steht Pfarrer Benjamin Beck (Mitte) als Bischof und Vorgesetzter der Titelfigur (Alexander Güntert, links) auf der Bühne. Foto: Cara Wagner

## Keine Amtsanmaßung

Pfarrer Beck tritt in „Don Camillo“ als Bischof auf

**NÖRDLINGEN – Pfarrer Benjamin Beck hat sich in diesem Jahr dem Laien-Ensemble des Vereins Alt Nördlingen angeschlossen und mimt auf der Freilichtbühne den Vorgesetzten von Don Camillo. Bischof Bertram Meier gab sein Okay.**

Wenn die Scheinwerfer auf der Nördlinger Freilichtbühne Alte Bastei an einem der warmen Juli-Abende für das Stück „Don Camillo und Peppone“ angehen, steht nicht nur ein Geistlicher im Mittelpunkt. In der textgewaltigen Rolle des Don Camillo tritt Theater-Routinier Alexander Güntert auf. Dabei stiehlt ihm ein anderer Mann Gottes jedoch fast die Show.

Stadtpfarrer Beck nämlich übernahm eine Nebenrolle. Er spielt einen Bischof und damit den Vorgesetzten von Don Camillo, der sich bekanntermaßen nicht so gerne etwas vorschreiben lässt. Und viele wollen das Stück und ihren Stadtpfarrer auf der Bühne sehen. „Ich glaube, er zieht die Leute schon an“, meint Don-Camillo-Darsteller Güntert über seinen Bühnenkollegen.

Und auch Pfarrer Beck gibt unumwunden zu: „Ja, das Theater spielen macht mir sehr viel Spaß.“ Der 43-Jährige ist in Donauwörth aufgewachsen und hat in seinen jungen Jahren bei der kirchlichen Jugend Erfahrung auf der Bühne gesammelt. Vor ein paar Jahren hatte er dann beiläufig die Bemerkung fallen lassen, dass er gerne mal wieder schauspielern würde. Zu diesem Wort stand er, als die Anfrage des Vereins Alt Nördlingen kam.

„Das kirchliche Genre ist mir ja geläufig“, sagt Beck und lacht. Und

dass er auf der Bühne quasi befördert wurde und einen Bischof spielt? Das sei natürlich auch toll. „Ich sage zwar nur fünf Sätze, aber mein Auftritt wird mit einer ordentlichen Prozession inszeniert“, berichtet der Stadtpfarrer, der einige Zeit bei Bischof Konrad Zdarsa Sekretär war.

Drei- bis viermal pro Woche geht er spätestens um 22 Uhr in die Maske und verwandelt sich selbst in einen Bischof. „Das komplette Make-Up war für mich ja etwas ganz Neues“, erzählt der Pfarrer.

Als Bischof versöhnt er im Stück die zerstrittenen Parteien. An den echten Bischof Bertram hat der Stadtpfarrer im Vorfeld eine E-Mail geschrieben und ihn informiert. „Nicht, dass mir Amtsanmaßung vorgehalten werden kann“, sagt Beck. Aus Augsburg seien wohlwollende gute Wünsche gekommen.

Und wie finden die Gemeindeglieder ihren bühnenaffinen Pfarrer? „Das Feedback, das mich von Gläubigen aus der Pfarreiengemeinschaft erreicht, ist durchgängig gut“, berichtet Beck. Dass er sich über den kirchlichen Bereich hinaus in einem sehr wichtigen und traditionsreichen Verein der Stadt engagiere, werde positiv gesehen. „Ich habe neue Leute kennengelernt und viele interessante Gespräche geführt“, erzählt Beck.

Ambitionen auf ein Bischofsamt im echten Leben hat Stadtpfarrer Beck nicht, sagt er. „Was gibt es Schöneres, als der Pfarrer von Nördlingen zu sein“, lautet da seine Antwort. Und, dass er das Bischofsgewand ganz gern wieder auszieht, wenn sich die Nacht über Nördlingen senkt und der Schlussapplaus verklungen ist. *Christina Zuber*

## Kunst und Kultur



Alberto Giacometti (1901 bis 1966) gilt als einer der bedeutendsten Künstler der klassischen Moderne. Rund 100 seiner Werke zeigt das Museum Penzberg in einer Ausstellung.

## Kommentar der Gesellschaft

**PENZBERG** – Der aus dem Schweizer Bergell stammende Alberto Giacometti unterhielt ab den 1920er Jahren in Paris sein legendäres Atelier am Montparnasse, wo die intellektuelle Bohème der Pariser Gesellschaft wie Jean-Paul Sartre, Simone de Beauvoir, Samuel Beckett, Jean Genet sowie Verleger und Händler ein- und ausgingen.

Bis 8. Oktober zeigt das Museum Penzberg zum ersten Mal im Münchner Umland rund 100 Exponate aus Giacomettis Oeuvre. Skulpturen, Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken aus drei Jahrzehnten veranschaulichen sein Schaffen, das weltweite Beachtung erfährt und in renommierten Museen zuhause ist.

Giacomettis überlängte Figuren und Portraits, die stets die Zeichen seines Arbeitsprozesses offenlegen, zeigen das Ringen des Künstlers um die Darstellung des menschlichen Seins. Die vielen übereinandergesetzten Striche sowie ersichtliche Spuren seiner Hände in der Tonmasse zeugen von einer besonderen Arbeitsweise: eine Wahrheitssuche, die von Entbehrung und Zweifel begleitet war und in den bewegten Jahren des 20. Jahrhunderts zum Spiegelbild und Kommentar einer Gesellschaft wurde.

Die sieben Gemälde Giacomettis in der Penzberger Ausstellung zeigen die Bandbreite vom klassischen Porträt zur scheinbar gänzlich aufgelösten Figur. Anhand der



▲ Alberto Giacometti, *Tête de Simone de Beauvoir, um 1946.*

Exponate wird ersichtlich, wie der Künstler sein Kernthema ausbreitet und gleichsam mit dem Verschwinden des Menschen kämpft.

Auch in den Bronze- und Skulpturen reduziert er die Figur auf ein Minimum an Erkennbarkeit, wie der kleine Kopf auf großem Sockel „Tête de Simone de Beauvoir“ (um 1946) zeigt, um sich dann zunehmend in einer Bronze wie „La Cage“ (1950) zu vergrößern.

Die Ausstellung gliedert sich auf drei Stockwerken in Kapitel, die Giacomettis Auseinandersetzung zum Thema „Mensch und Raum“ aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Die Leihgaben stammen aus der Münchner Sammlung von Helmut Klewan.

Öffentliche Führungen bietet das Museum jeweils um 11 Uhr an folgenden Sonntagen an: 30. Juli, 6., 13., 20. und 27. August, 3., 17. und 24. September sowie 1. und 8. Oktober. Geöffnet ist das Museum von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Weitere Informationen und Termine unter [www.museum-penzberg.de](http://www.museum-penzberg.de).

ALBERTO  
GIACOMETTI

SAMMLUNG KLEWAN  
8.7. – 8.10.2023

Am Museum 1 | 82377 Penzberg  
Di – So | 10 – 17 Uhr | [museum-penzberg.de](http://museum-penzberg.de)

MUSEUM PENZBERG  
SAMMLUNG CAMPENDONK

Kunst & Bau

EIN NEUER VOLKSALTAR

# An alte Heimat gedacht

Auswanderer spendete großzügig für die Renovierung der Kirche



Die Geschichte der Kirche St. Martin in Dattenhausen reicht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Jetzt wurde sie gründlich renoviert. Eine große Spende dafür kam von einem US-Auswanderer.

**DATTENHAUSEN** – Nach der Generalsanierung erstrahlt die Dorfkirche St. Martin in Dattenhausen (Kreis Dillingen) im neuen Glanz. Zum Abschluss der Renovierung stattete Weihbischof Anton Losinger der Kirche einen Besuch ab. Im Gottesdienst segnete er das Taufwasser und weihte den neuen Volksaltar, den die Dattenhausener von der Pfarrgemeinde Kellmünz geschenkt bekommen haben.

In seiner Predigt erzählte Losinger von einem Gottesdienst zu einer Kirchenrenovierung in Oberbayern. Dabei gaben Kinder Antworten auf die Frage: Warum musste die Kirche gerichtet werden? Ein Mädchen habe gesagt: „Damit die Leute wieder wissen, wie viel Uhr es ist.“ Dies könne man nicht nur auf die Kirchturmuhre beziehen, sondern auch auf das Gottesvolk und die kirchlichen Amtsträger, führte der Weihbischof aus. Diese müssten immer wieder sagen, was die Stunde geschlagen hat.

Für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes sorgten Magdalena Burr (Orgel), Klara Danner (Flügelhorn), Tanja Lihl (Trompete) und der Kirchenchor Ziertheim/Dattenhausen unter der Leitung von Björn Pampuch. Bei den Gemeindeliedern wurde kräftig mitgesungen.

Die Kirche von Dattenhausen in ihrer heutigen Gestalt wurde im Jahr 1719 fertiggestellt. Im 30-jährigen Krieg war das Gotteshaus abgebrannt. Teile des Turmes stammen noch von 1297. Im Jahr 2016 wollte die Pfarrgemeinde die Kirche neu streichen. Deshalb wurde ein Architekturbüro beauftragt, eine Untersuchung durchzuführen. Die



▲ Weihbischof Anton Losinger (Mitte) zelebrierte den Gottesdienst in Dattenhausen. Konzelebranten waren Konrad Bestle (links), Rektor des Campo Santo Teutonico im Vatikan, Alois Lehmer (rechts), Pfarrer der PG Wittislingen-Bachtal, und der langjährige Ortspfarrer Monsignore Josef Philipp (rechts außen).  
Fotos: Gah

Bestandsaufnahme zeigte, dass eine Generalsanierung notwendig war. Das Fachwerk im Turm war komplett kaputt. Der Holzboden musste entfernt werden, weil er Feuchtigkeit gezogen hatte. Die Sparrenfußpunkte der Gespärre des Dachstuhls waren verfault. Ebenso neu gemacht wurde das Kupferdach des Turms. Die verrosteten Wände des Langhauses erfuhren eine gründliche Reinigung.

Bei der Kirchturmuhre bekamen nicht nur die Ziffern und Zeiger eine neue Vergoldung. Die Läutetechnik wurde gewartet und umgebaut, die mechanische Turmuhr erhielt einen elektronischen Antrieb. Einige der Schallläden wurden neu gefertigt, alle übrigen neu gestrichen.

Auch der Blitzschutz an der gesamten Kirche wurde erneuert. Es gab neue Sakristeifenster in beiden Geschossen und einen neuen Fuß-

boden für die Sakristei. Die Planung und Durchführung der Sanierung übernahm ein Büro aus Langenau.

Die Generalsanierung kostete 1,6 Millionen Euro. Zuschüsse kamen von der Diözese, dem Landesamt für Denkmalpflege, dem Bezirk Schwaben, der Gemeinde Ziertheim, dem Landkreis Dillingen, der Viermetz-Stiftung und der Bayerischen Landesstiftung.

Zudem gab es private Spenden. Die größte in Höhe von 300 000 Euro kam von Max Stark, einem gebürtigen Dattenhausener, der in den 1950er Jahren in die USA ausgewanderte. Er ist inzwischen verstorben. Seine Tochter Eleonor berichtete, dass ihr Vater als Jugendlicher in Dattenhausen den Blasebalg der Orgel getreten hatte. Eine weitere großzügige Spende kam vom langjährigen Ortspfarrer Monsignore Josef Philipp.  
Martin Gah

**Demharter**  
Wir bringen Farbe in Ihr Leben

- Malerarbeiten
- Bodenbeläge
- Farbenfachgeschäft

Ferdinand-Braun-Str. 1  
89407 Dillingen  
© 09071/7066920  
www.maler-demharter.de

**weber**  
architekten.

Riedheimer Str. 6 · 89129 Langenau  
info@weber-architekten.com

**fhs** fischer hollweck sperlich sperlich  
ingenieur-gmbh

Tegelbergstraße 20 86836 Untermeitingen  
Tel.: 08232-5034384  
Fax: 08232-5034385  
untermeitingen@fhs-ingenieure.de

Frühlingstraße 16 92224 Amberg  
Tel.: 09621-97089-0  
Fax: 09621-97089-10  
amberg@fhs-ingenieure.de

www.fhs-ingenieure.de

ingenieurbüro    tragwerksplanung    denkmalpflege

Ing.-Büro  
**Kummich & Weißkopf GmbH**  
Beratende Ingenieure VBI/VDI

Oberer Kreuzheckenweg 19  
73441 Bopfingen



Planung der gesamten Elektroanlagen

tel 073 62 - 9618-0  
fax 073 62 - 2 11 21

www.ibkummich.de  
info@ibkummich.de





## Wanderung und Rokokojuwel

SCHWANGAU – Eine gelungene Mischung aus Natur und Kultur war die Bildungsfahrt des Schwangauer Frauenbunds. Mit Pfarrer Georg Guggemos ging es über die oberschwäbische Barockstraße nach Bad Buchau. Bei einer Wanderung über den Federseesteg erkundete die Gruppe das größte Naturschutzgebiet Südwestdeutschlands. Im Anschluss wurde die Wallfahrtskirche Steinhausen bei Bad Schussenried besichtigt. Das von Dominikus Zimmermann erschaffene Rokokojuwel aus dem frühen 18. Jahrhundert mit den beeindruckenden Deckenfresken von Johann Baptist Zimmermann wird oft als schönste Dorfkirche der Welt bezeichnet. *Text/Foto: Heike Heel*

## Menschen im Gespräch



Seinen 85. Geburtstag feiert am 1. August **Pater Rüdiger Prziklang**. Er wirkte 14 Jahre lang als Kurseelsorger in Bad Wörishofen.

Seinen Lebensabend verbringt er im Kloster der Mariannahill in Reimlingen.

Geboren am 1. August 1938 im oberschlesischen Neisse, hat Rüdiger Prziklang mit seiner Mutter 1945 die Heimat verlassen müssen. Zunächst fanden sie eine Bleibe in Grafenwöhr, später in Amberg. Der eifrige Ministrant wäre gerne Priester geworden, aber dazu hätte er eine höhere Schule besuchen müssen. Auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, in einer Spätberufenschule die Hochschulreife zu erlangen, wagte er diesen Weg und ging nach Reimlingen ins Seminar der Missionare von Mariannahill. 1959 konnte er das Abitur ablegen. Noch im gleichen Jahr trat Prziklang bei den Mariannahillern ein.

Zum Studium verschlug es ihn die nächsten Jahre nach Würzburg. Neben Philosophie und Theologie befasste er sich mit Sozialpädagogik. 1966 in Würzburg zum Priester geweiht, absolvierte er als Kaplan ein Pastoraljahr in Augsburg. Ein

weiteres Jahr verbrachte er in Brig (Schweiz), um dann als Lehrer und Erzieher im Reimlinger Seminar zu wirken. Als das Seminar geschlossen wurde, übernahm die Diözese Augsburg das Haus und errichtete die Bildungsstätte St. Albert. Pater Rüdiger wurde der erste Direktor und zugleich Jugendseelsorger für die Region Donau-Ries.

Die Mitbrüder wählten Pater Rüdiger 1989 zu ihrem Provinzial. Mit Klugheit und Einfühlungsvermögen sorgte er für die Gemeinschaft. Manche Umbrüche galt es zu bewältigen. Nach zwei Amtsperioden schied er aus dem Amt des Provinzials aus und wurde Direktor des Seminars Aloysianum in Lohr/Main. Schnell hatte er begriffen, dass auch dieses Seminar keine Zukunft mehr hatte, und leitete behutsam den Übergang ein.

Auf Pater Rüdiger wartete eine neue Aufgabe: Er wurde Kurseelsorger von Bad Wörishofen. Er stand nicht nur für Gespräche bereit, er organisierte auch Ausflüge und lud zu Vorträgen ein. Der sonntägliche Gottesdienst für die Kurgäste bereitete ihm große Freude.

Als der 80. Geburtstag nahte, bat er den damaligen Domkapitular Bertram Meier um Entpflichtung. In einem festlichen Gottesdienst verabschiedete der Leiter des Augsburger Seelsorgeamts den verdienten Kurseelsorger, der 14 Jahre das geistliche Gesicht Bad Wörishofens mitgeprägt hat. *Ludwig Gschwind*

*Foto: P. Andreas Rohring*

## BAYERISCHE SPARKASSENSTIFTUNG

# Teilhabe für Demenzkranke

Vermittlungsarbeit der Kemptener Museen ausgezeichnet

**KEMPTEN/FREISING – Im Rahmen des Bayerischen Museumstags in Freising ist das Projekt „Veranstaltungen für Menschen mit Demenz“ der Kemptener Museen ausgezeichnet worden.**

Der Preis der Bayerischen Sparkassenstiftung zeichnet alle zwei Jahre innovative Vermittlungs-ideen mit einem Hauptpreis und zwei Nebenpreisen aus. In diesem Jahr ging einer der Nebenpreise an ein Konzept von Kerstin Batzel, Leitung Bildung und Vermittlung bei der Stadt Kempten, für ein Veranstaltungsprogramm für Menschen mit Demenz und einen musealen „Demenz-Koffer“ zum Einsatz in Betreuungseinrichtungen. Beides soll in Zusammenarbeit mit Studenten der Fakultät Soziales und Gesundheit der Hochschule Kempten entwickelt werden.

Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert. Die Museen der Stadt Kempten freuen sich über diese Anerkennung ihrer starken Vermittlungsarbeit. Ideengeberin für die Beschäftigung mit Demenz war die Kulturbeauftragte der Stadt Kempten, Annette Hauser-Felberbaum: „Mir ist es sehr wichtig, dass auch Menschen mit beginnender Demenz noch aktiv am kulturellen Leben teilnehmen können und dass ihre Kreativität durch

entsprechende Angebote gefördert wird“, erklärt sie.

Die Konzeptidee beinhaltet einen Museumsbesuch in geschützter Atmosphäre und gleichwohl reizreduzierter Umgebung, bei dem die Menschen in Ausstellungsräumen durch Fotos, Objekte und Musik in Erinnerungen und Gedanken schwelgen und ins Gespräch kommen können.

## Erinnerungen im Gepäck

Als weiteres Modul soll ein „Demenz-Koffer“ entwickelt werden, mit denen museumspädagogisch und therapeutisch geschulte Gästeführer Menschen mit einer Demenz aufsuchen können, die nicht mehr mobil sind und sich in betreuten Einrichtungen befinden. Mit Fotos, Tastobjekten und musealen Repliken wird an Erinnerungen angeknüpft und ein gemeinsames Erlebnis ermöglicht, ohne dass die Menschen ihre Umgebung verlassen müssen.

Das Projekt ist eines von mehreren inklusiven Vermittlungsangeboten des Kempten-Museums, das sich Barrierefreiheit und Teilhabe auf die Fahnen geschrieben hat. Das Museum ist zertifiziert von „Reisen für Alle“ und Mitglied im Netzwerk „Museen inklusive in Bayern“.



▲ Die Sparkassen-Stiftung zeichnete die Kemptener Museen für ihr Demenz-Projekt aus. *Foto: Johanna Schmidt*

## ARCHÄOLOGISCHER PARK

### Im Römerbus nach Cambodunum

KEMPTEN – Am Samstag und Sonntag, 29. und 30. Juli, lädt der Archäologische Park Cambodunum von 10 bis 18 Uhr zum „Römerfest“ ein. Mit dem Römerbus erreichen die Besucher von den P&R-Parkplätzen bequem das Festgelände.

## MUSICAL-SCHIFF

### Mit Sisi und Ludwig auf dem Forggensee

FÜSSEN – Als „Sisi und Ludwig“ laden Janet Chvatal und Marc Gremm zu einer musikalischen Fahrt auf dem Forggensee ein. Das Musical-Schiff sticht von 4. bis 20. August freitags, samstags und sonntags in See. Mehr unter [www.musicalschiiff.de](http://www.musicalschiiff.de).



## ZUM MITMACHEN

## „Dein Name, deine Hände, dein Traum“

LINDAU – Auf Einladung der Friedensräume Lindau gestaltet das Düsseldorfer Künstlerkollektiv „Impro97“ ein Open-Space-Laboratorium. Von 4. bis 6. August sind Katharina Mayer, Bärbel Starz, Anna Nwaada Weber und Marcelo Alves zu Gast in der Villa Lindenhof in Lindau-Bad Schachen. In ihrem mobilen Ton-, Film-, Foto-, Bild- und Gesprächsstudio laden sie die Gäste zum Gespräch ein. Am runden Tisch werden Besucher in ihre künstlerischen Arbeitsschritte eingebunden. Hierfür wurden vier interaktive Formate entwickelt, in deren Mittelpunkt der eigene Name, die eigenen Hände, der eigene Traum und die eigene Vision stehen. Während der drei Tage im Laboratorium entstehen kleine manuelle audiovisuelle Werke im Prozess. In einem abschließenden Film fließen diese Teile zusammen. Wesentliche Themen sind Freundschaft und Frieden. Das Künstlerkollektiv begrüßt Interessierte vom 4. bis 6. August in den Friedensräumen Lindau, Villa Lindenhof, Lindenhofweg 25, während der regulären Öffnungszeiten. Der Eintritt ist frei.



▲ Das Künstlerkollektiv „Impro97“ aus Düsseldorf. Foto: kjf

## AUSSTELLUNG

## „Verborgene Talente“ im Pfarrheim

NESSELWANG – Im Pfarrheim St. Andreas ist vom 30. Juli bis 6. August zum 22. Mal die Ausstellung „Verborgene Talente“ zu sehen. Zahlreiche Kreative aus Nesselwang zeigen ihre Arbeiten. Öffnungszeiten: 30. Juli von 10 bis 18 Uhr, 31. Juli bis 4. August von 17 bis 19 Uhr, 5. August von 14 bis 19 Uhr und 6. August von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Eröffnet wird die Ausstellung am 29. Juli um 20 Uhr.



▲ Das Foto zeigt von links: Silke Proske und Sr. Elisabeth Wilhelm (Internat St. Maria), Dunja Müller (Katholisches Schulwerk in Bayern), Schulleiterin Susanne Fedchenheuer, Alexander Limper (Stellvertretender Schulleiter) und Christine Thalmair (Mitarbeiterin in der Schulleitung). Foto: Marien-Realschule Kaufbeuren

## MARIEN-REALSCHULE KAUFBEUREN

## Erfolgreicher Blick von außen

Erneut für nachhaltige Schulentwicklung ausgezeichnet

KAUFBEUREN – Bereits zum zweiten Mal erhielt die Marien-Realschule Kaufbeuren das Zertifikat „Nachhaltige Schulentwicklung“ des Katholischen Schulwerks in Bayern. Die Auszeichnung basiert auf den Ergebnissen einer freiwilligen Evaluation, mit der über mehrere Monate ein „Blick von außen“ auf die Schule geworfen wurde.

Dunja Müller vom Katholischen Schulwerk überreichte die Plakette an Schulleiterin Susanne Fedchenheuer im Rahmen des Kennenlernetags für die neuen Fünftklässlerinnen, die im September ihre Zeit an der Privatschule in kirchlicher Trägerschaft des Schulwerks der Diözese Augsburg beginnen werden.

In ihrer Ansprache verglich Dunja Müller die externe Evaluation, die der Auszeichnung zu Grunde liegt, mit den Schulaufgaben und anderen Leistungserhebungen, welche die Schülerinnen im Laufe ihres Schullebens erbringen werden. Denn kontinuierliche Weiterentwicklung und Qualität entstünden in beiden Fällen nicht einfach aus dem Nichts

heraus; dafür müsse man sich Ziele setzen und planen, auf welchem Weg diese erreicht werden könnten.

All dies geschieht seit vielen Jahren an der Marien-Realschule Kaufbeuren, wie die Ergebnisse der externen Evaluation beweisen. In diesem Zusammenhang wurden unter anderem der wertschätzende Umgang aller Mitglieder der Schulgemeinschaft sowie auch das gemeinsame Wirken zum Wohle der Schülerinnen hervorgehoben, erklärte Müller.

Die Evaluation durch das Katholische Schulwerk erfolgt – im Gegensatz zur verpflichtenden Evaluation an staatlichen Schulen – freiwillig und enthält zahlreiche Bausteine, aus denen sich das Gesamtergebnis ableiten lässt: Neben einem Portfolio mit grundsätzlichen Informationen zur Schule und dem Schulleben werden Interviews mit allen Mitarbeitern und Gremien der Schule geführt. Beobachtungen des Unterrichts und der Abläufe in der Schule fließen ebenso mit in die Bewertung ein wie Fragebögen, welche von Eltern und Schülerinnen ausgefüllt werden. So konnten sich die Evaluatoren ein umfassendes Bild machen.

## AUF DER WASSER-RESERVE

## Neues Feldkreuz gesegnet

HELLENGERST – Mit herrlichem Panoramablick wurde in einer Vorabendmesse das Feldkreuz auf der alten Hellengerster Wasser-Reserve von Pfarrer Biju Nirappel gesegnet. Für die musikalische Umrahmung sorgten die Musikkapelle Hellengerst-Rechtis unter Leitung von Melani Adelgoß und die Alphornbläser des Ortes. Foto: Nothelfer



## TOM-MUTTERS-SCHULE

## Freude über erste heilige Kommunion

KEMPTEN – Acht Schülerinnen und Schüler der Tom-Mutters-Schule der Lebenshilfe Kempten haben mit ihren Familien und Schulkameraden in der St.-Hedwig-Kirche Erstkommunion gefeiert. Pfarrer Andreas Beutmüller zelebrierte den Gottesdienst. In den Wochen zuvor waren die Kinder in dem privaten Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung auf den großen Tag vorbereitet worden. Mit viel Gesang und persönlichen Worten durch Pfarrer Beutmüller wurde der Gottesdienst unter dem Motto der Kommunionkinder gestaltet. Die Schülerband der Tom-Mutters-Schule umrahmte die Feier musikalisch.

Anna-Lena von der Eltz/pm



▲ Ein Teil der Kommunionkinder mit Pfarrer Andreas Beutmüller und Mesnerin Martina Hämmerle. Foto: Von der Eltz

## KULTUR IM RESIDENZHOF

## Vorgeschmack auf die Festwoche

KEMPTEN – Die Veranstaltungsreihe „Kultur im Residenzshof“ läutet vom 4. bis 9. August nicht nur die Allgäuer Festwoche ein, sondern begeistert vor allem mit einer unschlagbar außergewöhnlichen Atmosphäre an lauschigen Sommerabenden. An fünf Veranstaltungstagen verwandelt sich der Innenhof der Residenz in eine Bühnen- und Veranstaltungsfläche für Musikdarbietungen aller Art. Von Blas- und Marschmusik über Rock, Jazz und Musical, von Tradition über Moderne: Hier ist für jeden Geschmack etwas dabei. Den Auftakt macht am Freitag, 4. August, um 18.30 Uhr der Musikverein St. Mang mit dem Gastmusikverein aus Wilhelmskirch (Eintritt frei), gefolgt von einem Konzert der „Münchener Freiheit“ (21 Uhr, Karten im Vorverkauf: 34,50 Euro). Weitere Termine im Internet unter [www.festwoche.de](http://www.festwoche.de).

## KLANGKUPPELKONZERT

Orgelmatinée  
zur Marktzeit

KEMPTEN – An diesem Samstag, 29. Juli, findet in der Basilika St. Lorenz in Kempten um 11 Uhr die nächste Orgelmatinée statt. Basilikaorganist Benedikt Bonelli präsentiert an den beiden Chororgeln ein abwechslungsreiches Kaleidoskop barocker europäischer Orgelmusik aus den Niederlanden, England, Italien, Österreich und Deutschland. Es wird empfohlen, unter der Kuppel beziehungsweise im vorderen Bereich des Hauptschiffes Platz zu nehmen. Der Eintritt ist frei, Spenden zur Deckung der Unkosten werden erbeten.



▲ „Uns vereint die Liebe zur Musik“, sagt Uli Wetzels aus Breitenwang (links). Mit Sabine Sommer (Mitte) aus Schwangau und Irmingard Rothe aus Nesselwang bringt sie als Trio Vokalista alpenländische Musik zu Gehör. Foto: Hacker (oh)

## ABSCHLUSS AM 23. SEPTEMBER

## Musik überwindet Grenzen

Chor aus Bolivien bereicherte Konzert in der Krippkirche

FÜSSEN (pm) – Eine Überraschung erlebten die 100 Besucher des zweiten Konzerts in der Reihe „Chöre in der Krippkirche“, zu der die Katholische Kurseelsorge bei freiem Eintritt einlädt. Nach dem berührenden Auftritt des Trios Vokalista stellte sich ein gemischter Chor aus Bolivien im Altarraum der Kirche in der Füssener Fußgängerzone auf.

Die Gäste aus Santa Cruz überzeugten mit einem kurzen Programm, zu dem Werke aus der Zeit gehörten, als der Jesuitenorden junge Einheimische auch in Musik unterwies. Das Füssener Publikum spendete den zehn stimmungsvollen Sängerinnen und neun Sängern Beifall im Stehen. Dass der Chor auf seiner Tournee Station in Füssen machte – am Tag darauf wirkte

er in der Kirche zu den Acht Seligkeiten beim Mozart-Requiem mit –, war der Füssener Kirchenmusikerin Helene von Rechenberg zu verdanken.

Eröffnet wurde das Doppelkonzert von Petra Jaumann-Bader im Namen des Veranstalters. „Musik kennt keine Grenzen“, betonte sie und begrüßte zunächst die drei Sängerinnen, die aus Tirol und dem Allgäu stammen. Vokalista präsentierte der Publikumsschar auch alpenländische Jodler. Die Konzertbesucher durften geistliche und weltliche Lieder genießen – und bei einem Kanon auch selbst mitsingen.

Die diesjährige Reihe endet mit einem Konzert am Samstag, 23. September, um 11 Uhr. In der Krippkirche singt der Männerchor Schwangau-Hopferau unter Leitung von Michael Köhler.



## Gaben von Gott und den Menschen

SEEG – Weihbischof Anton Losinger hat 68 Jugendlichen der Pfarreiengemeinschaft Seeg das Sakrament der Firmung gespendet. In seiner Predigt erinnerte der Weihbischof die Firmbewerber an die Gaben des Heiligen Geistes und sein Wirken am Menschen. Danach wandte er sich an die Firmpaten: „Schenken Sie den jungen Menschen das Wertvollste, das Sie haben: Ihre Zeit!“

Foto: Andrea Illgen-Jakob

## STADTRUNDGANG

„Lauschtour“: Per  
App durch Füssen

FÜSSEN – In Füssen können sich Besucher einen kostenfreien audiogeführten Stadtrundgang aufs Smartphone laden und den historischen Kern von Bayerns höchstgelegener Stadt individuell kennenlernen. Die Gäste werden mit ihrem Handy via GPS von Lauschpunkt zu Lauschpunkt geführt. Auf dem rund eine Stunde und 15 Minuten langen Rundgang erleben sie das Hohe Schloss, die barocke Klosteranlage St. Mang und andere Sehenswürdigkeiten mit vielen spannenden Geschichten und Entdeckungen. Um ein möglichst authentisches Hör-Erlebnis zu schaffen, sind immer wieder persönliche Kommentare der Gästeführerin Karin Ried und des Lokalhistorikers Magnus Peresson zu hören. So funktioniert's: die „Lauschtour-App“ kostenfrei über den Apple Appstore oder den Google Playstore installieren und in der App den „Stadtrundgang Füssen“ herunterladen. Die Tour beginnt beim Seilerturm am Kaiser-Maximilian-Platz. Weitere Informationen: [www.fuessen.de/lauschtour](http://www.fuessen.de/lauschtour).



▲ Füssens Altstadt mit dem Hohen Schloss und dem Kloster St. Mang im Vordergrund. Foto: Füssen Tourismus und Marketing/Mathias Struck

## STEFANUS-GEMEINSCHAFT

Sternwallfahrt  
nach Zwiefalten

MINDELHEIM – Die Sternwallfahrt der Stefanus-Gemeinschaft nach Zwiefalten und Kloster Heiligkreuztal am Sonntag, 10. September, hat das 75-jährige Bestehen der Gemeinschaft zum Thema. Dem Festgottesdienst um 10.30 Uhr im Zwiefaltener Münster steht Weihbischof em. Johannes Kreidler vor. Bischof Gebhard Fürst widmet sich im nachmittäglichen Vortrag dem Jubiläum. Der Wallfahrtstag endet mit der Marienvesper um 15.30 Uhr im Münster von Heiligkreuztal. Der Stefanuskreis Mindelheim organisiert Fahrgelegenheiten. Anmeldung schnellstmöglich bei Helmut Roselt, Telefon 08265/7811, E-Mail: [helmut.roselt@gmx.de](mailto:helmut.roselt@gmx.de).



▲ Stimmungsvolle Andacht zum Sonnenuntergang am Attlesee. Foto: oh

## GE(H)ZEITEN

Besinnung bei  
Sonnenuntergang

NESSELWANG – Tiefgehende Erfahrungen bieten die Andachten auf dem ökumenischen Besinnungsweg „Ge(h)zeiten“ bei Nesselwang. Sie werden von der Bürgerwerkstatt Kultur organisiert. Am Sonntag, 6. August, gestaltet Pfarrer Jörn Foth am Südufer des Attleesee um 20.15 Uhr eine Stunde der Besinnung bei Sonnenuntergang. Geistliche Impulse, Gebete und Gesang lassen dabei zur Ruhe kommen und innere Kraft schöpfen. Treffpunkt ist die Station 3. Vom Parkplatz bei der Rindegger Tanne sollten für die Wanderung dorthin rund 25 Minuten einkalkuliert werden; vom Ort Attlesee aus sind es 15 Minuten Fußweg. Bei Regen entfällt die Stunde der Besinnung. Auskunft gibt es unter Telefon 08361/8102.

Zudem werden jeden Mittwoch um 9.30 Uhr Wegbegleitungen auf dem „Ge(h)zeiten“-Weg angeboten. Sie dauern etwa zwei Stunden. Die selbständige Nutzung des Besinnungsweges ist kostenlos. Für Wegbegleitungen und bei Veranstaltungen werden Spenden zum Unterhalt erbeten. Informationen gibt es im Internet unter [www.nesselwang.de/gehzeiten-im-allgaeu.html](http://www.nesselwang.de/gehzeiten-im-allgaeu.html).



▲ Kunsthistorikerin Gertrud Roth-Bojadzhiev führt durch die Stephanskirche in Genhofen. Foto: KEB

## STAUNEN UND FASZINATION

# Juwelen der Kulturgeschichte

KEB-Bildungsfahrt führte zu gotischen Kapellen im Allgäu

**MINDELHEIM (keb) – Kunsthistorikerin Gertrud Roth-Bojadzhiev hat die 45-köpfige Reisegruppe der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) aus dem Unterallgäu bei einer besonderen Bildungsfahrt begleitet. Reiseziel waren weniger bekannte gotische Kapellen im Allgäu, die sich als kleine Schatzkästchen und Juwelen reicher Kirchen- und Kulturgeschichte präsentierten.**

KEB-Vorsitzende Ursula Kieferbauer und Reiseleiter Stephan Sollors freuten sich über das große Interesse an der Fahrt und begleiteten die Reisegruppe bei strahlendem Sonnenschein durchs grüne und blühende Allgäu. Der Weg führte über verwinkelte Straßen zu einsamen Kirchen in ländlicher Umgebung, wie in Rauns bei Waltenhofen, in Oy/Mittelberg oder in Genhofen in der Nähe von Oberstaufen.

Was sich beim Öffnen der schweren Pforten in den Kirchenräumen präsentierte, entlockte ein Staunen und Faszination. In der Kirche St. Cosmas und Damian wird der beiden Ärztebrüder aus dem 15. Jahrhunderts gedacht. Sie sind im Altar als Büsten zu sehen. Dass die Kapelle heute noch existiert, ist 26

mutigen Bauern zu verdanken, die in der Zeit der Reformation das Kirchlein ersteigerten und damit den Abriss verhinderten.

Eine weitere Wallfahrtskapelle ist die Kirche Maria Rain in Oy. Nicht nur der „kanzeltragende Engel“ beeindruckte die Teilnehmer, sondern auch der Stufenaltar sowie die vielen Seitenaltäre, die früher dazu dienten, simultan für die vielen Pilger Gottesdienst zu halten.

Die letzte Kapelle war die Stephanskirche in Genhofen, gelegen am Wegverlauf der früheren Salzstraße beziehungsweise am „Hahnenschinkel“. Dass die Pferdefuhrwerke vielmals den Berg nicht erklommen und beim Hufschmied Hilfe brauchten, lässt sich an der mit Hufeisen beschlagenen Sakristeitur sehen.

Vorzüglich erklärte Roth-Bojadzhiev die Geschichte der Kapellen, die Bemalungen, Ausstattungen, Altäre sowie auch die religiösen Traditionen der früheren bäuerlichen Gesellschaft des Mittelalters. Letztlich waren es dann Fürsten und Adlige, die als Stifter, auch im Blick auf ihr eigenes Seelenheil, diese kleinen Kapellen so bunt und so reich ausstatteten, dass diese bis heute noch die Besucher begeistern.

**Fleißig** sind die Bienen in den Sommermonaten am Werk. Zahlreiche Nutzpflanzen sind auf ihre Bestäubung angewiesen. Ein einziges Honigbienenvolk kann pro Tag drei Millionen Obstblüten bestäuben. Der Honig selbst ist zwar ein leckeres, aber im Wert eigentlich eher unbedeutendes Beiprodukt ihrer Tätigkeit.

Foto: Nothelfer



## GEORGSKIRCHE

# Sankt Ulrich, behüte uns!

Bistumspatron als Beschützer von Rückholz dargestellt

**F**ast 350 Jahre hatte das Füssener Kloster St. Mang die Herrschaft über Rückholz, das 1454 erstmals erwähnt wurde. Damals standen dort nur die Kirche St. Georg, ein Gasthaus und ein Schloss im Kessacher Weiher. Eine erste Kapelle in Rückholz ist 1465 nachgewiesen. Hans von Stein stiftete eine „ewige Messe“ in der Kirche „St. Jörg auf dem Berg“.

1711 wanderten die drei Brüder Martin, Johann und Michel Guggemos nach Italien aus und betrieben in Rom eine Bäckerei. Sie stifteten 1000 Gulden für ihre heimatliche Kirche, um damit einen Geistlichen zu finanzieren.

Der Füssener Abt Dominikus Dierling (1714 bis 1738) ließ 1719 den Chor ausbauen und einen neuen Stuckmarmoraltar setzen, zu dem Paul Zeiller aus Reutte das Hochaltarblatt mit dem heiligen Georg

lieferte. Die ursprünglichen Fresken von Joseph Obermiller aus der Mitte des 18. Jahrhunderts sind nicht erhalten.

Die Darstellung der Anbetung des Lammes in der Chorkuppel stammt noch aus dem 19. Jahrhundert, die Langhausbilder wurden 1931 beziehungsweise 1934 von Johann Haugg aus Ottobeuren ergänzt. Die Hauptbilder zeigen außer Szenen aus dem Leben des Drachentöters Georg den heiligen Ulrich als Beschützer von Rückholz.

Gerade das Bild des Bistumsheiligen zeigt, welche Bedeutung Ulrich auch im Ostallgäu hatte. Der im Wolkenrund stehende Bischof hält als typisches Attribut einen Fisch in seiner Rechten. Darunter findet man eine zeitgenössische Darstellung des Ortes Rückholz und die Kirche auf einem Hügel.

Klaus Wankmiller



▲ Der heilige Ulrich als Beschützer von Rückholz: Langhausfresko von Johann Haugg aus Ottobeuren (1931). Foto: Wankmiller

## VHS KAUFBEUREN

# Sommerkonzert des Kammerorchesters

KAUFBEUREN – Fünf Jahre benötigte Robert Schumann, um sein Klavierkonzert in a-Moll zu komponieren. Seit Januar probt das Kammerorchester der VHS Kaufbeuren das Werk, um es nun am Sonntag, 30. Juli, mit dem Kaufbeurer Pianisten Yi Lin Jiang im Stadtsaal aufzuführen. Neben dem Klavierkonzert erklingen in dem 90-minütigen Konzert die Pariser Sinfonie Nr. 31 in D-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart sowie die Ouvertüre zur Cäcilien-Ode von Georg Friedrich Händel. Beginn ist um 19 Uhr.

## SOMMERABEND

# Vortrag und Musik im Kneipp-Museum

BAD WÖRISHOFEN – Der Kur- und Tourismusbetrieb Bad Wörishofen lädt am Samstag, 5. August, zum Sommerabend ins Sebastian-Kneipp-Museum ein. Alois Epple referiert um 19.15 Uhr über „Professor Matthias Merkle – Wegbegleiter Sebastian Kneipps“. Um 20.15 Uhr beginnt im Museumsgarten das Konzert mit „Holz meets Horn“. Eintrittskarten sind im Vorverkauf im Kurhaus erhältlich. Das Museum ist an diesem Tag bei freiem Eintritt von 15 bis 18 Uhr und von 19 bis 22 Uhr geöffnet.

**28** „Nein, nein, das kannst du mir überlassen. Ich werd mit denen schon fertig.“

Und leiser setzte sie hinzu: „Aber nur für dich tu ich das.“ Darüber vergaß er seine Niedergeschlagenheit, und er fasste sie um die Mitte: „Gell, hast mich doch ein wenig gern? Hast dir den Jakl aus dem Kopf geschlagen?“

Sie machte sich frei und sagte kalt: „Mit dem hab ich nie was gehabt. Du aber hast gemeint, ich werf mich dir gleich an den Hals, wenn du ein paar schöne Worte machst.“

„Du weißt ja, ich möcht dich heiraten.“ „Ich dich auch“, lachte sie gurrend. „Tu es halt, dann kann dir ja nix fehlen, und dann will ich dich ja gern haben, wie es zu Mann und Weib gehört. Aber vorher kannst von mir nix verlangen.“

„Ich rede in den nächsten Tagen schon mit dem Vater!“ „Wart noch eine Weile, und wenn du einmal gewiss weißt, dass er nix dagegen hat, dann kannst es ihm sagen. Pressiert ja net, sind ja eh jetzt beieinander unter einem Dach. Weißt, ich möcht net gleich wieder gehen müssen.“

Nun duldete sie es, dass er sie küsste und sie neben sich auf die Bank zog. Seine schwärmerischen Versprechungen, wie gut sie zusammen auf dem Kramerhaus hausen wollten, schnitt sie mit den trockenen Worten ab: „Das kannst du mir überlassen. Aus der Kramerei machen wir was, und den oberen Stock bauen wir aus für Fremdenzimmer.“

„Grad ein bisserl netter wenn du zu mir sein könntest! Bist alleweil so steinern.“ Sie tröstete ihn: „Das kommt schon noch. Zuerst müssen wir schauen, dass du mit dem Brand net in Scherereien hineinkommst. Das müssen wir genau überlegen.“ „Hast recht. Ich kann mir da net so helfen wie du. Du bist wirklich ein gescheites Dirndl, und ich halt mich ganz an dich.“

„Halt du nur, was du versprochen hast, und schau zu, dass wir im Fasching heiraten können, dann wird alles schon recht. Wenn du aber glaubst, du kannst mich sitzenlassen ...“ Mit Zärtlichkeiten wollte er ihr das Wort abschneiden, aber sie stand auf und ging zur Türe.

„Lass mich zuerst hinaufgehen, damit der Kramer uns net zusammen hört. Und wenn der Kriminaler noch was von dir will, dann sag nur, dass du schon vernommen bist und erst wieder vor Gericht aussagen willst. Da kann er gar nix machen.“ Sie ging, und der Fritz blieb mit gemischten Gefühlen zurück.

Zu Weihnachten war der Winter im Donauland schneelos und milde. Zwar sandte der Strom seinen eisigen Hauch über die Ebene und das Dorf Steinkirchen, auf den wei-



**Fritz Dangl ist besorgt. Wird er nun etwa selbst der Brandstiftung verdächtigt? Aber die Rosl hat doch gegen den Jakl ausgesagt! Trotzdem scheint sich der Kommissar sehr dafür zu interessieren, weshalb er so schnell in seiner Uniform war. Fast flehend sagt er zu Rosl: „Du meinst doch net, dass ich in Schwierigkeiten komme?“**

ten Fluren aber krümelte sich lediglich harter Reif in weißen Resten in die Ackerfurchen. Die gefrorenen Wasserpfützen lagen wie glitzernde Spiegelscherben auf den Wegen und blinkten im schwachen Schein dieser Heiligen Nacht. Über dem Strom baute sich die verschneite Bergkette des Waldgebirges auf, und die Schneeflecken an den Hängen dämmerten herüber.

An diesem Abend waren die Häuser und Höfe von Steinkirchen kleine abgeschlossene Welten, in denen man in den Stuben die Geburtsstunde des Herrn unterm Christbaum feierte. Das Dorf lag wie ausgestorben.

Beim Egerer war um diese Weihnacht einer mehr im Hause, ein stiller, aber freundlicher Gast, der Onkel aus dem Wald, wie ihn die Kinder der Schwester des Egerer, die auf dem Nachbarhof eingeheiratet hatte, den Jakob Mitterer nannten. Ihr Mann war aus dem Krieg krank zurückgekommen, und nach drei Jahren hatten sie ihn zu Grabe tragen müssen. Nun lag die Last des Hofes auf den Schultern der jungen Witwe, und die Muttersorge um die zwei Kleinen, das Reserl und den Franzl. Zwar half der Bruder fleißig aus, aber die alten Eltern brauchten ihn oftmals nötiger.

Die beiden Kinder der jungen Witwe, der Kandlerin, waren nun an allen Abenden zu den Großeltern auf den Egererhof gekommen, weil dort dieser Onkel Jakob aus einem Walddorf hinter den Bergen überm Strom als Gast war und aus Birken-scheiteln Pferdchen bitzeln und ihnen Geschichten erzählen konnte.

Der Egerer Hans von Steinkirchen war ein strammer junger Mann, der das elterliche Anwesen versorgte und als fortschrittlicher Gäubauer mit allen technischen Einrichtungen arbeitete, wie sie das Zeitalter der Maschinen hergab. Auf dem nachbarlichen Kandlerhof führte man ebenfalls die Wirtschaft mit Hilfe der Maschinen, denn der jungen Witwe stand als Ehalten nur noch ein alter Knecht und ein junger Bursche zur Verfügung. Von dem großen Gesinde von ehemals war nichts geblieben.

Für beide Höfe wurde der Jakob Mitterer eine zusätzliche Arbeitskraft, wie man sie besonders im Sommer gut hätte brauchen können. Der Jakob fand auch in diesen Tagen vor Weihnachten Arbeit, und da es sein Kriegskamerad, der Egerer Hans, so wollte, half er zumeist bei dessen Schwester, der Kandlerin, aus. Wenn er dann am Abend in die Stube des Egerer zurückkehrte, brachte er die Kinder mit, und nicht selten kam auch die Mutter bald nach, um die Kinder zu holen und selber eine kleine Weile zu bleiben.

Zum Heiligen Abend hatte sich die Anna, die Schwester des Egerer, den Jakob auf ihren Hof geholt, weil die Kinder wollten, dass er dabei wäre, wenn das Christkind kam. Als die Kerzen am Baum brannten und die Kinder sich an den Lichtern und den Geschenken freuten, war er still dabeigestanden und hatte an die Weihnacht daheim auf dem alten Mittererhof denken müssen, als die Mutter noch lebte.

Die Kinder waren zu Bett gebracht, die Lichter gelöscht, und

nun war auch der Hans vom elterlichen Hof herübergekommen. Gemeinsam wollte man in die Mette gehen. Die Anna war noch immer seltsam bewegt, und sie erzählte ihrem Bruder: „Wie die Kinder an dem Jakob hängen, und wie sie ihm zuerst alles gezeigt haben, was das Christkindl gebracht hat, das hättest sehen sollen. Ist wieder einmal ein schönes Christkindl gewesen.“

Sie war eine schlanke junge Frau mit einem ebenmäßigen Gesicht und glänzenden stahlblonden Haaren, die sie einfach zurückgekämmt trug. Ein dunkelblaues Kleid, das sie für den Abend angezogen hatte, veränderte sie, und lächelnd ließ sie sich das vom Jakob sagen, der sie nur im Arbeitsgewand gesehen hatte.

Es war noch Zeit genug bis zum Mettengang, und die Anna brachte eine Flasche Wein und stellte eine Schüssel Gebäck auf den Tisch. So gab es noch eine trauliche Stunde, aber für die Unterhaltung mussten die Anna und ihr Bruder sorgen, denn nachdenklich und trübsinnig saß der Mitterer Jakob am Tisch und wurde die Gedanken an daheim nicht los.

Ob sie daheim nun an ihn dachten oder nichts mehr von ihm wissen wollten? Nichts mehr hatte er gehört, nichts von der Kriminalpolizei und nichts aus dem Dorf. Oft war er nahe daran gewesen, nach Deggendorf hinüberzufahren.

„Du sagst ja gar nix“, bedauerte die Anna, „wirst halt alleweil an daheim denken müssen ... und an das andere.“

„Wird net ewig dauern, das Warten“, wollte der Hans trösten, „die sind net dumm, die kriegen das heraus.“ „Ist ja auch, weil ich euch so auf der Bank sitzen muss“, seufzte der Jakob, „aber in dieser Zwickmühl hab ich keinen anderen Weg gewusst.“

Freundlich lachte die Anna ihn an: „Davon ist schon gar keine Rede! Du arbeitest ja, und ich kann dich ja notwendig brauchen. So, und jetzt ist die Zeit, dass du auch den Lohn bekommst für die zwei Wochen, die du nun bald da bist. Ich wollt, ich hätt alleweil so einen Schaffer im Haus. Weißt ja eh, dass man keine Leut mehr haben kann für die Landwirtschaft.“

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:  
Wer Lügen sät  
© Rosenheimer Verlag  
ISBN:  
978-3-475-54844-4



## Medizinisch gut versorgt

Fotos: Klinik für Prostata-Therapie



Eine gewaltige Aufgabe: Rund 83 Millionen Menschen leben in Deutschland und müssen bei Bedarf medizinisch versorgt werden. In rund 1900 Krankenhäusern, mehr als 64 000 Arztpraxen und fast 19 500 Apotheken geben Ärzte, Pfleger, Apotheker und viele andere Berufsgruppen jeden Tag ihr Bestes, um diese große Aufgabe zu bewältigen.

# Vorsorge kann Leben retten

**Krebsvorsorge ist wichtig. Darüber gibt es unter Medizinern kaum Zweifel. Doch viele Männer haben Hemmungen, regelmäßig zur Prostata-Krebsvorsorge zu gehen. Presseberichte in jüngster Zeit verunsichern die männliche Klientel zusätzlich. Der Heidelberger Urologe Dr. Thomas Dill, Mitgesellschafter einer renommierten Spezialklinik, schafft Klarheit und räumt mit manchem Vorurteil auf.**

**Herr Dr. Dill, Prostatakrebs ist die zweithäufigste Todesursache bei Männern, die an Krebs erkranken. Wie wichtig ist eine regelmäßige Vorsorge?**

Eine Krebsvorsorge wird bei Männern durchgeführt, die beschwerdefrei sind, um Tumorerkrankungen im Frühstadium erkennen zu können. Nachweislich kann man durch eine Früherkennung die Sterblichkeitsrate durch Krebs senken. Da gibt es überhaupt keinen Zweifel. Vereinfacht gesagt: Krebsvorsorge mindert das Risiko, an Krebs zu sterben. Empfohlen wird eine regelmäßige Vorsorgeuntersuchung gegenwärtig ab einem Alter von 45 bis 50 Jahren.

**Gilt diese Empfehlung für jeden Mann oder nur für Männer mit Risikofaktoren oder erblicher Vorbelastung?**

Sie gilt grundsätzlich für jeden Mann. Männer, in deren Familie bereits vor dem 50. Lebensjahr Prostatakrebs-Erkrankungen aufgetreten sind, sollten über eine frühere Vorsorgeuntersuchung ab 40 Jahren nachdenken.

**Wie groß sind die Erfolgsaussichten, Prostatakrebs zu behandeln?**

Bei allen Krebserkrankungen gilt: Je früher die Diagnostik und je früher die Therapie, desto besser ist die Prognose.

**Wie sieht die klassische Krebsvorsorge aus?**

In unserer Klinik machen wir im Rahmen der Prostatakrebs-Vorsorge einen allgemeinen urologischen Gesundheitscheck. Wir erstellen ein Blutbild, das Leberwerte, Nierenwerte, PSA-Wert, Testosteron und Vitamin D umfasst. Hinzu kommt eine Ultraschalluntersuchung der urologischen Organe wie Niere, Blase, Prostata und Hoden sowie eine Abtastung der Prostata. Natürlich kommt auch eine Ernährungs- und allgemeine Vorsorgeberatung hinzu.

**Ein Verbrauchermagazin überschrieb unlängst einen Beitrag zum Thema Prostatakrebs: „Nichts überstürzen – Die Diagnose ist schwierig, die Methoden zur Früherkennung sind umstritten.“ Ist die Diagnose eines Prostatakarzinoms wirklich so schwierig?**

Nein. Die Diagnostik hat sich im Vergleich zu vor zehn Jahren deutlich gewandelt und hat sich ständig verbessert.

Standardmäßig sollte man heutzutage in der Frühdiagnostik ein hochaufgelöstes Magnetresonanztomogramm, auch bekannt als MRT oder MRI erstellen. Es gibt inzwischen viele Radiologen, die sich auf die Magnetresonanztomographie zur Krebsfrüherkennung der Prostata spezialisiert haben. Das sollte man in begründeten Fällen auch einsetzen – zum Beispiel zur Abklärung eines auffälligen Tastbefundes oder PSA-Werts.

Wenn dann bei der MRT-Untersuchung ein auffälliger Bezirk in der Prostata detektiert wird, dann kann man heutzutage sehr genau und MRT-gesteuert Gewebeproben entnehmen und damit nicht nur den Tumor sicher diagnostizieren, sondern ihn auch sehr genau lokalisieren. Damit öffnen wir die Tür für eine fokale Therapie, bei der nicht die gesamte Prostata entnommen wird oder behandelt werden muss, sondern nur ein Teilbereich davon.

**Eine der wichtigsten Indikatoren für eine Krebserkrankung scheint das Prostata-spezifische Antigen zu sein. Wie groß ist die Zuverlässigkeit dieses PSA-Werts?**

Der PSA-Wert kann nie als alleiniger Parameter für eine Risikoabschätzung

gesehen werden. Er muss immer im Zusammenhang mit anderen klinischen Parametern betrachtet werden – dazu gehören Prostatagröße, Tastbefund und die Auswertung einer Ultraschallaufnahme durch den Facharzt. Wichtig ist auch der Verlauf des PSA-Werts über die Jahre hinweg. Eine frühzeitige Kontrolle des PSA-Werts kann die Mortalität durch Prostatakrebs nachweislich senken.

**Warum hat die Prostata-Vorsorge dann so einen schlechten Ruf?**

Der Grund dafür ist nicht die Frage, ob man einen Krebs findet oder nicht, sondern die oft einschneidenden Therapien. Viele Männer werden operiert, bei denen das eigentlich nicht sein müsste. Oft hat der Prostata-Krebs, der mit dem Alter immer häufiger wird, gar nicht die Gefährlichkeit, die eine Radikalentfernung der Prostata oder eine komplette Bestrahlung notwendig macht. Nach einer ausführlichen Risikoabschätzung kommen wir sehr häufig zu der Entscheidung, nicht zu behandeln und nur eine regelmäßige Vorsorge durchzuführen. Oder wir empfehlen minimal-invasive, schonende und fokale wirkende Therapien wie HIFU, IRE oder die Photodynamische Therapie (PDT).

Interview: Martin Boeckh



▲ Dr. med. Thomas Dill leitet zusammen mit Dr. med. Martin Löhr die Klinik für Prostata-Therapie in Heidelberg. Er ist sich sicher: Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen mindern das Risiko, an Krebs zu sterben.



KLINIK FÜR  
PROSTATA THERAPIE  
HEIDELBERG · GERMANY

gta-ag.com



## Das Gesundheitskonzept für Männer schonend – individuell – effektiv

In unserer Spezialklinik haben wir uns auf besonders schonende, individuelle und effektive Prostata-Diagnostik und Prostata-Therapieformen spezialisiert.

Bergheimer Straße 56a • D-69115 Heidelberg  
T +49 (0) 6221 65085-0 • F +49 (0) 6221 65085-11  
info@prostata-therapie.de • www.prostata-therapie.de



# Einfach Lebensretter werden

Zu Besuch bei einem Blutspendetermin des Deutschen Roten Kreuzes in Bonn

**S**ehen wir Sie morgen? Ihr Blut wird gebraucht!": Ein dringender Appell, dem auch Christoph Koch gefolgt ist. Dabei wäre er auch ohne die Erinnerungsmail des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) zur Blutspende gegangen, wie schon seit seiner Studienzeit. „Als Zivi im Krankenhaus hab ich gesehen, wie wichtig das ist“, sagt der Werbefachmann. In Familie und Bekanntenkreis ist er allerdings der einzige Blutspender. „Ich mache das für die andern mit“, schmunzelt er, während er auf seinen Aderlass wartet.

Rund 38 000 Blutspendetermine organisiert das DRK bundesweit pro Jahr, denn ohne Blut läuft in der Versorgung von Unfallopfern, chronisch und schwerkranken Menschen gar nichts. Viele der Termine finden in Schulen, Pfarrzentren, Vereinsheimen oder Feuerwehrhäusern statt; bei anderen, wie an diesem Tag in Bonn, kommt das Team mit dem Blutspendemobil in die Innenstädte.



▲ Eine Mitarbeiterin desinfiziert die Armbeuge eines Spenders im Blutspendemobil, das an diesem Tag in Bonn Station macht.

## Gesundheits-Check

Auf einer der sieben roten Spender-Liegen in dem Spezialfahrzeug wird Christoph Koch gleich knapp einen halben Liter von seinem Blut abgeben. Zuvor hat ihm Teamhelfer Mirza Cacic vorsichtig ins Ohr gepiekt: Kochs Eisenwert ist in Ordnung, wie die Untersuchung des Blutstropfens zeigt. Neben an im „Arztraum“ ist Dr. Hartmut Mösgeles auch mit Kochs Blutdruck zufrieden; nach einem kurzen Anamnesegespräch kann der Spendewillige gleich an die Nadel. Mösgeles ist bereits seit 41 Jahren für den DRK-Blutspendedienst West im Einsatz – neben seiner Arbeit als Hautarzt und Allergologe.

Auf dem begrenzten Raum im Spendemobil mit dem kleinen offenen Labor müssen die Abläufe sitzen. „Rechts oder links?“, lautet die Standardfrage von Annette Strehlau und Martin Müller, die als „Punktionskräfte“ die Blutabnahme vornehmen. Denn oft haben die Spendewilligen eine „Schokoladenseite“ – was die Armvenen betrifft. Hat die Person auf der erstaunlich bequemen Liege Platz genommen, fragen Strehlau oder Müller sie zur Sicherheit noch einmal nach ihrem Namen, desinfizieren ihre Armbeuge, legen die Blutdruckmanschette an und führen die Nadel, die mit dem Blutbeutel verbunden ist, in die Vene ein.

Nun rinnt das kostbare Gut durch den feinen Schlauch. Und während der Beutel sachte hin- und hergewiegt wird, um die Blutgerinnung zu verhindern, hat der Spender jetzt ein paar Minuten Ruhe. „Man sollte dabei den Kopf ausschalten, entspannen und an was Schönes denken“, empfiehlt Stefanie Berg, Organisationsreferentin beim DRK-Blutspendedienst West. Vor Ort stehen heute sechs Ehrenamtliche bereit, die sich mit Herzblut um den reibungslosen Ablauf kümmern – und vor allem um die Spendewilligen selbst. Stefanie Berg: „Die Leute sollen sich in guten Händen wissen.“

Darmspiegelung sowie Aufenthalte etwa in Malaria-Regionen. Warum Julia Caballo überhaupt spendet? „Es kann ja jeder in die Situation kommen, Blut zu brauchen“, sagt die PR-Referentin schlicht.

Eine andere Spenderin berichtet von einem dramatischen „Aha-Erlebnis“: dem Motorradunfall ihrer Schwester mit Mitte 20, Leberriß, Intensivstation, OP. Aus Hilfslosigkeit dann die spontane Idee, Blut zu spenden, auch um das quälende Warten zu überbrücken. Erst dabei erfuhr sie, dass beide Schwestern Blutgruppe A-negativ haben. Und so steht es bis heute in den Spenderausweisen – von beiden, wie die Frau erzählt.

## Jeder kann betroffen sein

Das kann Spenderin Julia Caballo aus langer Erfahrung bestätigen: „Schon meine Mutter hat Blut gespendet, ich kenne das praktisch von Kindesbeinen an“, sagt die Frau mit der modischen Brille und Tattoos auf den Armen. Lediglich nach den Tätowierungen musste sie vier Monate lang aussetzen – so verlangen es die Sicherheitsvorgaben im Anamneseformular, das jeder und jede vor der Spende unterschreiben muss. Es enthält unter anderem die Frage nach schweren Erkrankungen, der letzten Antibiotika-Einnahme, Magen- oder

Unterdessen kommt Ehrenamtskraft Doris Vogt ins Mobil: „Ich brauche englischsprachige Formulare!“ Die Arbeit im Bonner DRK-Ehrenamtsteam, wo sie seit ihrem Ruhestand 2020 ein- bis zweimal die Woche im Einsatz ist, macht ihr viel Freude. „Das ist eine tolle Aufgabe, denn wir haben ein sehr schönes Zusammenspiel im Team, außerdem liebe ich den Kontakt mit Menschen“, erzählt sie. Englischsprachige Anamnesebögen sowie Infoflyer auf Arabisch werden immer häufiger gebraucht, sagt Vogt, denn viele der Spendewilligen haben ausländische Wurzeln. Etwa der junge Erstspender, der zwar Angst vor



▲ Valeria Reichert (links) und Svenja Nehrkorn, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des Deutschen Roten Kreuzes, nehmen die Daten einer Spenderin auf. Fotos: KNA

Spritzen hat, aber trotzdem so gerne anderen Menschen helfen möchte, wie der 25-Jährige in gebrochenem Deutsch erzählt.

### 23 spontane Spender

An diesem Sommertag gibt es viele „Spontanspender“, was auch dem Standort in der Fußgängerzone zu verdanken ist. Und vielleicht auch Svenja Nehrkorn, diesmal als „Lot-sin“ eingeteilt. „Da ich nicht sofort eine Stelle als Grundschullehrerin gefunden habe, wollte ich etwas für die Allgemeinheit tun“, erzählt die 29-Jährige, die Passanten lächelnd Flyer entgegenstreckt.

Am Ende sind es 23 Menschen, die sich noch kurzfristig fürs Leben retten entschieden haben, zusätzlich zu den 43 Angemeldeten. Doris Vogt weiß aus Erfahrung: „Wenn man Spender werben will, muss man mit ihnen sprechen, dann sind viele bereit dazu.“

Geld gibt es bei den DRK-Blutspendeterminen zwar nicht, aber immer einen Imbiss, damit sich die Menschen nach dem Aderlass stärken. Seit Corona ist es mit den liebevoll organisierten Buffets größtenteils vorbei, und vielerorts behelfen sich die Teams etwa mit Lunchtüten. In der Bonner Innenstadt werden die Spender an diesem Tag in einem nahegelegenen Cafe verpflegt. Die rund 120 Meter vom Spendemobil dorthin legen die Frischgeschöpften allerdings immer in Begleitung von Doris Vogt, Valeria Reichertz, Gerta Göddertz oder einer anderen aus dem Freiwilligen-Team zurück. Schließlich könnte ihnen unterwegs doch noch schwindlig werden.

### Für drei bis fünf Patienten

Und während die Spender sich an Kaffee oder Tee, belegten Brötchen oder Brezen laben, ist ihr Blut schon fast auf dem Weg ins Zentrallabor in Hagen. Dort wird es auf Infektionskrankheiten wie Hepatitis, Syphilis, HIV oder andere Erreger getestet, zentrifugiert und in seine Bestandteile Erythrozyten, Thrombozyten und Plasma aufgeteilt. Auf diese Weise entstehen aus einer einzigen Spende verschiedene Blutpräparate, von denen drei bis fünf Menschen profitieren können.

„Vielen Dank, dass Sie geholfen haben, Leben zu retten!“, meldet sich das Deutsche Rote Kreuz schon am nächsten Tag per Mail. „Wir hoffen, dass Sie sich nach der Blutspende gesund fühlen, und freuen uns, Sie nach Ablauf der Sperrfrist von 56 Tagen bei der nächsten Blutspende in Ihrer Nähe wieder begrüßen zu dürfen!“ Denn so viel steht fest: Nach der Spende ist vor der Spende. *Sabine Kleyboldt/KNA*

# Über Herz und Kopf erreichen

Blut ist Mangelware: Das DRK wirbt mit vielen Aktionen um Spender

**Täglich werden rund 15 000 Blutspenden in Deutschland benötigt. Den Löwenanteil von ihnen organisiert das Deutsche Rote Kreuz (DRK). Dazu bietet es pro Jahr 38 000 Termine „in jedem Dorf“, wie Stephan Küpper, Sprecher des DRK-Blutspendediensts West, im Interview erläutert. Trotzdem reichen die Blutkonserven oft hinten und vorne nicht. Gerade in der Ferienzeit.**

**Herr Küpper, etwas pauschal gefragt: Warum ist Blutspenden so wichtig?**

Blut ist in der Gesundheitsversorgung ein unersetzbarer Wirkstoff, der etwa nach Unfällen, bei Operationen oder in der Krebstherapie Leben retten kann. Das Deutsche Rote Kreuz deckt bundesweit etwa 75 Prozent des Bedarfs der Kliniken für Blutpräparate ab. Insbesondere seit Corona haben die Unikliniken Schwierigkeiten, ihre Bedarfe selber zu decken, weil die Menschen eine Schwellenangst vor Krankenhäusern entwickelten. Umso wichtiger, dass wir Blut liefern können – und dafür Spendewillige finden.

**Gelingt Ihnen das ausreichend?**

Auch wir unterliegen dem demografischen Wandel: Die Alten, die über Jahrzehnte zuverlässig gespendet haben, fallen jetzt nach und nach aus dem System, weil sie selbst krank oder zu alt werden. Und vorne wächst zu wenig Kontinuität nach. Viele junge Menschen gehen gelegentlich Blut spenden, was sehr gut und wichtig ist. Aber es braucht eine größere Kohorte an regelmäßigen Spendenden, um das Auf und Ab im Jahr zu kompensieren. Denn da sind wir sozusagen zwischen Grippewelle und Sommerferien-Tief.

**Wer spendet denn so bei Ihnen?**

Das Durchschnittsalter liegt bei gut 46 Jahren mit leichtem Überhang bei den Männern. Nicht, weil Frauen weniger spendefreudig wären, sondern weil sie nur viermal im Jahr spenden dürfen, Männer bis zu sechsmal; außerdem fallen die nicht wegen Schwangerschaft oder Stillzeit aus.

**Wie werben Sie um die Menschen?**

Blutspenden ist eine gesellschaftliche Aufgabe, deshalb freuen wir uns, dass die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ihre Aktivitäten intensiviert. Aber auch Krankenkassen und andere Institutionen könnten da viel mehr tun. 2010 ha-



◀ **Stephan David Küpper** ist Sprecher des DRK-Blutspendediensts West. Er erklärt, warum es wichtig ist, mehr regelmäßige Spender zu finden und welche Vorteile der Aderlass auch für den Spender selbst hat.

ben wir die DRK-Blutspende-App aufgesetzt, die natürlich nicht nur für die Digital Natives praktisch ist. Aber wir müssen die Menschen über Kopf und Herz erreichen. Denn anders als etwa die Stammzelltypisierung ist Blutspende total abstrakt. Es geht eben nicht um das leukämiekranken Kind, sondern irgendeinen Unbekannten, der irgendwann von meinem Blut profitiert.

**Wie tun Sie das?**

Über sehr viele Aktionen, weil die Ehrenamtlichen unglaublich findig sind. Zum Beispiel in Zusammenarbeit mit dem Rockfestival Wacken in Schleswig-Holstein, im Freizeitpark Tripsdrill in Baden-Württemberg oder mit Blutspendemarathons im Westen, wo wir mehrere hundert Menschen an einem Tag erreichen. Dann gibt es seit einigen Jahren die Kampagne unter dem Hashtag #missingtypes, also „Fehlende Buchstaben“: Da lassen die Leute bei Posts in ihren Social-Media-Accounts die Zeichen A, B und O weg, als Verweis auf die Blutgruppen A, B und Null. Mit solchen Aktionen versuchen wir, auch junge Menschen zu erreichen. Denn einfacher kann man nicht zum Lebensretter werden.

**Was hält die Leute dann davon ab?**

Gerade in den Sozialen Netzwerken kursiert manchmal haarsträubendes Zeug, was das DRK angeblich für einen Profit mit dem gespendeten Blut macht. Das ist schlimm, weil es Menschen verunsichert. Dabei liegt es auf der Hand, dass etwa Krankenhäuser für die Blutspenden bezahlen, weil wir für Logistik und Technik, Laboruntersuchungen und Transport viel Geld ausgeben. Was von den Zahlungen der Kliniken übrig bleibt, fließt in notwendige Investitionen.

**Manche Kliniken und Einrichtungen zahlen 20 Euro für die Spende, das DRK nicht. Warum?**

Zum einen aus ethischen Gründen, weil Blutspende immer freiwillig sein muss. Zum anderen, weil wir diesen riesigen Aufwand mit bundesweit 38 000 Spendeterminen pro Jahr betreiben. Wir fahren ja buchstäblich in jedes Dorf. Daher gibt es zwar keine Aufwandsentschädigung, aber anschließend einen kleinen Imbiss. Und der macht die DRK-Blutspende aus.

**Inwiefern?**

Gerade in ländlichen Regionen gehört das gemütliche Zusammensitzen bei einer Tasse Kaffee, hausgemachtem Kartoffelsalat, Grillwurst oder Falafel dazu. Wegen Corona konnten wir lange Zeit nicht an den gedeckten Tisch bitten, deshalb sind wir auf Lunchtüten umgestiegen. Manche Ehrenamtlichen-Gliederungen machen den Imbiss auch jetzt noch in Form von Lunchtüten, aber die Leute vermissen das Zusammensitzen, wie sie uns auch im Forum der Spender-App immer wieder schreiben. Das Problem ist aber, dass auch die Ehrenamtlichen immer älter werden und der Aufwand dafür enorm ist.

**Was motiviert die Spender über belegte Brötchen hinaus, freiwillig zum Aderlass zu gehen?**

Der Wunsch, anderen Menschen zu helfen, ist eine Hauptantriebsfeder. Und viele sagen uns, dass sie das auch für sich selbst machen, denn man erhält ja einen kleinen Gesundheits-Check: Fieber, Puls, Blutdruck und Eisenwerte werden sofort ermittelt. Anschließend testen wir das Blut auf Infektionskrankheiten wie HIV, Hepatitis oder Syphilis. Und: Die Blutbildung wird angeregt.

*Interview: Sabine Kleyboldt/KNA*

▶ Napoleons (kleines Bild) „Schlacht bei den Pyramiden“. Anders als auf dem Gemälde waren die Bauwerke vom Schlachtfeld aus aber nicht zu sehen.

Fotos: gem



## Vor 225 Jahren

### Napoleons Orienttraum(a)

Der Kampf um Ägypten brachte nur der Wissenschaft Erfolg

**Die Nachricht traf Alexandria wie ein Donnerschlag: Am 1. Juli 1798 war eine Invasionsflotte an der Küste vor Anker gegangen, einen Tag später zogen die Fremden unter dem Banner der Trikolore in die Stadt ein. Ihr 29-jähriger Kommandeur hatte versprochen, „die englische Macht an allen vier Ecken der Welt zu erschüttern“. Doch schon einen Monat später schlug Britanniens Seemacht zurück.**

Im Ersten Koalitionskrieg (1792 bis 1797) hatte die französische Republik halb Europa in die Knie gezwungen. England nicht. Alle Welt erwartete nun einen Angriff auf die Insel, und Napoleon Bonaparte sollte die Truppen führen. Doch das Pariser Direktorium wollte zunächst die Achillesferse der Briten treffen: Die Kontrolle über Ägypten würde den englischen Orienthandel ruinieren und Sprungbrett für einen Feldzug nach Indien sein.

Mit 35000 Mann, darunter viele Gelehrte und Künstler, stach der Korse am 1. Mai in See. Die Briten hatten von jenem Coup Wind bekommen und schickten ein Geschwader unter Vizeadmiral Horatio Nelson hinterher. Napoleon verspätete sich, eroberte zunächst noch Malta. Nelson verpasste die französische Flotte gleich zweimal.

Die in Ägypten regierenden Mamelucken stellten sich am 21. Juli mit 60000 Mann bei Gizeh zur „Schlacht bei den Pyramiden“: „Soldaten, 40 Jahrhunderte blicken auf euch herab“, soll Napoleon seinen Truppen zugerufen haben (obwohl die Monumente vom Schlachtfeld aus nicht zu sehen waren). Vergeblich stürmten die Reiterkrieger auf die Karrees und Batterien der Franzosen ein, deren Militärkapellen unablässig die Marseillaise spielten.

Aber Napoleons Triumph zu Lande währte nicht lange. Nelson hatte die französische Mittelmeerflotte aufgespürt: 13 Linienschiffe ankerten wie an einer Perlenschnur aufgereiht in der Bucht von Abukir. Am Abend des 1. August 1798 teilte Nelson sein Geschwader aus 14 Linienschiffen für ein riskantes Angriffsmanöver auf: Während er mit der Hauptmacht von der Seeseite her attackierte, ließ er seine Vorhut durch den schmalen Korridor zwischen den Franzosen und den Ufer-Riffen hindurchnavigieren. Ein Schiff lief dabei auf Grund. Doch nun konnten die Briten die perplexen Franzosen von zwei Seiten gleichzeitig in die Zange nehmen. Napoleons Schiffe wurden versenkt oder kapitulierten.

Auf seinem Flaggschiff „Vanguard“ wurde Nelson von einer Musketenkugel am Kopf getroffen; wie durch ein Wunder überlebte er. Auf Napoleons Flaggschiff, der riesigen „L'Orient“, erreichten die Brände das Pulvermagazin. Eine gigantische Explosion, welche noch in 30 Kilometer Entfernung zu hören war, zerriss das 118-Kanonen-Schiff.

Die „L'Orient“ versank mit Napoleons Kriegskasse und der maltesischen Beute. Von 1100 Seeleuten überlebten nur 100 Mann. Der Verlust der maritimen Nachschublinien machte Napoleon zum Gefangenen seines Ägyptenabenteuers. Seine Soldaten wurden dezimiert durch Aufstände der ägyptischen Bevölkerung, durch Hitze und die Pest.

Im August 1799 verließ Bonaparte seine Armee in Richtung Frankreich, wo er zum Ersten Consul aufstieg. Die Reste seiner Armee ergaben sich 1801 den Briten. Die Gelehrten profitierten von der Expedition, und es entwickelte sich eine neue Wissenschaft: die Ägyptologie. *Michael Schmid*

## Historisches & Namen der Woche

29. Juli

Martha, Maria, Lazarus

Die amerikanische zivile Weltraumorganisation Nasa wurde vor 65 Jahren gegründet. Im Oktober nahm sie den Betrieb auf. Als ihre „Mission“ bezeichnet es die Nasa, den „Heimplaneten zu verstehen und zu schützen, das Universum zu erforschen und nach Leben zu suchen und die nächste Generation von Forschern zu begeistern“.

30. Juli

Ingeborg

Die einen schätzen Otto von Bismarck, den ersten Reichskanzler des Deutschen Reichs, als Begründer der Sozialversicherungen und für seine Bündnispolitik. Für Kritiker ist er skrupelloser Machtpolitiker und Begründer eines Obrigkeitsstaats. Vor 125 Jahren starb er.

31. Juli

Ignatius von Loyola

Vor 525 Jahren entdeckte Christoph Kolumbus (Foto: gem) auf seiner dritten Amerikareise die Insel Trinidad (Dreifaltigkeit) in der Karibik. Ihren Namen gab ihr der genuesische Seefahrer wegen dreier Berggipfel.



1. August

Alfons, Peter Faber

Die nach jahrelangen Diskussionen beschlossene Rechtschreibreform trat 1998 in Kraft. Künftig sollte nach langen Vokalen -ß- und nach kurzen -ss- gesetzt werden. Zudem schrieb man nun „Schiffahrt“ statt „Schiffahrt“, auch gab es neue Regeln zur Getrennt- und Zusammenschreibung. Die neue Rechtschrei-

bung empfanden viele Menschen als verwirrend.

2. August

Eusebius, Petrus Eymard

Begeisterung begleitete 1868 die Geburt von Konstantin I. Er war der erste in Griechenland geborene Nachkomme eines modernen Monarchen. Das junge Königreich versuchte, sein Staatsgebiet auszudehnen. Da große Teile zum Osmanischen Reich gehörten, kam es 1897 zum Türkisch-Griechischen Krieg. Konstantin erzielte erst Erfolge, scheiterte jedoch im Krieg gegen die Türkei und musste 1922 abdanken.

3. August

Lydia, Nikodemus

Vor 95 Jahren wurde die Moderatorin Irene Koss († 1996) geboren. Sie war die erste weibliche Fernsehansagerin der Bundesrepublik. Ihre erste Ansage absolvierte sie am Silvester 1950 um 20 Uhr im Rahmen der ersten Versuchssendungen des NWDR vor mutmaßlich drei Zuschauern. Bei einer 1953 durchgeführten Publikumsbefragung zu den beliebtesten Ansagern lag sie vor ihren Kollegen (Foto unten).

4. August

Johannes Maria Vianney

Der im Kulturkampf eingesetzte Kanzelparagraf wurde in der Bundesrepublik 1953 abgeschafft. Die Vorschrift des deutschen Strafgesetzbuchs hatte den Geistlichen aller Konfessionen eine Stellungnahme zu politischen Angelegenheiten in der Ausübung ihres Amtes untersagt. Bei Zuwiderhandlung drohte eine Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



◀ Wer erinnert sich noch? Ansagerin Irene Koss (Mitte) bei der sechsten Auspielung der Deutschen Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne“.

Foto: Imago/United Archives



## SAMSTAG 29.7.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarr- und Wallfahrtskirche Dorschhausen.
- 18.45 **MDR: Glaubwürdig.** Norbert Britze singt, orgelt, dirigiert und spielt Klavier. Die meisten Melodien spielt er auswendig – denn er ist blind.
- 21.45 **ARD: Familie ist ein Fest.** Taufe oder Beschneidung: Diese Gretchenfrage stellt sich einem deutsch-persischen Elternpaar. Komödie.

## ▼ Radio

- 16.30 **Radio Horeb: Kurs 0.** Papst Johannes Paul II. und die Weltjugendtage.

## SONNTAG 30.7.

## ▼ Fernsehen

- 8.00 **MDR: Selbstbestimmt.** Kassenleistung Chromosomen-Check. Vorsorge oder Selektion? Reportage.
- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Hoffnungskirche in Stuttgart.
- 10.00 **Bibel TV: Katholischer Gottesdienst** aus dem Salzburger Dom.
- 18.30 **a.tv/allgäu.tv: Magazin von katholisch1.tv.** Themen u.a. Weltjugendtag, Herr Braun sucht den Glauben (Folge 3), Urlaubsziele von Priestern. Tägliche Kurzberichte vom Weltjugendtag auf [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv).

## ▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** In der Erde geboren, im Himmel zu Hause. Faszination Kirchenglocken.
- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Zwischen Improvisationstalent und Marienverehrung: Der Weltjugendtag 2023 in Lissabon.
- 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Wallfahrtskirche Waghäusel.
- 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Stefan Mai, Gerolzhofen.

## MONTAG 31.7.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Die schwarze Tulpe.** Graf Guillaume de Saint Preux führt ein Doppelleben: Als maskierter Wegelagerer überfällt er seine Standesgenossen – und wird vom Volk als Held verehrt. Mantel-und-Degen-Film.
- 22.00 **BR: Lebenslinien.** Die Westernlady aus dem Bayerwald. Ursula lebt im Freizeitpark Pullman City ihr schauspielerisches Talent aus. Porträt.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Pfarrer Hans-Peter Weigel, Nürnberg. Täglich bis einschließlich Samstag, 5. August.
- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Keine Schlange – nirgends. Wahlmüdigkeit in Deutschland.

## DIENSTAG 1.8.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **Pro 7: Genmedizin.** Darf der Mensch Gott spielen? Reportage.
- 22.15 **ZDF: 37°.** Glück kennt kein Gewicht. Mehrgewichtige und ihr neues Selbstvertrauen.
- 22.45 **ZDF: Die Unbeugsamen.** Doku über die Frauen der Bonner Republik.

## ▼ Radio

- 19.00 **Radio Horeb: Weltjugendtag** in Lissabon. Eröffnungsgottesdienst.

## MITTWOCH 2.8.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Papst Franziskus – Visionär oder gescheiterter Reformier?
- 20.15 **ARD: Schnitzel geht immer.** Günther und Wolfgang versuchen, der Langzeitarbeitslosigkeit zu entkommen. Komödienreihe.

## ▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Sinhalese first! Ethnien, Religion und Politik in Sri Lanka.

## DONNERSTAG 3.8.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **RTL: Einsatz für Henning Baum.** Was es jetzt heißt, Bundeswehrsoldat zu sein. Reportage.
- 22.20 **Sat.1: Starlight Express.** Das Kultmusical im Pott. Reportage.

## ▼ Radio

- 18.45 **Radio Horeb: Weltjugendtag.** Begrüßung von Papst Franziskus.

## FREITAG 4.8.

## ▼ Fernsehen

- 18.35 **Arte: Okavango, die überschwemmte Wüste.** Je nach Jahreszeit und Wasserstand tummeln sich im Fluss-Delta verschiedene Tierarten. Doku.
- 20.15 **ARD: Daheim in den Bergen – Väter.** Fast zeitgleich mit der Geburt eines Babys, das die verfeindeten Bergbauern-Clans Leitner und Huber miteinander verbindet, kommen die Patriarchen ums Leben. Alpensaga.

## ▼ Radio

- 19.00 **Radio Horeb: Weltjugendtag.** Kreuzweg mit Papst Franziskus.

☉: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt

Foto: ARD/Degeto/Neue Visionen Filmverleih/Jérôme Prébois



## Freiheit geht durch den Magen

Frankreich 1789: Pierre (Grégory Gadebois) hat es aus einfachen Verhältnissen geschafft, zum Küchenchef des Duc de Chamfort aufzusteigen. Nachdem er bei dem geltungssüchtigen Adligen in Ungnade gefallen ist, kehrt er mit seinem erwachsenen Sohn Benjamin auf den Hof der Familie zurück. Als die geheimnisvolle Louise (Isabelle Carré) auftaucht, um die Kochkünste zu erlernen, findet Benjamin eine Verbündete für seine Idee: Gäste jeden Standes sollen speisen können wie Könige! Der Film „À la Carte!“ (ARD, 31.7., 20.15 Uhr) verbindet zwei Errungenschaften, die das Selbstverständnis der Franzosen prägen: die Revolution und die Restaurantkultur.



## Doku über Amerikas „goldenen Staat“

Surfer, Hollywood, Meinungsfreiheit, Hippie-Kultur, Raumfahrt – ohne Kalifornien wäre die Welt eine andere. Egal, ob in Pasadena die größte Mission der Menschheit vorbereitet wird, Studenten in Berkeley für ihr Recht auf Meinungsfreiheit kämpfen oder die Hippies in San Francisco (Foto) die Gesellschaft auf den Kopf stellen. Der „goldene Staat“ an der Westküste Amerikas ist immer einen Schritt voraus und revolutioniert mit seinem Lebensgefühl und seiner Innovationskraft die Welt. Alle drei Teile der Dokumentation „California!“ (Arte, 1.8., 20.15 Uhr) werden am Stück ausgestrahlt. Foto: Lukas Hoffmann

## Die Geschichte des royalen Bruderzwists

Egal wie sehr der Zweitgeborene sich anstrengt: Er wird die Privilegien des Ersten nie erhalten – es sei denn, dieser stirbt. Diese unerbittliche Regel lastet auf dem Verhältnis des wohl berühmtesten Prinzen-Paares der Welt: Harry und William. Die Dokumentation „Harry vs. William“ (Arte, 30.7., 21.55 Uhr) erzählt die Geschichte des royalen Bruderzwists und zeigt die Rollen ihrer Eltern, Ehefrauen und der Medien auf.

## Senderinfo

## katholisch1.tv

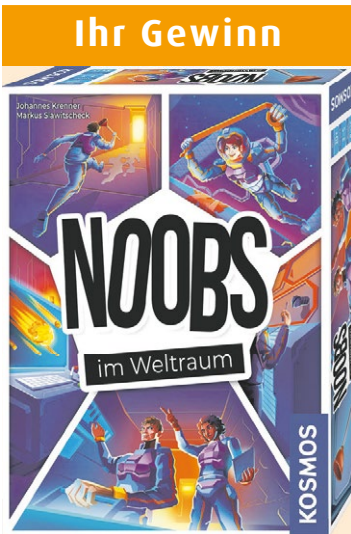
bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv).

## K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: [www.k-tv.org](http://www.k-tv.org).

## Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: [www.horeb.org](http://www.horeb.org).



### Abenteuer im Weltraum

Eine Gruppe unerfahrener Astronauten steuert ein Raumschiff. Doch wie geht das überhaupt? Nur gemeinsam kriegen es die drei bis fünf Spieler ab zehn Jahren hin. Sie müssen Aufgabe um Aufgabe lösen und sich gut abstimmen. Jedes Teammitglied kennt dabei nur einen Teil der Lösung. Mehrere Level mit neuen Herausforderungen liegen vor ihnen. Kooperativ, unter Zeitdruck und abwechslungsreich: „Noobs im Weltraum“ (Kosmos) ist ein actionreiches Eventspiel für lustige Spieleabende. Im Herbst erscheint mit „Noobs über Bord“ ein weiterer Teil der Spielreihe, der sich rund um das Thema Piraten dreht.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:  
 Katholische Sonntagszeitung  
 bzw. Neue Bildpost  
 Rätselredaktion  
 Henisiusstraße 1  
 86152 Augsburg  
 redaktion@suv.de

#### Einsendeschluss: 2. August

Über das Buch „Pflanzendün-ger“ aus Heft Nr. 28 freuen sich:  
**Gerda Bayer,**  
 92521 Schwarzenfeld,  
**Ursula Deplewski,**  
 46049 Oberhausen.

Herzlichen Glückwunsch!  
 Die Gewinner aus Heft Nr. 29 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Haar-wasch-mittel	Ende des Blick-feldes	im Dienst wirken	▽	römi-sches Gewand	▽	▽	Lyriker	englisch: rot	▽	Hostien-teller	▽	Ereig-nis-kette
▷	▽			5		6	jüdi-scher Gelehr-ter	▷				
christl. Würden-träger		Ansporn		Hin-wendung zu Gott	▷					Raum unter einem Haus		Kfz-K. Rhein-Kreis Neuss
▷		▽					Auf-sichts-geist-licher	▷		▽		▽
		3										
▷												
Bronze-bestand-teil			Kfz-K. Lands-berg/Lech					Anfän-gerin	▷	7		
Schmier-stoff	▷		▽					Primzahl	▷			Alters-gelder
Strom durch Ägypten	▷							Kardinal-tugend	Leit-gedanke		tausend Billionen	▽
▷									▽			
			Haupt-stadt Irans	1				inner-halb (ugs.)	▷			
Greif-vogel-fütterung	Licht-engel im A.T.	franz., span. Fürwort: du	▷		zu jener Zeit	▽	alter Name des Juli	ätzende Flüssig-keit		int. Kfz-K. Litauen	▷	
Verstoß gegen Gottes Gebot	▷			4			das Unsterb-liche	▷				
Wunsch-vor-stellung		Zeit-alter		Fest-saal in Schulen	▷				Wachol-der-brannt-wein			8
▷		▽										
		10										
latei-nisch: Luft	▷			Teil der Heiligen Schrift (Abk.)	▷		Initialen der Hepburn		2	deutsche TV-Anstalt (Abk.)	▷	
voll, stramm	▷					histor. spanische Flotte	▷					
metal-lene Polizeifesseln	▷										9	

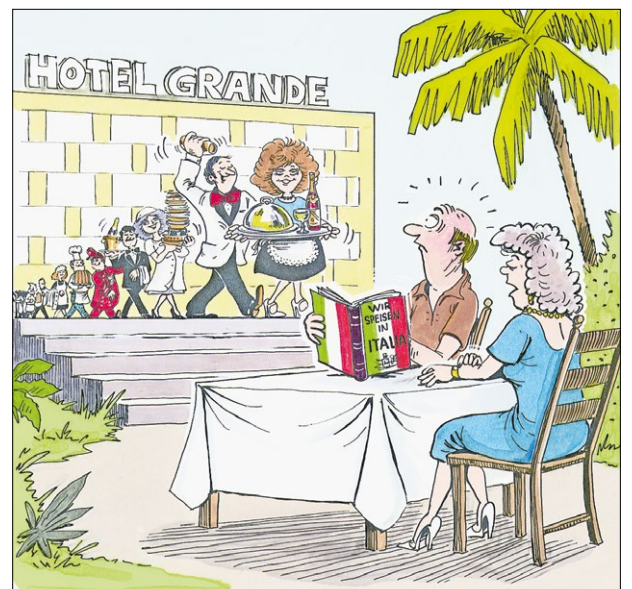
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:  
**Bereitet die Liturgie vor**  
 Auflösung aus Heft 29: **CHRISTOPHORUS**

O	S	U	E										
A	L	L	E	R	H	E	I	L	I	G	E	N	
D	E	S	E	R	E	N	A	D	E				
M	O	R	G	E	N	R	O	T	M	U			
A	L	E							E	D	E	N	
A	N	D	I						L	E	E		
I	S								T	C			
N	E	E							T	I	A	R	A
R	A	S							R	I	A	L	
C	P	R	M						O	L	V		
H	E	R	O	D	E	S			N	B	I		
A	S	K	E	T	G				S	I	M	O	N
P	K	R	A	S	T	E			I				
A	Z	A	L	E	E				O	A	L	I	
N	I	E	R	B	A	R	M	E	N				
N	O	R	D	S	E	E			E	I	R	E	

„Bist du dir auch ganz sicher, Alfred, dass du uns nur ein gemischtes Eis bestellt hast?“

Illustrationen:  
Droigks/Deike, Jakoby



# Erzählung

## Mia und die Wackelzähne

Nur noch acht Tage waren es bis zur Einschulung. Nur noch acht Tage lang war Mia ein Kindergartenkind. Ja eigentlich nur noch sechs, denn das Wochenende, das zählt ja nicht mit. Da blieb der Kindergarten zu. Sechs aufgeregte Tage also noch. Dann endlich war der große Tag.

Mia wusste ganz genau, was es brauchte, um aus einem Kindergartenkind ein Schulkind werden zu lassen. Und das war zuallererst einmal ein Wackelzahn. Also mindestens einer. Es durften aber auch zwei oder drei oder vier sein. Oder sogar zwölf, wie bei Mia. Zwölf Wackelzähne, werdet ihr jetzt denken, wie soll das gehen? Das ist doch eine einzige Wackelei. Das muss klumpen wie bei einem Windspiel im Sturm.

Aber nein. Nein, nein. So arg war es bei Mia nicht. Jeder einzelne Zahn wackelte nur ein ganz klitzekleines bisschen. Vielleicht sogar noch ein bisschen weniger. So wenig, dass Mias Eltern immer nur die Augen verdrehten, wenn Mia morgens wieder mal ans Bett gerannt kam, weil nun schon der 13., 14. oder 15. Zahn wackelte.

Zum Glück sah Mia das Augenverdrehen nicht, weil Mama und Papa so schlau waren, die Augen dabei zuzulassen. Verschlafen nuschelten sie dann so etwas wie: „Ungeheuerlich“ und „unglaublich“.



Foto: Rike/pixelio.de

Wenn Mia dann am Frühstückstisch sehr, sehr vorsichtig in ihr Milchbrötchen biss und die Luft laut hörbar „zzzzz“ durch ihre furchtbar durcheinander wackelnden Zähne sog, zischelte Papa immer ganz besorgt: „Mia, mein Mädchen, pass bloß auf!“, oder er brabbelte ratlos: „Wo soll das nur hinführen?“

„Na in die Schule natürlich“, antwortete Mia dann jedes Mal sehr, sehr ernst. Denn nur darum ging es bei der ganzen Wackelzähnerlei. Mia wollte endlich in die Schule.

„Ja Mia, meinst du, du bist schon groß genug für die Schule?“, fragte Papa dann jedes Mal. Und Mia erklärte immer wieder aufs Neue entrüstet: „Aber Papa, auf Groß- oder Kleinigkeit kommt es doch nicht an.“ „Nein, nicht? Worauf dann?“, wollte Papa nun immer ganz erstaunt wissen. „Na auf Schlaugigkeit.“ „Ach“, staunte Papa ganz verzückt, so als höre er heute zum ersten Mal davon, „auf Schlaugigkeit, mhm.“

Dann pflanzte er ein breites Schmunzeln in sein Gesicht und

brubbelte: „Na dann ... dann muss ich mir ja keine Sorgen machen.“

Nein, darum musste sich Papa wirklich keine Sorgen machen. Früher hatte Mia geglaubt, die Schlaugigkeit käme aus der Zuckertüte. Inzwischen allerdings wusste sie, dass die Schlaugigkeit ganz tief in ihr drinnen war. Und wenn Mia Lust hatte, und Mia hatte ziemlich oft Lust, ließ sie die Schlaugigkeit raus.

Papa und Mama staunten dann und fragten: „Ja Mia, woher weißt du denn das alles?“ Was sollte Mia antworten? Sie wusste es eben, einfach so. Die Schlaugigkeit war in ihr drin. Wie in jedem anderen Kind auch. Und spätestens wenn die Kinder halb waren, wollte die Schlaugigkeit raus. Also bei manchen bei halb sechs, bei anderen erst bei halb sieben und manche ließen sich sogar Zeit, bis sie halb acht waren.

Mia war jetzt ganz kurz vor sechs und die Schlaugigkeit konnte einfach nicht mehr warten. Sie musste in die Welt. Und lange dauerte es ja zum Glück nicht mehr, bis sie endlich in die Schule durfte.

### Buchauszug aus:

Wackelzahn und Zuckertüte  
Ein Vorlese-, Lese- und Ausmalbuch  
Doreen Mechsner  
Umland-Verlag  
ISBN 978-3-9819587-4-4, 7,50 Euro



### Sudoku

3	2	5	8	4	7			
6		8	3					4
1	7		2	6	9			5
7			8	1	3	4		9
	9	1	4	5	6			2
4					7	6	1	
	1	6				8	2	3
	8			3	2	9	4	
	4	3	1	9				6

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 29.

				5	7	3	6	
6				3	9		8	
5	9				4		2	
3		5				1	6	
1		4	9		5			
			6	1	3		7	
				4	6		2	
	5	1			2			7
	8	6	7					



Distr: Bulls

©2023 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.

## Hingesehen

Die 2001 begonnene Außensanierung des Wormser Doms kann mit Hilfe eines Bundeszuschusses von fast sechs Millionen Euro weitergehen. Kulturstaatsministerin Claudia Roth (Grüne) bewilligte „als Projektförderung für die Instandsetzung und Sanierung des Doms zu Worms 5,75 Millionen Euro“, heißt es in einem von der Domgemeinde veröffentlichten Schreiben. Für die verbleibenden Arbeiten sind laut Domgemeinde rund 12,3 Millionen Euro veranschlagt. Davon übernehme der Bund fast die Hälfte. Den weiteren Teil steuere das Bistum Mainz bei. Die Außenrenovierung des Wormser Doms soll 2032 abgeschlossen werden. *Text/Foto: KNA*



## Wirklich wahr

Oscar-Preisträger Martin Scorsese (80; *im Bild rechts mit Papst Franziskus*) hat über seinen Wunsch, Priester zu werden, und über seine jetzige Berufung als Regisseur berichtet. Die Kirche sei immer ein Teil seines Lebens gewesen, sagte Scorsese in einem Gespräch mit der Jesuitenzeitschrift „La Civiltà Cattolica“ in Rom.



Scorsese, der in New York in einer italo-amerikanischen Familie aufwuchs, besuchte als Kind eine katholische Schule und lernte in

der Gemeinde einen jungen Priester kennen. Dieser habe ihn so geprägt, dass er ihm nahefeiern wollte.

Zwei Monate lang habe er eine Schule zur Vorbereitung auf ein Priesterseminar besucht. Dann sei er „zum Verlassen eingeladen worden“, erzählte der Regisseur von „GoodFellas“ lachend. Da habe er begriffen, dass jemandem nahefeiern zu wollen nicht ausreiche: „Du musst eine Berufung haben. Das ist eine ernste Sache.“ *Text/Foto: KNA*

## Zahl der Woche

# 81 000

Heranwachsende im Alter von zehn bis 17 Jahren wurden im Jahr 2021 wegen der Diagnose „Psychische Erkrankungen und Verhaltensstörungen“ stationär behandelt. Das entspricht laut Statistischem Bundesamt 19 Prozent der 427 600 Krankenhaus-Aufnahmen in dieser Altersgruppe. Diese Diagnose war somit bei Kindern und Jugendlichen die häufigste Ursache für eine stationäre Aufnahme im Krankenhaus.

Die zweithäufigste Ursache waren demnach Verletzungen und Vergiftungen (79 700 Fälle), gefolgt von Symptomen ohne spezifischere Diagnose, etwa Bauch- oder Kopfschmerzen (46 100 Fälle). Mädchen wurden anteilig häufiger wegen psychischer Erkrankungen behandelt als Jungen.

Am häufigsten wurden psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche laut den Statistikern wegen Depressionen im Krankenhaus aufgenommen. *epd*

## Impressum

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführerin:** Ruth Klaus

### Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller  
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels  
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab  
 Überregionales:  
 Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

### Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Telefon: 08 21/5 02 42-25  
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign:** Gerhard Kinader  
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



### Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,  
 E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

**Leserservice:**  
 Telefon: 08 21/5 02 42-13  
 oder 08 21/5 02 42-53  
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich EUR 36,30.  
 Einzelnummer EUR 2,85.  
 Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

**Bankverbindung:**  
 LIGA Bank eG  
 IBAN DE51750903000000115800  
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

## Wieder was gelernt

### 1. Was zeigt das Stadtwappen von Worms?

- A. Drache und Schwert
- B. Schlüssel und Drache
- C. Schlüssel und Stern
- D. Stern und Schwert

### 2. Worms ist ein Ort der Handlung des ...

- A. „Faust“.
- B. Nibelungenlieds.
- C. „Parzival“.
- D. Heldengedichts „Beowulf“.

8 z ' ) l : unsqj

# Im Anfang war der Garten

## Eden, das Paradies und ein Bild des Kosmos: Gartenvorstellungen in der Bibel

**G**erade während eines heißen Sommers löst die Vorstellung eines Gartens schöne Assoziationen aus: von schattenspendenden Bäumen, blühenden Blumen, angenehmen Düften und sprudelnden Wasserquellen. Beim Garten in der Bibel denken viele wohl an das Paradies am Anfang des Buches Genesis. In den Kapiteln 2 und 3 ist aber im hebräischen Originaltext gar nicht vom Paradies die Rede, sondern vom Garten Eden. Erst die griechische Übersetzung verwendet das Wort „paradeios“ für das hebräische Wort „gan – Garten“ und macht so den Garten Eden zum „Paradies“.

Unter dem Paradies verstehen Christentum, Judentum und Islam aber nicht nur den Wohnort des ersten Menschenpaares, sondern vor allem einen endzeitlich-zukünftigen, himmlischen bzw. jenseitigen Ort, in den die Frommen und Gerechten nach ihrem Tod eingehen.

### Der Lebensraum

Der Garten Eden im Buch Genesis beruht hingegen auf den Vorstellungen vom Garten in den Kulturen des Vorderen Orients und Ägyptens. Ein wasserreicher Baumgarten ist das Abbild des Kosmos und der Lebensraum der Menschen (und der Gottheiten). Während der Garten die dem Menschen zugewandte Natur darstellt, beginnt außerhalb des Gartens die Wüste oder – theologisch ausgedrückt – das lebensgefährliche und lebensvernichtende Chaos.

Wenn der Garten als Kosmos gilt, dann ist es nicht weit bis zur Vorstellung des göttlichen Schöpfers als Gärtner. Das Anlegen eines Gartens wird zum Bild für die Erschaffung der Welt und die Arbeit des Gärtners beschreibt die fortwährende Fürsorge für diese Schöpfung.

In den prophetischen Texten des Alten Testaments dient der Garten dazu, den Eroberungserfahrungen Israels ein Bild der Hoffnung auf die Wiederherstellung des Volkes im eigenen Land entgegenzusetzen. Besonders eindrücklich ist die Beschreibung des neuen Himmels und der neuen Erde im Buch Jesaja (65,17–25). Hier gibt es keine Unterdrückung und keine Fremdherrschaft mehr. Die Menschen wohnen in den Häusern, die sie selbst gebaut haben, ernten die Früchte, die sie selbst gesät haben, und werden so alt wie die Bäume.

Im Hohelied erscheint der Garten als Ort der ungestörten und beglückenden Begegnung der Liebenden. Mit seinen Wasserquellen, wunderbaren Düften und herrlichen Früchten wird er zur Metapher für die Liebenden selbst. Auch wenn dieser Garten nicht als Garten Eden bezeichnet ist, so entwirft das Hohelied doch eine Gegenposition zur Situation nach dem Sündenfall in Gen 3. Denn der Zugang zum Garten (Eden) ist nicht auf immer verschlossen, der erfüllenden Liebe steht der Garten offen.

Damit ist das zumindest im Christentum zentrale Merkmal des Gartens Eden in Gen 2 und 3 genannt. Der Garten Eden wurde auf-



grund des Sündenfalls verschlossen, die ersten Menschen wurden daraus vertrieben. Der Paradiesgarten wird zu einem den Menschen unzugänglichen Ort. Erst das Heilshandeln Christi öffnet das Paradies wieder.

### Jesus als Gärtner

Im Johannesevangelium beginnt und endet die Passionsgeschichte ganz bewusst in einem Garten (Joh 18,1.26; 19,41). Jesus geht zusammen mit seinen Jüngern und Jüngerinnen in den Garten „jenseits des Baches Kidron“, der für die Gemeinschaft um Jesus nicht verschlossen ist. Und in einem Garten neben der Hinrichtungsstätte wird Jesus nach seinem Tod begraben.

Dort kommt es am ersten Tag der Woche zur Begegnung Maria von Magdalas mit dem Auferstandenen. Sie hält ihn bezeichnenderweise für den Gärtner. Und im übertragenen Sinne ist er dies auch. Wenn er sie anhaut, erinnert dies an das Schöpfungshandeln Gottes im Garten Eden, der dem Menschen den Lebensatem einhaucht.

Die symbolischen und theologischen Bedeutungsgehalte des Gartens und des Paradieses sind also nicht deckungsgleich, sie stehen vielmehr in einem spannungsreichen Wechselverhältnis. Die Idee des Paradieses hat in der konkreten Gartenkunst wie auch in der Darstellung von Gärten in der Kunst und Literatur eine breite Wirkung entfaltet. In säkularen Kontexten findet sich die Vorstellung des verschlossenen oder auch des jenseiti-

gen Paradieses inzwischen nur noch selten, während die Idee des Gartens als idealer Kosmos oder als lebensfreundlich gestaltete Natur fortgeführt werden.

Bewegungen wie das Guerilla oder Urban Gardening, die unerlaubterweise Flächen in Städten begrünen, um das städtische Grau aufzuwerten oder sie für einen Obst- und Gemüseanbau urbar zu machen, sind vom Verlangen nach einer guten Gestaltung des eigenen Lebensraums motiviert. Auch der Wunsch nach und die Verantwortung für eine nachhaltige Bewahrung der Schöpfung spielen eine Rolle.

Denn Gärten sind reale Orte, die zugleich über sich hinausweisen. Wie schon die Gärten des Alten Orients sind auch heutige Gärten Räume, aus denen das Lebensfeindliche – modern würde man wohl sagen: das Lebensmindernde – verbannt ist. Sie sind Orte der Selbstbestimmung, des schöpferisch Tätig-Werdens, der Nähe zur Mitwelt und der spirituellen Erfahrung.

*Maria Häußl*

Die Autorin lehrt Biblische Theologie an der Technischen Universität Dresden.

### Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Förderkreis für Die Schwester Maria e.V., Ettlingen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



▶▶  
Zwei Bilder der biblischen Verheißung: „Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen“ (Mi 4,4).

Fotos: Häußl



*Gerade da hebt sich das Vertrauen auf Gott am höchsten, wo die menschlichen Hoffnungen am tiefsten sinken. Denn wo alle menschliche Hilfe weicht, da macht sie der göttlichen Platz.*

*Ignatius von Loyola*

**Sonntag, 30. Juli**  
**17. Sonntag im Jahreskreis**  
*Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. (Mt 13,44)*

Der Schatz im Acker und die Perle des Kaufmanns, mit denen Jesus das Himmelreich vergleicht, stehen für etwas Kostbares und Wertvolles. Es lohnt sich, voll Sehnsucht danach zu suchen und sich unterwegs nicht entmutigen zu lassen. Jesus selbst ist der Schatz und die Perle.

**Montag, 31. Juli**  
*Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Sea Mehl verbarg, bis das Ganze durchsäuert war. (Mt 13,33)*

Senfkorn und Sauerteig stehen für die kleinen Aufbrüche, aus denen Großes wächst. Im Kleinen, Verborgenen entfaltet sich Gottes Reich und wirkt. Er lädt uns ein, daran mitzuwirken und so Gottes Güte und Barmherzigkeit mitten in der Welt aufleuchten zu lassen.

## DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Dienstag, 1. August**  
*Der den guten Samen sät, ist der Menschensohn; der Acker ist die Welt; der gute Samen, das sind die Kinder des Reiches. (Mt 13,37f)*

Mitten hinein in den Acker der Welt sind wir wie Samenkörner ausgestreut, aus Gottes guter Hand. Daran ändert sich auch nichts, wenn Gefahren uns bedrohen, wenn sich das Unkraut vermehrt. Wir tragen Gottes Bild in uns und dürfen die Schönheit des Schöpfers durch unser Dasein bezeugen.

**Mittwoch, 2. August**  
*In seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker. (Mt 13,44)*

Wenn schon ein Schatz im Acker oder eine kostbare Perle eine solche Freude

auslösen, dass der Mann alles hergibt, wie viel größer muss die Freude sein, wenn jemand zu Christus, zum Leben, findet. Bitten wir den Herrn um diese lebendige Beziehung zu ihm, die Freude schenkt und das Herz verwandelt!

**Donnerstag, 3. August**  
*Deswegen gleicht jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt. (Mt 13,52)*

Die Heilige Schrift ist voller Schätze, die verborgen für uns bereitliegen. Jesus lädt uns ein, aus diesem reichen Fundus immer wieder neu zu schöpfen. Dann öffnen sich neue Räume, oder Bekanntes erstrahlt in einem neuen Licht.

**Freitag, 4. August**  
*Woher hat er diese Weisheit und die Machttaten? (Mt 13,54)*

Mit Jesus ist etwas Neues in die Welt gekommen. Weil er ganz

in der Gemeinschaft mit seinem himmlischen Vater lebt, findet er aus dieser Beziehung die Weisheit des Herzens und die Kraft, Wunder zu wirken. Den Weisen und Klugen dieser Welt bleibt es verborgen, den Menschen mit geöffnetem Herzen wird es geschenkt.

**Samstag, 5. August**  
*Die Jünger des Johannes kamen, holten den Leichnam und begruben ihn. Dann gingen sie und berichteten es Jesus. (Mt 14,12)*

In allen schwierigen und ausweglosen Situationen können wir versuchen zu erspüren, was jetzt dran ist, was dem anderen hilft – und es tun. Zugleich können wir immer zu Jesus gehen, ihm alles sagen, damit er es mitträgt und zum Leben hin wandelt.



Schwester Teresia Benedicta Weiner ist Priorin des Karmel Regina Martyrum Berlin.

**St. Verena**  
 Zeitschrift für die Frau im katholischen Pfarrhaus

- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder

**4 x im Jahr bestens informiert!**

**Ja,** schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 12,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

Datum, Unterschrift

**Bitte ausfüllen und einsenden an:** Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Vertrauensgarantie:** Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

SPEZIAL



# katholisch1.tv

## Das Magazin 29/2023



**u. a.  
Jubiläum der Augsburger,  
Ulrichswerkstätten,  
Interview zum Jubiläum,  
Priesterjubilare,  
Crescentia-Pilgerweg (2),  
Ulrichstafel**

 [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)



# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



▶ 4:41 **Priesterjubilare treffen sich in St. Ottilien**



Mehr Teilhabe:  
Herbert Kratzer im  
Interview

4:31



Martina Kobriger vom  
SkF im Gespräch

14:57



Franz Hämmerle im  
Interview des Monats Juli

14:57

# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



▶ 3:57 Jubiläum CAB und Ulrichswerkstätten



Trauerseelsorger  
Norbert Kugler  
geht in Rente

3:08



Fahrzeugsegnung  
zum Christopherstag

3:45



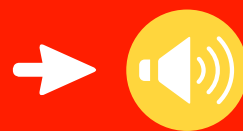
# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### Wieviel „Kein Bock“ ist noch normal?

„Kein Bock auf nix“ - so beschreiben manche Eltern ihre Teenager-Kinder. Der Junge würde nur zocken, das Mädchen nur im Zimmer liegen und beim Anklopfen „Nein“ rufen. Von sinnvollen Hobbys oder freudiger Teilnahme am Familienleben ganz zu schweigen. Manche Eltern fragen sich daher „Wieviel „Kein Bock“ ist noch normal?“  
Veronika Götz war für uns bei der Katholischen Jugendfürsorge in Augsburg und hat genau diese Frage gestellt.



### Aussendung Weltfreiwilligendienst

Hinaus in die Welt! Elf Freiwillige aus dem ganzen Bistum Augsburg treten ihren Weltfreiwilligendienst an. Am Sonntag sendet Bischof Bertram Meier sie im Rahmen eines Gottesdienstes im Exerzitenhaus Leitershofen aus. Eva Fischer berichtet.



KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

**Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“**, Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr. So. 10 und 18.30 Uhr Messe. Sa. 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle**, Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa./Mo./Di./Fr. 19 Uhr Rkr. - So., 30.7., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr euchar. Andacht. - Mi., 2.8., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Krankengebet. Do., 3.8., 19-20 Uhr euchar. Anbetung um Berufungen. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der 9-Uhr-Messe in der Kirche. BG nach telefonischer Terminabsprache.

**Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen**, Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe**, Tel. 0821/601511, Sa., 29.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 30.7., Kollekte: Erhalt der Wallfahrtskirche, 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Tauffeier bzw. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 31.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 1.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17 Uhr Festmesse, Laurentiusfest der Spezialitätenwirte aus dem Wittelsbacher Land, Zelebrant: Weihbischof Anton Losinger. Mi., 2.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 3.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Fr., 4.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharis-

tische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschl. BG, euchar. Anbetung bis ca. 20 Uhr.

**Maria Steinbach, Wallfahrtskirche**, Tel. 08394/924-0, So., 30.7., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt anschl. Segen für Radpilger, 11.30 Uhr Wallfahrtsmesse, Gottesdienst zur Radwallfahrt nach Maria Steinbach, anschl. Segen für Radler und Räder im Kirchhof mit Imbiss und Getränken. - Mo., 31.7., 9 Uhr Messe. Di., 1.8., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe und Wettersegnen mit der Steinbacher Kreuzreliquie. - Mi., 2.8., 19.15 Uhr Messe. - Do., 3.8., 9 Uhr Messe und Hl. Stunde. - Fr., 4.8., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. - BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

**Gachenbach, Maria Beinberg**, Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter [www.pg-aresing-weilach.bayern](http://www.pg-aresing-weilach.bayern) abgerufen werden.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche**, Tel. 09081/3344, Sa., 29.7., 19 Uhr Messe, anschl. ewige Anbetung.

**Obermauerbach, Maria Stock**, bis Ende September jeden Sonntag um 13.30 Uhr Rkr., Vorbeter: Jakob Riedlberger aus Klingingen.

**Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried**, Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

**Sielenbach, Maria Birnbaum**, Tel. 08258/242, So., 30.7., 18.30 Uhr

Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 31.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

**Steingaden, Wieskirche**, Tel. 08862/932930, Sa., 29.7., 10 Uhr Messe entfällt, 17 Uhr Konzert „Werkgemeinschaft“. - So., 30.7., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 19 Uhr Konzert „Musik im Pfaffenwinkel“. - Di., 1.8., 10 Uhr Messe entfällt. - Mi., 2.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland, 10.45 Uhr musikalische Meditation, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 18 Uhr Andacht Frauengemeinschaft Höhenmoos. - Fr., 4.8., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe entfällt, 11.30 Uhr Messe zur Rubin-Hochzeit, 15 Uhr Wallfahrtsmuseum geöffnet.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen**, Tel. 08194/999998, Sa., 29.7., 15 Uhr Messe, anschl. Großelternntag der PG mit anschl. gemütlichen Beisammensein, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. So., 30.7., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 1.8., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

**Violau, St. Michael**, Tel. 08295/608, So., 30.7., Neumünster, 8.30 Uhr Patrozinium, musik. Gestaltung: Blaskapelle Violau, 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, Violau. - Mi., 2.8., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

**Wemding, Maria Brunnlein**, Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktag: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

**Wigratzbad, Gebetsstätte**, Tel. 08385/92070, Sa., 29.7., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, keine Sühnenacht, BG 10-11, 17.30-19 Uhr. - So., 30.7., 7 Uhr Messe, 9.30 Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Sakramentsprozession, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 3.8., 7.30, 11 und 19.30 Uhr Messe. - Fr., 4.8., 15 Uhr Kreuzweg. Mo.-Mi./Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Fr. 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild**, Tel. 08284/8038, Sa., 29.7., 8.30 Uhr

Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 30.7., Kollekte für die Kirchenrenovierung, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, Teilnahme Fußwallfahrer aus Maingründl, musik. Gestaltung: Geschwister Wölfle, 14 Uhr Sakramentsprozession zur Grotte um guten Priesternachwuchs mit Rkr., Predigt und Anbetung an der Grotte, bei Regen in der Kirche, musik. Gestaltung: Geschwister Wölfle, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 31.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe mit feierlicher Segnung des Ignatiuswassers. - Di., 1.8., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 2.8., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, Kollekte für das Päpstliche Werk für geistliche Berufe, anschl. Spendung des Krankensegens, 20.10-21.15 Uhr Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, BG. - Fr., 4.8., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 Uhr BG, 20.45-21.25 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung. Alle Sonn- und Feiertagsgottesdienste werden in den Eltern-Kind-Raum übertragen, das Pilgeramt auch auf den Außenbildschirm.

## Exerziten/Einkehrtage

**Breitenbrunn, Sommerexerziten „Lebe!“**, So., 30.7., bis Sa., 5.8., Impulse, Stille und Austausch, Gottesdienste, Bewegung in der Natur, Leitung: P. Georg Wiedemann CPPS, Wallfahrtsseelsorger, Ort: Maria Baumgärtle, Begegnungsstätte, Informationen und Anmeldung unter Telefon 08265/9691-0 oder per E-Mail: [sekretariat-baumgaertle@cpps.de](mailto:sekretariat-baumgaertle@cpps.de).

**Leitershofen, Ignatianische Einzelexerziten**, So., 3.9., bis So., 10.9., Thema: „Gott ist in



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222  
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



unserem Herzen aufgeleuchtet“, Leitung: Pfarrer Christian Hartl, Schwester Martha Lang, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon 0821/90754-0.

### Konzerte

**Landsberg, Orgelsommer,** Sa., 29.7., 11.15-12 Uhr, Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Eintritt: 8 Euro, Dauer: bis 9. September, nähere Informationen unter Telefon: 08191/59494, [www.landsbergerkonzerte.de](http://www.landsbergerkonzerte.de).

### Reisen

**Augsburg, „Malteser pilgern nach Lourdes“** Sa., 26.8., bis Sa., 2.9., Pilgerfahrt mit dem Bus, erfahrene Helfer, Pflegekräfte und Ärzte sind im Einsatz, um allen Mitreisenden eine schöne Wallfahrt zu ermöglichen, Begleitung: Pfarrer Thomas Brom, Start: 4 Uhr an der Augsburger Diözesangeschäftsstelle, Werner-von-Siemens-Str. 10, Zustieg in Memmingen möglich, weitere Infos und Anmeldung: Geschäftsstelle der Malteser Augsburg, Telefon: 0821/25850-23 oder online: [wallfahrten.augsburg@malteser.org](mailto:wallfahrten.augsburg@malteser.org).

**Augsburg, Wallfahrt nach Altötting,** Di., 8.8., geistlicher Pilgerleiter: Weihbischof Florian Wörner, Bus 1 ab Gesertshausen, Bus 2 ab Biburg, Bus 3 ab Gersthofen. 11 Uhr Pilgermesse, 15 Uhr Abschlussandacht in der Basilika St. Anna, Fahrpreis: 30 Euro, Abfahrtszeiten, Einstiegsmöglichkeiten und Anmeldung bis 30.7. beim Augsburger Wallfahrerverein, Telefon: 0821/3166-3240.

**München, Pilgerreise nach Portugal: Fátima zum Jahrestag der Marienerscheinungen,** Di., 10.10., bis So., 15.10., Flugreise, Leitung: Christine Hinterstoisser, Begleitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher, 1. Tag: Anreise, 2. Tag: Die Seherkinder von Fátima, 3. Tag: Portugals Hauptstadt Lissabon, 4. Tag: Wallfahrtsfeierlichkeiten am Erscheinungstag, 5. Tag: Ausflug ans Meer, 6. Tag: Rückreise. Kosten, Infos und Anmeldung: Pilgerstelle der Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, [www.pilgerreisen.de](http://www.pilgerreisen.de).

**München, Chor- und Pilgerreise des Amtes für Kirchenmusik Augsburg nach Lissabon,**

**Fátima und Santiago de Compostela,** Mo., 23.10., bis So., 29.10., Flugreise, Begleitung: Pater Stefan U. Kling, 1. Tag: Anreise, 2. Tag: Lissabon, Portugals Hauptstadt, 3. Tag: Fátima – Altar der Welt, 4. Tag: Fahrt über Nazaré nach Porto, 5. Tag: Über Porto nach Santiago de Compostela, 6. Tag: Stadt des hl. Jakobus und das „Ende der Welt“, 7. Tag: Rückreise. Kosten, Infos und Anmeldung bis 8.9: Pilgerstelle der Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, [www.pilgerreisen.de](http://www.pilgerreisen.de).

### Seminare

**Augsburg, „Großer Bildungstag“,** Fr., 29.9., und Sa., 30.9., für Ehrenamtliche und Hauptamtliche in der Seniorenarbeit, Vortrag mit anschl. Podiumsdiskussion, Workshops, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Anmeldung bis 31.7. unter Telefon: 0821/3166-2222, Bischöfliches Seelsorgeamt, Kosten und ausführliche Beschreibungen der Workshops unter: [www.seniorenpastoral.de](http://www.seniorenpastoral.de).

**Bernried, Seminar für Frauen,** Fr., 1.9., bis So., 3.9., Grenzen erweitern und Freiräume schaffen. Der Umgang mit persönlichen Glaubenssätzen, Referentinnen: Cornelia Becker und Hedwig Gappa-Langer, Ort: Bildungshaus St. Martin, Telefon: 08158/255-0, Anmeldung bis 31.7. an [becker.co@gmx.de](mailto:becker.co@gmx.de), Kosten und nähere Informationen unter: [www.bildungshaus-bernried.de](http://www.bildungshaus-bernried.de).

**Oberstaufen, „Achtsam unterwegs“,** Di., 29.8., bis So., 3.9., meditatives Wandern, Carceri-Zeit mitleben, Kursbegleitung: Sr. Veronika Görnert mit Team, Ort: Klosteralpe Oberstaufen, nähere Infos und Anmeldung: Dillinger Franziskanerinnen, Telefon: 09071/502-802.

### Sonstiges

**Bad Grönenbach, Geführte Wanderung nach Schrattenbach,** Mi., 2.8., 13.30 Uhr, Treffpunkt: Feuerwehrhaus Ittelsburg, Karten: 3 Euro, Anmeldung und Bezahlung vorab erforderlich, Telefon: 08334/60531.

**Bad Grönenbach, Schlossführungen,** Do., 3.8., 19.15 Uhr, Hohes Schloss, Karten: 6 Euro. - Fr., 4.8., 15 Uhr, Kinder-

schlossführung, Hohes Schloss, Kinder kostenlos, Begleitpersonen 5 Euro, Anmeldung und Bezahlung vorab erforderlich, Telefon: 08334/60531.

**Bad Wörishofen, Sommerabend im Sebastian-Kneipp-Museum,** Sa., 5.8., 19-22 Uhr, 19.15 Uhr Vortrag im Saal von Alois Eppe „Prof. Matthias Merkle – Wegbegleiter Sebastian Kneipps“, ca. 20.15 Uhr Konzert im Museumsgarten mit „Holz meets Horn“, Kartenvorverkauf im Kurhaus, Öffnungszeiten: Museum von 15-18 Uhr und von 19-22 Uhr geöffnet, nähere Informationen unter Telefon: 08247/9933-23.

**Benediktbeuern, „Spagat – Alte Technik trifft Moderne und die Kunst im Klimawandel“,** bis So., 20.8., Ausstellung von Maria Ziegler, Schwerpunkte der Künstlerin: die Verbindung von alten und modernen Maltechniken sowie Natur und Klimawandel, Öffnungszeiten: täglich von 9-18 Uhr, Ort: Kloster Benediktbeuern, im Ostflügel des Kreuzgangs, Eintritt frei, nähere Informationen im Internet unter: [www.kloster-benediktbeuern.de](http://www.kloster-benediktbeuern.de).

**Höchstädt, „Kindsköpfe: 70 Jahre Kindheit in Schwaben“,** bis 8.10., Ausstellung, Groß und Klein können durch verschiedene Themenräume wandern, mittels Virtual-Reality-Brille auf dem Mond Dosenwerfen spielen oder per Greenscreen-Fotobox in Traumwelten eintauchen, Ort: Schloss Höchstädt, nähere Informationen unter: [www.bezirk-schwaben.de](http://www.bezirk-schwaben.de).

**Höchstädt, „Wie meine Großmutter ihr Ich verlor“,** Sa., 5.8., 19 Uhr, musikalische Reise zum Thema „Demenz“ in Liedern und Texten mit Sarah Straub, Liedermacherin und Psychologin, im Anschluss Bücherverkauf und Signierstunde, Ort: Schloss Höchstädt, Schlosshof, bei schlechtem Wetter im Rittersaal, Eintritt: 5 Euro, Karten unter Telefon: 0821/3101-4533. Vor der Konzertlesung stehen von 17.30-18.30 Uhr kostenfrei Beratungsangebote sowie Stationen des Demenzparcours bereit.

**Ichenhausen, „Demenz erkennen und begleiten“,** Do., 3.8., 14.30 Uhr, Gesprächskreis mit Anneliese Hösch, Krankheitsbild Demenz und das Diagnoseverfahren sowie di-

verse Hilfsangebote, Ort: evang. Gemeindehaus, Günzburger Str. 64, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 08221/95-224.

**Leitershofen, Wanderungen im Naturpark Westliche Wälder,** Mo., 31.7., bis Do., 3.8., Wandertage, ca. 5 Stunden täglich, verbunden mit Impulsen, Schweigen und gemeinsamen Andachten, Leitung: Daniela Kaschke, Silvia Mader, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

**Maihingen, Sonderausstellungen,** „Schwaben: gestern – heute – morgen: 10. Fotopreis des Bezirks Schwaben“, Sonderausstellung zum Bezirksjubiläum „Schwaben! Unterwegs im Bezirk“, Öffnungszeiten: 10-17 Uhr, Di.-So. sowie an Feiertagen, Dauer: bis 4.2.24, Museum Kulturland Ries, Informationen unter: [www.mklr.bezirk-schwaben.de](http://www.mklr.bezirk-schwaben.de).

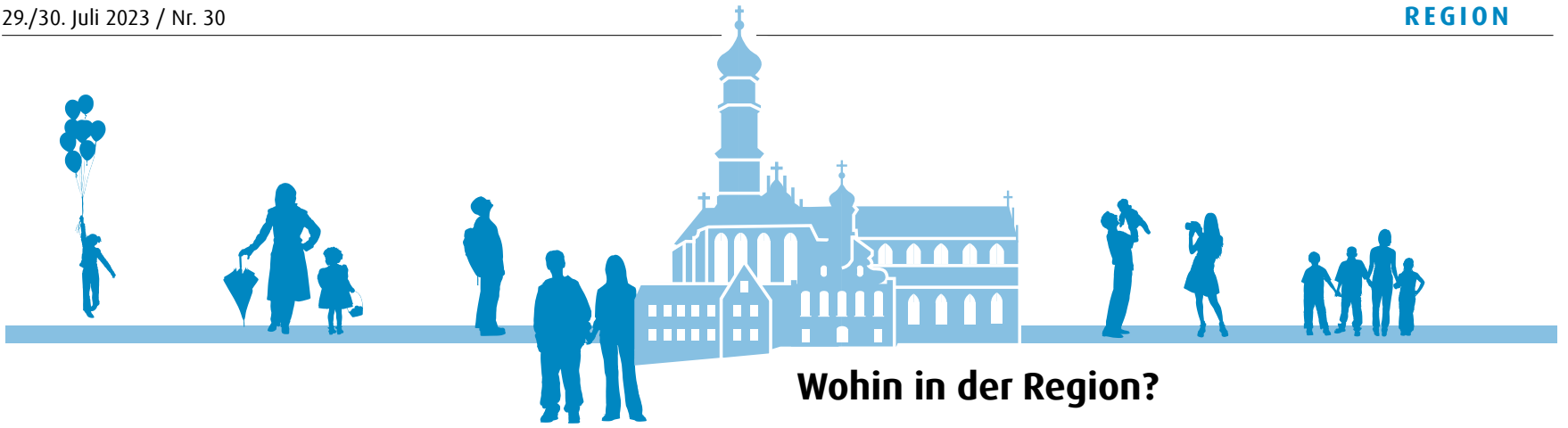
**Oberschönenfeld, „Buntes Schwaben“,** bis So., 24.9., Kunstaussstellung mit abwechslungsreicher Auswahl an Gemälden, Skulpturen und Grafiken, Fotos, Videos und Installationen, Themen: „Landschaft und Landart“, „Menschen und Orte“, Die Welt zu Gast in Schwaben“ sowie „Cartoons“, Ort: Schwäbische Galerie im Museum Oberschönenfeld, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr, auch an den Feiertagen, nähere Infos unter: [www.bezirk-schwaben.de](http://www.bezirk-schwaben.de).

**Oberschönenfeld, „Über Grenzen“,** bis 8.10., Sonderausstellung verlängert, Ort: Museum Oberschönenfeld.

### Hinweis

Zum 5./6. August erscheint die Doppelnummer 31/32 der Katholischen Sonntagszeitung. Veranstaltungshinweise, die in dieser Ausgabe berücksichtigt werden sollen, müssen der Redaktion spätestens bis Donnerstag, 27. Juli, vorliegen. Die Ausgabe Nr. 33 erscheint zum 19./20. August. Terminhinweise für diese Nummer benötigt die Redaktion bis spätestens Donnerstag, 10. August.





## Wohin in der Region?

### Besondere Termine aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Hoher Dom

**Sa., 29.7.**, 18 Uhr Messe der St.-Anna-Bruderschaft - **So., 30.7.**, 9 Uhr Kapitelamt mit der Missa Brevis von Knut Nystedt (1915 bis 2014) mit dem Domchor.

##### St. Moritz

In den Sommerferien (Di., 1.8., bis einschließlich So., 10.9.) entfallen die Abendmessen am Di. und Do. sowie die eucharistische Anbetung am Do. Der Moritzpunkt schließt vom Mo., 7.8. bis einschließlich So., 3.9.

#### Haunstetten

##### St. Pius

**So., 30.7.**, 14.30 Uhr „Begegnungsnachmittag – nicht nur für Senioren!“, Kaffee, Kuchen und Informationen zum Thema: „Was gibt es, wenn ich Unterstützung brauche?“, Ort: Pfarrzentrum St. Pius.

### Sonstiges

„Ulrichs Fisch“, Sonderausstellung im Diözesanmuseum St. Afra, bis **Do., 3.8.**, die Lebensgeschichte des heiligen Bischof Ulrich für Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren erklärt, zusätzlich eine Lesecke, Basteltische, Vorlesestunden und Schreib- und Malworkshops, geöffnet Di.-Sa. 10-17 Uhr, So. 12-18 Uhr, Infos unter [www.museum-st-afra.de](http://www.museum-st-afra.de).

**Kobelwallfahrt, So., 30.7.**, 8-12 Uhr, Treffpunkt: 8 Uhr bei St. Raphael in Steppach, Konrad-Kopp-Str., 8.30 Abmarsch zum Kobel, 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst am Kobelkreuz, 10.15 Uhr Rückmarsch nach Steppach zum Gasthof Fuchs, bei schlechtem Wetter Gottesdienst um 9 Uhr in St. Raphael.

„Elias Holl 1573 bis 1646“, bis **17.9.**, Ausstellung zum 450. Geburtstag des Renaissance-Baumeisters Elias Holl, Maximilianmuseum Augsburg, Maximilianstr. 46, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr, am Do. zusätzlich bis 20 Uhr.

Themenführung „Grüne Stadtoasen“, **Fr., 4.8.**, 15 Uhr, Spaziergang zu den grünen Oasen in der Stadt, Treffpunkt:

Tourist-Information am Rathausplatz, Kosten und Infos unter 0821/50207-21.

**Öffentlicher Stadtrundgang auf den Spuren von Fugger, Mozart und Brecht**, täglich um 11 Uhr in deutscher Sprache, 14 Uhr in deutscher und englischer Sprache, Kosten: 14/12 Euro, Treffpunkt und Tickets: Touristinformation am Rathausplatz, Informationen unter Telefon: 0821/50207-21, Internet: [www.augsburg-tourismus.de](http://www.augsburg-tourismus.de).

Themenführung „Historische Wassertürme am Roten Tor“, jeden Freitag und Samstag um 14 Uhr, jeden Sonntag um 11 Uhr, einstündige Führung in deutscher und englischer Sprache, Treffpunkt: Wassertürme am Roten Turm, Kosten: 9/7 Euro, Tickets nur online unter: [www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen](http://www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen), Telefon: 0821/50207-21.

**Erste-Hilfe-Kurse des Bayerischen Roten Kreuzes, Sa., 29.7.**, Kompakt-

Erste-Hilfe-Kurse (weiterer Termin: Mo., 31.7.), jeweils 8.30 bis 17 Uhr, Gebühren: 65 Euro, Anmeldung unter Telefon: 0821/32900-600 oder per E-Mail: [ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de](mailto:ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de).

„Von Augsburg zum Mittelmeer“, bis **31.7.**, Ausstellung des Urban Sketcher-Malers Nicolaus Berndsdorff, Ort: Bistro Salento, Frauentorstr. 12, geöffnet Mo.-Fr., 8-18 Uhr.

„Kick in den Sonntag“, Frühstück für Berufstätige, die ihren Lebenspartner verloren haben, **So., 30.7.**, 9-11 Uhr, St. Vinzenz-Hospiz e.V., Zirbelstr. 23, Anmeldung unter Telefon 0821/261650 bis Fr., 28.7., Spenden erbeten. Nach dem Treffen besteht die Möglichkeit, um 11 Uhr den katholischen Gottesdienst in der benachbarten Kirche St. Martin zu besuchen.

„Von den verschwundenen Fuggergärten bis zum historischen Wehr-

gang an der Stadtmauer“, **Sa., 29.7.**, 15-16.30 Uhr, Spaziergang mit Kurt Idrizovic in der Jakobervorstadt auf den Spuren von Michel de Montaigne, der Familie Fugger, Bertolt Brecht und Elias Holl bis zum St.-Jakobs-Wasserturm an der Kahnfahrt, Treffpunkt: Eingang Kirche St. Max, Kosten: 10 Euro, Anmeldung: Buchhandlung am Obstmarkt, Telefon: 0821/518804 oder 0171/1712048.

**Literarischer Sommer-Salon im Brunnenhof am Zeughaus, Fr., 4.8.**, 19.30 Uhr, drei Neuerscheinungen vorgestellt und diskutiert von Michael Schreiner, Sarah Kiyanrad und Matthias Ferber, Moderation: Marius Müller, Kosten: 15 Euro, Vorverkauf und Infos: Buchhandlung am Obstmarkt, Telefon: 0821/518804 oder [www.buchhandlung-am-obstmarkt.de](http://www.buchhandlung-am-obstmarkt.de).

„Rocken für's Hospiz“, **Sa., 5.8.**, 20 Uhr, Benefizkonzert mit den lokalen Bands Mister Mojo und Crazy Dee & The Rusty Nails, zugunsten des St.-Vinzenz-Hospizes, Ort: Bombig Bar & Garage, Gubener Str. 11, ab 18.30 Uhr Do-it-yourself-Barbecue, Eintritt frei, Spenden erbeten, Infos unter [www.vinzenz-hospiz.de](http://www.vinzenz-hospiz.de).

„Festliche Klänge in St. Jakob“, **Abchlusskonzert der Jakobuswoche 2023, So., 30.7.**, 20 Uhr, Augsburger Drehorgelorchester und Orgelmusik, Eintritt frei, Spenden erbeten, Informationen unter [www.st-jakob-augsburg.de](http://www.st-jakob-augsburg.de).

„Schon ein kleines Lied kann viel Dunkel erhellen“, **Mi., 2.8.**, 17 Uhr, Offenes Singen im Rahmen der Veranstaltungen zum Augsburger Hohen Friedensfest, Ort: Dekanatsgarten von St. Anna, bei Regenwetter in der St. Anna-Kirche, Informationen bei Brigitte Pischner, Telefon: 0821/3970-4.

„Lichterzauber“ im Botanischen Garten Augsburg, **Sa., 29.7.**, bis 24 Uhr, stimmungsvoller Beleuchtungsabend mit Dämmerchoppen im Biergarten, Ort: Freigelände des Botanischen Gartens Augsburg, Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, ein Euro zusätzliche Gebühr zum regulären Eintritt: 3,50/3 Euro, Infos unter 0821/3246046.

### Das „Offene Ohr“

Die Katholische Gesprächsseelsorge am Dienstag und Donnerstag entfällt in der Zeit vom **Di., 1.8.**, bis einschließlich **So., 10.9.**



## Erstmals Ulrichstafel ausgerichtet

AUGSBURG (zoe) – Im Geiste Ulrichs gemeinsam zu Tisch sitzen – dazu lud erstmals die Caritas Augsburg ins Caritas-Zentrum in Augsburg-Göggingen ein. Vertreter des Bistums und der Stadt sowie Bedürftige aus verschiedenen Caritas-Einrichtungen speisten an schön gedeckten Tischen. Das Brot zum Gemüse Eintopf wurde im Abbé-Pierre-Zentrum gebacken. Schülerinnen der Berufsfachschule für Versorgung und Ernährung Maria Stern Augsburg übernahmen zur Unterstützung des Caritas-Cafés Werthmanns den Gäste-Service. Sie servierten den Eintopf in Terrinen und Schüsseln aus dem Caritas-Sozialkaufhaus. Bischof Ulrich habe ein Gespür für Arme und Notleidende gehabt, sagte Bischof Bertram Meier. Ihm sei die Armenspeisung ein Anliegen gewesen. Gemeinschaftsstiftend zusammen zu essen, lasse die Unterschiede zwischen Arm und Reich, Alt oder Jung, ja, auch gläubig oder eher nicht so gläubig vergessen. Sich über alle Unterschiede hinweg gegenseitig stark zu machen, sei im Sinne des heiligen Ulrich. *Foto: Zoepf*





## Gottesdienste vom 29. Juli bis 4. August


### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M, für Werner Wörle, 9.30 M, für Karoline Isner, 16.30 BG, 18 M der St. Anna-Bruderschaft. **So** 7.30 M, für Fam. Vogelsang, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Aloisia und Johann Plail und Doris Heitz. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Fam. Haselrieder und Angerer. **Mi** 7 M, für Katharina und Max Weittmann, 9.30 M, für Elisabeth und Alfred Jaumann. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M, für Josef Weiß, 9.30 M, für Dr. Werner Huber JM, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M, für Geschwister Weckbach, 9.30 M, für Gertrud und Franz Hiller.

#### Pfarrereingemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt


Augsburg, St. Georg,   
 Georgenstraße 18  
**Sa** 15 Taufe. **So** 9.30 PFG. **Do** 18 M.  
 Augsburg, St. Maximilian,   
 Franziskanergasse 4  
**So** 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst, JM Gabriele Forster. **Di** 9 M.  
 Augsburg, St. Simpelt,  
 Simpeltstraße 12  
**Sa** 18 M.

Augsburg, St. Moritz,   
 Moritzplatz 5  
**Sa** 18 VAM. **So** 10 PFG, 18 AM für Wilhelm Schleitser. **Mo** 12.15 M. **Di** 12.15 M. **Mi** 12.15 M. **Do** 12.15 M für Priester- und Ordensberufungen. **Fr** 12.15 M für Wilhelm Schleitser, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.  
**Mo-Fr**, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.



Augsburg, St. Peter am Perlach  
 Rathausplatz  
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarrereingemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton   
 Augsburg, St. Ulrich u. Afra,  
 Ulrichsplatz 19  
**Sa** 11 Taufe, 15 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Prof. Dr. Reinhold Werner. **So** 8.45 M, 10.30 PFG, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, Werner Runge, 17.30 Rkr und


BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr (St. Margareth), 18 M in St. Margareth. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Rosmarie Halbig. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M; anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton,   
 Imhofstraße 49  
**Sa** 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM, verst. Angeh. der Fam. Oblinger, für Aaron, Hermine und Robert Findel. **So** 10 PFG, Siegfried Grau und verst. Angeh. **Di** 18 AM - entfällt!. **Fr** 19 Zeit für Gott - Zeit für mich.


Augsburg, St. Margareth,  
 Spitalgasse 1  
 Liturgie im außerordentlichen Ritus  
**Sa** 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 Amt. **Mo** 8 M, anschließend Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 17.15 Rosenkranz, 18 M.

Pfarrereingemeinschaft Christkönig/St. Franziskus   
 Firnhaberau, St. Franziskus,  
 Hubertusplatz 1  
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go., gestaltet vom „Wohnzimmerchor Jubilate“ mit Gospels und Spirituals zum Motto: „And let us all in Christ be free“!, Sven Klockner zum 3. JG. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr mit Anbetung vor d. Allerheiligsten.  
 Hammerschmiede, Christkönig,   
 Pappelweg 7

**Sa** 17 Rkr. **So** 8.45 PFG, gestaltet von den Teilnehmern des Zeltlagers und dem Jugendchor, † Eltern Elisabeth und Leonhard Marquard, Tochter Rita, ihre Söhne Hans und Leonhard, Josef Thoma, Walter Hanke, Sophia, Theresia und Johann Rott, Anna Mazur zum JM, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, Anastasia Schenk, Sophie Großhauser, Anton Großhauser sen. und Anton Großhauser jun., Johanna Koller und Ehemann, Otto und Sophie Eckl, Laurenz Duscher, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarrereingemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang   
 Herrenbach, Don Bosco,  
 Don-Bosco-Platz 3  
**Sa** 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, in einem besonderen Anliegen von Andreas Fleck, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier mit Fahrzeugsegnung. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,  
 Hornungstraße 26  
**So** 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Therese und Fritz Raad.

Pfarrereingemeinschaft Hochzoll   
 Hochzoll, Heilig Geist,  
 Grüntenstraße 19  
**Sa** 17.30 Rkr. **So** 11 M Rudolf Glas, Mari-  
 anne u. Hugo Klostermair, Josef Steppich.  
**Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M. **Do** 17.30 Rkr (Maria  
 Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Al-  
 ber, Friedberg-West). **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,  
 Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30  
 VAM. **So** 9.45 PFG, Jan Wengrzik, Eduard  
 Zuber, 17 Song-Andacht, 17.45 Rkr (Un-  
 terkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre  
 Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Un-  
 terkirche), 18 M im Haus St. Josef in der  
 Nebelhornstr. 25. **Di** 9 M (Unterkirche),  
 Walter Demleitner, 9.30-10 Eucharisti-  
 sche Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr  
 (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche).  
**Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Mor-  
 genlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Un-  
 terkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarrereingemeinschaft Lechhausen   
 Lechhausen, St. Pankratius,  
 Blücherstraße 13

**Sa** 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Pfarrer  
 Anton Wagner mit Eltern u. Geschwister,  
 Saniye Maria Boz. **So** 9 PFG - Monatspro-  
 zession der Bruderschaft, Edwin, Josef  
 und Magdalena Krist, Fam. Fischer und  
 Baumüller, 18 Rkr. **Mi** 18.25 Rkr mit Ge-  
 bet um geistl. Berufe, 19 M, Else Schenk,  
 Brigitte Haas. **Do** 8 Bruderschaftsgot-  
 tesdienst, Kreszentia und Peter Lich-  
 tenstern, Karl Schmid.  
 Lechhausen, Unsere Liebe Frau,  
 Blücherstraße 91  
**So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Katharina Hoff-  
 mann und Peter. **Di** 18.25 Rkr, 19 M,  
 Maria u. Helmut Malchers. **Fr** 8 Herz-  
 Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem  
 Allerheiligsten.

Lechhausen, St. Elisabeth,  
 Elisabethstraße 56  
**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Fam.  
 Schnura und Wengrzik, Markus Brunner,  
 Erwin Pröll und Eltern, Anton und Luise  
 Jeckle, 20.15 M der Neokatechumenalen  
 Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG Hl.  
 M für die lebenden und verstorbenen


Angeh. der Pfarrei. **Mo** 14.30 Gesprächs-  
 Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 7.30  
 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Fam.  
 Bitar, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Haidt, Mau-  
 rer und Dörner, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr  
 mit Aussetzung, 18 M, Wilhelmine Klar.  
**Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, Siegfried Riegel,  
 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen &  
 beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)   
 Unviertel, Zum Guten Hirten,  
 Salomon-Idler-Straße 12  
**Sa** 10 M, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Ca-  
 nisius Augsburg), Rosemarie Lo cascio  
 und alle verstorbenen Angeh., 10.15 M,  
 Barbara u. Ludwig Kassnel u. verstorbe-  
 nene Eltern u. Geschwister, Maria Aschen-  
 brenner und alle verstorbenen Angeh.,  
 18 Abendmesse, Heinz Henkel mit allen  
 verstorbenen Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M.  
**Mi** 18 M. **Do** 18 M, Gebet um Geistliche  
 Berufe, anschiessend eucharistische An-  
 betung bis 19 Uhr. **Fr** 9 M, anschl. eucha-  
 ristische Anbetung, Bernhard Urbanek.

Augsburg, Hl. Kreuz,  
 Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3  
**Jeden Sonntag:** 11 Uhr Gottesdienst  
 (Spanische Mission, außer an Festtagen),  
 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.  
**Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:**  
 jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.  
 Der Donnerstaggottesdienst entfällt am  
 Priesterdonnerstag. Während der Schulfer-  
 rien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,  
 Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Mor-  
 genlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18  
 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr**  
 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefei-  
 er, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet  
 - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18  
 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

### Dekanat Augsburg II

Pfarrereingemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim   
 Bergheim, St. Remigius,  
 Wirthshölzelweg 11  
**So** 9 PFG, 18.30 Abendmesse, Franziska  
 und Ludwig Hanwalter. **Do** 18 Rkr, 18.30  
 Abendmesse, nach Meinung.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Straße 58

**Sa** 18.30 VAM, Hans Rost, Erwin Stix. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 keine M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 9 keine M, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 6

**Sa** 14.30 Ökumenischer Go zum 150jährigen Vereinsjubiläum des Veteranen- und Soldaten-Vereins 1873 e.V. Augsburg-Göggingen (Evangelische Dreifaltigkeitskirche), 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM, Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh. **So** 9.15 Wortgottesfeier, Anna und Johann Storr mit Eugen und Anna Schwarz. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, Alfons Waibel. **Fr** 9 Euch.-Feier, Angelika Ottinger.

**Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

**So** 10.45 PFG, Theo Laier. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM, 19 Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

**Inningen, St. Peter u. Paul**

Bobinger Straße 59

**So** 9.30 PFG, Annamaria Schäferling, Franz, Josef und Martina Schmid, 10.45 Taufe für Franz-Josef Stork. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 entf. - AM - Dankgottesdienst für alle in der Pfarreiengemeinschaft, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim, Saal).

**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“.

**Haunstetten, St. Georg,**

Dudenstraße 4

**Sa** 8 M (MGK), Agnes und Georg Deisenhofer, 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, zum 18. Todestag von Pfarrer Karl Streitberger, Elfriede Urban, Fam. Gaßner, Maria Schuster und Elisabeth Klingler, Fam. Leitenmeyr und Wolf, 19 M, Alexander Kaiser. **Mo** 17 Rkr.

**Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Straße 29

**Sa** 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 Vorabendmesse, für Walburga und Georg Kuhn und Anton und Jolanda Gärtner, Ged. an Maria Pluta zum 4. Todestag und verstorbene Angeh. Fam. Pluta-Ful. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Ged. an Helene und Josef Barnsteiner, Emma und Alois Weiss. **Di** 18.30 „Schau hin! - Pius-Welt-Gottesdienst“ und Verkauf von Eine-Welt-Waren, ebenso am kommenden Wochenende. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnhelm Wetterstein, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber****Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

**Sa** Beginn der Sommerordnung, 18 VAM, Ingeborg Zißler, JM Paul Dinsmore. **So** 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle, 30 Tage Monika Grimminger. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle. **Kriegshaber, St. Thaddäus,** Ulmer Straße 63  
**Sa** Beginn der Sommerordnung. **So** 9.30 PFG, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Festgottesdienst der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschl. Pfarrfest. **Di** 9 M in der Turmkapelle. **Do** 9 M in der Turmkapelle, Ralf Otte.

**Leitershofen, Exerzitienhaus,**

Krippackerstraße 6

**So** 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. Vom 3. August 2023 bis einschließlich 3. September 2023 ist das Exerzitienhaus geschlossen.

**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****Oberhausen, St. Martin,**

Zirbelstraße 21

**So** 11 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

**Oberhausen, St. Joseph,**

Donauwörtherstraße 9

**Sa** 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M, Verstorbene der Fam. Schreiber.

**Oberhausen, St. Peter u. Paul,**

Hirblinger Straße 3

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Schwester Gorettina Sturm und Luitfrieda Fischer. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

**Bärenkeller, St. Konrad,**

Bärenstraße 22

**So** 10.30 M, Verstorbene der Fam. Nardon und Knöpfle, 18.30 M, Herbert Sacher. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, zu Ehren aller Heiligen, für die Kranken und Hilfsbedürftigen.

**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 Gedenkgottesdienst für alle verst. der letzten 3 Monate, 17 entfällt!! BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM für Martha Heilgemeir, Michael Manz, Dominikus und Emilie Angeli, Eltern Magdalena und Gustav Lingl, in pers. Anliegen. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M für Ingeborg Stumpp, Fam. Müller und Schmaderer, Vater Gustav Andreas Lingl (zum 30. Todestag), 11.45 Taufe, 17 Orgelsommer. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Josef Wahl, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael). **Mi** 9 M (Marienkapelle), Barbara, Anton und Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, Gustav Lingl, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M (Marienkapelle), 17

Gebet um geistl. und kirchliche Berufe (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), Fam. Oberdorfer, Graf u. Kircher, Regina Laurenz, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr (Marienkapelle).

**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen****Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

**So** 9.15 M, Klaus Winkler.

**Leitershofen, Zum auferstandenen****Herrn/ St. Oswald,**

Riedstraße 16

**Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M.

**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2

**Sa** 18 Rosenkranz und BG, 18.30 Vorabendmesse. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

**So** 10.45 Pfarrgottesdienst, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Margarete und Jochen Enser, JM Mina Gingele, Ruth Lachenmair, JM Anna Sammet. **Fr** 8.30 Rkr.

**Dekanat Augsburg-Land****Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

**So** 10 M, Maria u. Georg Rösch u. Lara Ruth, 11.30 Taufe von Mia-Katharina Helga Kienle.

**Hegnenbach, St. Georg,**

Kirchgasse

**Sa** 18 Sonntagsmesse, Maria Kratzer.

**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8

**So** 8.30 Patrozinium St. Anna und St. Joachim (Filiale Neumünster), verstorbene Wohltäter und Kirchgänger vom Kirchle, Matthias u. Theresia Wörner, Helene u. Wenzl Pux, Hildegard u. Wilhelm Jochum u. verstorbene Angeh., 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. verst. der Pfarreiengemeinschaft, Xaver u. Josefa Steck, Erich Heimbach u. Georg Leutenmayr u. verstorbene Angehörige, Johanna u. Kurt Merz, Stefanie Rett, Verstorbene der Familie Glenk u. Stöhr, Hubert Böck, Josefa und Karl Rieger, Magdalena und Josef Simnacher mit Verwandtschaft, Xaver Seidl u. Eltern, Veronika Müller, Ingeborg Deffner, Hl. Muttergottes zum Dank. **Mi** 8.30 Beichtgelegenheit, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Peter Bäurle, zur Knotenlöserin bei schwerem Anliegen, zur Hl. Mutter Gottes zum Dank.

**Zusamzell, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße 2

**So** 8.30 M, Rudolf Engelmann, Ferdinand Kanefzky u. Eltern, Ingeborg Deffner.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen****Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstr. 6

**So** 10 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, anschl. Kirchengzug zum Gartenfest des Musikvereins, Erwin Schafflitzel, Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Köhler, Hans-Robert Schmid.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach****Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

**So** 9 PFG. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 16 Rkr, 18 Rkr.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

**Sa** 18.30 Rkr. **So** 10 PFG, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rkr.

**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**

Hirtenweg 2a

**Di** 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

**Markt, St. Johannes Baptist,**

Auf der Burg 5

**Mi** 8.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Diedorf****Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

**Sa** 10 BG, 10.30 M. **So** 10 PFG mit Fahrzeugsegnung, Anton Scharpf, Josef Fendt u. Angeh., Karl u. Angelina Abbt m. Tochter Hildegard, Maria u. Franz Gaugenrieder m. Angeh., Rita u. Heinz Bronnhuber, Anna u. Heinrich Schlichtebrede, Ernst Zemelka, Eltern u. Schwiegereltern, Rosi Kammerer, Brenner, Hunfeld u. Seitz. **Mo** 18.45 Eucharistische Anbetung in Herz Mariä. **Di** 18.25 Rkr, 19 M in St. Bartholomäus. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 M, 9 Hauskommunion.

**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch****Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

**So** 8.30 Euch.-Feier, Christoph Kugelbrey u. † Angeh., Isolde Leinauer u. † Angeh., Jakob Blank, † Eltern Jakob u. Anna Blank u. † Angeh. Miller. **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3

**So** 10 Euch.-Feier mit Abschied von GRN Kögel-Schütz, Pfarrer Msgr. Josef Wittmann +2003, Erna Fickel, Frieda Mathy, Ida u. Josef Schweinberger u. verst. Angeh., JM Erwin Fleiner, Eduard u. Gertrud Müller, Pfarrer August Vogg, Maria Mairhörmann, Hugo Mathy u. Irmgard Korbmacher, Ulrich Ziegler u. Eltern Fischer, 19 Pray & Stay „Wohin geht die Reise?“ am „Koffer Buch“. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Georg Rapp, Burkhard Erika und Christina.

**ReBeDa-Juwel**

die orth. Matratze  
seit Jahren bewährt!

Viele zufriedene Kunden.  
Hilfreich bei Rückenproblemen  
und zur Vorbeugung.

**REISBERGER-BETTEN**

Messerschmittstraße 7  
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244  
www.reisberger-betten-gmbh.de



▲ Die Kirche St. Peter und Paul liegt – vom Friedhof umgeben – auf einem Hügel im Dorf Randelsried, einem Ortsteil von Altomünster im Landkreis Dachau. Der Ort an der Bistumsgrenze wird von der Pfarrei Schiltberg mitbetreut. Das heutige Gotteshaus besteht zu Teilen noch aus den Mauern einer früheren romanischen Kirche. Im 15. Jahrhundert wurde der Bau vergrößert und im Jahr 1843 umgebaut. Der Turm wurde 1886 erneuert. Foto: Beck

**Döpshofen, St. Martin,**

St.-Martin-Straße  
**Sa** 18.30 Euch.-Feier am Vorabend.

**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße  
**So** 6.15 Weggang zur Wallfahrt nach Maria Vesperbild bei der Kapelle (Kapelle St. Leonhard Maingründel), 10 Euch.-Feier.  
**Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Alban Buch), Michael u. Franziska Merk u. verst. Angeh., JM Josefa Jaser, Edith Reiter und verst. Angehörige, Luitgard u. Christian Jaser u. verst. Angeh., Therese u. Matthäus Merk u. † Verwandtschaft.

**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2  
**So** 8.30 Euch.-Feier, Mechthild u. Hermann Schaller, Gertraud u. Johann Schmuttermair, Kreszentia u. Josef Neumayer u. verst. Söhne, Werner Draxler, Stefan Reif, Anna Steinbichler u. Martin Wörle. **Di** 10 Beerdigung von Heinz Gorski; 10.45 Uhr UB Friedhof Gessertshausen. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2  
**Sa** 19 Euch.-Feier am Vorabend mit Abschied von GRn Kögel-Schütz, Alexander

Schuster u. Angeh., Augustin, Annemarie Schmid u. Sohn Stefan. **Di** 18.30 Rkr - bei schönem Wetter an der Grotte.

**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5  
**Mi** 19 M, Geschw. Hartmuth.  
**Dinkelscherben, St. Anna,**  
 Augsburgener Straße 1  
**Sa** 13.30 Trauung von Daniel u. Manuela Kracklauer (Dinkelscherben), 19 St. Anna: VAM entfällt (Dinkelscherben). **So** 9.30 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: PfG (Dinkelscherben), Verstorbene der PG, Walter Titze, Horst Badorrek JM, Gabriele März, Maria u. Johann Litzel u. Michael Jaser, Irmgard Egge JM, Angeh. Bogenrieder u. Aumann, Karl Kleinhainz, Liane Schleicher u. † Verw., Michael Burkhardt JM, † Mittermeier u. Kiefer. **Mo** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst (Dinkelscherben), 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Fr** 9.30 Altenh.: M (Dinkelscherben), 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben).

**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 4  
**Sa** 19 VAM musik. gest. mit neuen geistlichen Liedern, Georg Reif u. Eltern.

**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Römerstraße 23  
**Sa** 19 VAM, Josef u. Paula Merk. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Magdalena Fendt, Martin u. Mathilde Reitmayer.

**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 1  
**So** 8.30 M, Fam. Spengler u. Schmid u. Pfr. Balthasar Förg, Alois Schmid u. Angeh., Annemarie u. Georg Schropp mit verst. Angeh., Theresia JM u. Johann Wiedemann u. verst. Angeh., Johann Ellenrieder, 12.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker**

**Emersacker, St. Martin,**  
 Lauterbrunner Straße 2  
**Sa** 18.30 Rkr und BG, 19 erste Sonntagsmesse, Horst Melchert, Söhne u. Eltern, Lorenz JM u. Josefa Käsmayr u. verst. Söhne, Helga Sturm JM. **So** 19 Kirchenkonzert - Pfarrgemeinderat in Verbindung mit EinKlang - zugunsten eines Schulhausbaus in Uganda.

**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9  
**So** 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße  
**So** 10 M, Mathias JM u. Irmengard Braunnmiller, Lothar Wieland JM.

**Pfarreiengemeinschaft**

**Gablingen/Langweid**  
**Achsheim, St. Peter u. Paul,**  
 Kirchweg 2  
**Sa** 19.15 M, anschließend ewige Anbetung, Uwe u. Margot Schüler. **Mo** 17 Rosenkranz. **Mi** 19 M, Johann u. Josefa Büchler, 19.30 Aussetzung des Allerheiligsten.

**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19  
**Sa** 18 M, Konrad Harle JM m. Angeh., Adolf Auernhammer u. Angeh., Anna u. Georg Oblinger, Karl Weihmayr, Giovanni Pallini JM, Afra JM u. Josef Schuster m. Monika Klein. **So** 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Franz Schaller und Angeh. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten anschl. BG.

**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

**So** 11 M, Fam. Litzl m. Fam. Kloiber. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Elisabeth Feith. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 9 M.

**Lützelburg, St. Georg,**

Georgenstraße 20

**So** 9.45 M, Anton, Barbara u. Martin Ramold u. Fritz Wegmann. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Johann Schuster u. Verst., 19 Aussetzung des Allerheiligsten. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.

**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

**So** 8.30 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei). **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

**Sa** 14 Trauung. **So** 10.15 M. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), Angeh. der Fam. Knötzinger und Heinki. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle).

**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**

Johannesstraße 4

**Sa** 17.15 BG, 18 VAM, Peter Hillenbrand und Eltern. **So** 8.30 PFG. **Di** 19 M, Angeh. der Fam. Dempf und Schminder, nach Meinung. **Fr** 7 Guten-Morgen-Messe (St. Emmeram Gersthofen).

**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

**Sa** 18 VAM zum Pfarrfest, Alois Brem u. verst. Angeh., Helene Holzapfel. **So** 9.30 M entfällt. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Alois Pfiffner JM u. verst. Angeh., Barbara Schalk. **Fr** 8.30 M, Roland Hörl, 9 Eucharistische Anbetung.

**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**So** 9 M.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

**Sa** 18 Rkr, 18.30 M, für Martha Riedel, für Hilde und Jochen Koch, Karl und Wilhelm Mayr, für Irene Pfister. **So** 10.15 M, für Remo Veronese, Karl und Roswitha Bronnhuber, für Anneliese Jungwirth, für Michael Reitmayer, für Erna JM und Erwin Endres. **Mi** 18.30 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Auerbach). **Fr** 14 M für Senioren und Kranke.

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

**Sa** 17.25 Rkr, 18 VAM, Johann Mayer, Walburga Wutz und Verstorbene Wutz und Spiegel. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Verstorbene der Fam. Frötschl, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

**So** 18.30 Rkr in St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, zum Dank.

**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Gertraud Roßmann, JM Leonhard und Lucia Schmid, Maria Baur, Maria Holzapfel, Anna Gola und Anna Lehnert, JM Frieda Zaglmann und verstorbene Angeh., 18 Rkr. **Mo** 10 M im Johannesheim, für die verst. der Fam. Schaffer und Rieger sowie zum Dank, 18 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe mit sakramentalem Segen, zu Ehren des unbefleckten Herzens, Anton und Theresia Hauser, JM Anna Buffy und Sohn Erich, August Huber, nach Meinung.

**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M, JM Gertraud Seitz, Regina Hartmann, Richard Großhauser. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

**Sa** 11 Taufe, 18 VAM, JM Richard Merz, Ernst und Fanny Wilhelm. **So** 9 PFG, 14 Taufe. **Mo** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshaus, Alfred Schmid, Fam. Kraus und Geißler.

**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

**Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Herz Jesu Freitag, Maria und Manfred Schmid.

**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 12.30 Trauung, 18 VAM mit Verabschiedung von Kaplan Riedel - 17.15 Rkr. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

**So So** 10.30 M, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18 M um geistl. Berufe - 17.30 Uhr Rkr.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

**So** 10.30 M. **Do** 9 M.**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

**So** 9 M am Kobelkreuz mit Fahrzeugsegnung (Soldatenwallfahrt) (bei schlechtem Wetter in St. Raphael), Treffpunkt: 8.15 an der PK St. Raphael. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr.

**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

**So** 9 M - 8.30 Rkr, Thomas und Franziska Welzhofer, Peter Hackl und Eltern Hackl. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M, Manfred Solleder, Ingeborg Pirkel, Marianna Glas.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

**Di** 18 M - 17.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft****Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

**Sa** 18 VAM, Richard Grob, verstorbene Eltern Wegele und Behringer mit Enkel Thomas und Jana.

**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

**So** 8.30 M, Anton Dorfmueller, Heinrich und Ida Malik JM, 11.30 Taufe von Anne Schlosser (ND).

**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

**Sa** 9 Abschluss der Nacht der Anbetung mit eucharistischem Segen. **So** 10 Zentraler Go mit anschließender Fahrradsegnung für Walter Götzfried und Angehörige, Helmut Grundgeir JM, Josef Egger, Rita und Ludwig Fuchsberger und verstorbene Angeh.

**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

**So** 11.30 Taufe.**Oberschönenfeld,****Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

**Sa** 7 M Stefan und Martha Schmitz, Josef und Ludowika Mayr, z. E. d. hl. Muttergottes n. Meinung v. Fam. E. **So** 8.30 M, P. Albert Kloth, i. bes. Meinung v. Fam. Goldstein, Helmut Reif und Tochter Brigitte, Anton und Karolina Leitenmaier, Johann Ellenrieder, **Mo** 7 M, Rosa Flach, Leb. und Verst. d. Fam. Krötz, z. E. d. hl. Schutzengel. **Di** 7 M, Johann und Franz Schneider, i. bes. Anliegen d. Fam. G., für Schwerkranken. **Mi** 7 M, Maria und Anton Demharter, Leb. und Verst. d. Fam. Zott/Frey, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M, Maria und Franz Moser, Volker Heinrich, Großeltern und Angehörige, Leb. und Verst. d. Fam. Bayer, Sr. Hadismunda und Pius Maier, Claudia Gartske und Angehörige.

**Pfarreiengemeinschaft Welden****Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

**Sa** 19 VAM mit Verabschiedung von Pater Thomas Payappan, Franziska Roidl JM anschl. gemütl. Beisammensein.

**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2

**So** 10 PFG mit Verabschiedung von Pater

Thomas Payappan für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Alma u. Oswald Böhm, Johann Köttel u. verst. Eltern anschl. gemütl. Beisammensein.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

**So** 10 PK: Wortgottesdienst, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18 St. Thekla: M. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung.

**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

**Sa** 14 Trauung von Kathrin und Georg Prennschütz-Schützenau. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M.

**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

**So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Verst. Fam. Langer.

**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

**So** 10.30 M, Agnes und Josef Reitmayer und Sohn Martin, Fritz Leger, Leonhard und Kreszentia Mayr und † Angeh., Hermann und Maria Kramer, Jürgen Keß, Edith Federspiel.

**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

**So** 19 Friedensgebet.**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

**Sa** 13.30 Trauung, 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, Franz und Rosa Hauf. **Mo** 19 Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Alheide und Hermann Winkler und † Angeh., Walter Klein und Tilly Lang.

**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**

Kreszentia, Hofmannstraße 12

**So** 8.45 M, Frieda JM und Peter Fink und † Angeh., Emma und Martin Spengler und † Angeh., Annemarie u. Horst Brinkmann und † Sohn Manfred JM. **Mi** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe. **Fr** 19 Rkr für den Frieden in der Welt.

**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

**Sa** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, Helga u. Erwin Schenk JM, Maria u. Josef Böck, Anton u. Anna Schenk und Hans Miller. **Fr** 18.30 Rkr am Herz-Jesu-Freitag.

**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

**So** 10.15 M, † Litzel und Sterl.**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**

Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags  
Morellstraße 33, 86159 Augsburg  
Fax 0821 324-4035  
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**  
Kirchgasse 4

**Sa** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 9.45 Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M, Michael Berger und Josef u. Theresia Strahl, Gertraud Fendt und Meinrad u. Theresia Fendt, Anna und Georg Treu und Theresia und Albert Treu, Adolf u. Maria Kaiser und † Sohn Hermann, Rosa Meßner und Erwin Leutenmayr, Angela und Ernst Schier mit Enkel Gerd, Edeltraud Müller JM, Amalie und Georg Streit und † Angeh., Josef Gastbühl JM und † Angeh., Brigitte Büsch, Pfarrer Franz Weishaupt, Maria Hartmann JM und Angeh., Klothilde Fischer, Alfons Schaffenacker, Olli und Martin Hirle, Tochter Elisabeth, Sohn Martin und † Angeh., Anni Schneller, Anna, Martin u. Heribert Schneller und Veronika Heim, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 16 M im Seniorenzentrum, † Glaß und Rödl, die Lebenden und verst. der Fam. Ohms. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M in der Friedenskirche. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, die Lebenden und verst. der Fam. Gabriel, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.

**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen**  
**Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

**Sa** 18.30 M, Walburga u. Rudolf Pohl, Agnes u. Matthias Sandmair, 19 Salvatorgehen. **So** 11 Fahrzeug und Reisesegen (Gewerbegebiet, Adelzhausen), 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen).

**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

**So** 10 M, Günther Altmann.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

**So** 8.30 M, Ludwig Fischer JM, Magdalena Heitmeir, Josef u. Maria Schreier u. Verwandtschaft.

**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

**So** 14 Taufe von Luisa Engelhart.**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

**So** 8.30 M f. die Pfarreiengemeinschaft, Anton Huber JM.

**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

**Sa** 18 M zur Verabschiedung von Pfr. Max Bauer.

**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

**Sa** 11 Taufe (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias), 12 Taufe (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias). **So** 18 Rosenkranzgebet für den Frieden. **Di** 18 Rkr. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.

**Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth,** Laurentiusplatz 2**Do** 18.15 Andacht zum Patrozinium.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

**So** 8.45 Rkr, 9.15 M, Josef und Afra Steinherr, Rupert Hiermüller, Carola Schlecht und Josef Haas. **Di** 18 Rkr.

**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

**Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung d. Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 18.30 Andacht zum Patrozinium.

**Mühlhausen, St. Johannes und****Magdalena,** Von-Grafenreuth-Straße 2

**So** 10 Rkr, 10.30 M, Eltern und Geschwister Sperner und verstorbene Verwandtschaft, Karl Heinz Länger, Josef und Sofie Schmiederer und verstorbene Mayrock und Heinrich, Albert Schmid, Eltern Steiner und Geschwister. **Do** 18.15 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

**Sa** 17-17.45 BG, 18 VAM, Maria Zandtner.

**So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Gertraud Braun und Angeh. der Fam. Braun und Moser, Elisabeth Wessolly mit Angeh., Anton Bucher mit Angeh., Heinz Plachta mit Eltern und Verwandtschaft, Annemarie Marques mit Eltern und Verwandtschaft. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse mit eucharistischer Anbetung. **Mi** 9 Euch.-Feier, Paul Meisel und Roswitha Neumair. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

**Sa** 18 VAM, Berta Pfaffenzeller und Josef Burnhauser. **Mo** 18.30 Rkr.

**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

**So** 10 Euch.-Feier, Anna und Peter Wörle und Josef Eichner.

**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

**So** 8.30 Euch.-Feier, Josef Buchner.**Oberwittelsbach, Burgkirche**

Am Burgplatz

**So** 8.30 Euch.-Feier, Gottfried Dollinger und Maria und Michael Dollinger, Josefa und Ladislaus Kovacs.

**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

**Sa** 18 VAM, Franz Riedl und verstorbene Angeh.

**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

**So** 10 Euch.-Feier, Josef und Cäzilia Grabler, Großeltern Thalhofer und Baur, Katharina und Stefan Zeisberger und Michael Huber, Emmeran Achter.

**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

**So** 10 PFG, für die Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde. **Mi** 17.30 Rkr und BG, 18 M, Gerhard Volkmann.

**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, JM Magdalena Zimmermann mit Johann u. Frieda Schneller, Anna und Michael Strasser m. Verw., Verst. der Fam. Neumair/Grübl, für Verst. der Fam. Brauer/Thim, für Verst. der Fam. Dr. Gerhard Vogel, Heide Grübl Saffer u. Georg Saffer. **Do** 19 M, anschl. Hlg. Stunde, f. Papst Benedikt XVI. **Fr** 14 Krankenkommunion.

**Hörsbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11

**Sa** 17.30 VAM, Johann Kraus mit Eltern Maria und Josef Kraus, Anni Steber und Verwandtschaft. **Do** 14 Krankenkommunion.

**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

**So** 10 PFG, Bartholomäus u. Veronika Popfinger, JM Josef Kurz mit Walburga u. Roland. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Jakob Hainzinger u. verst. Angeh.

**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 11-12 BG. **So** 8.30 PFG, Zenta u. Alfons Klotz, Martha Mayr, JM Leonhard Ludwig, Josef u. Theresia Erhard mit Sohn Leonhard, Rita Mahl. **Di** 8 M, f. Mario Menhard mit verst. Angeh., 19.30 Pfarrgemeinderatssitzung. **Mi** 7.50 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 8.30 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr, 10 Krankenkommunion, 19 Amt mit Aussetzung und Segen, Anna Reitner mit Josef, zu Ehren der Heiligen Gottesmutter, zu Ehren der Heiligen Schutzengel. **Sa** Heute keine BG.

**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

**Sa** 14 Taufe von Matteo Marcin Potyka. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG, Vitus Wernberger JM, Matthias und Michael Wittkopf mit Schwester Hanni und Franz Grießhaber JM, Joachim und Katharina Schmuttmair, Isolde Tichatschke, Simon Kneißl, alle Lebenden und verst. der Fam. Röhrle und Greppmeir. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Adolf Beier JM, Hildegard und Stefan Gail, verstorbene Verwandte Grams, Gail und Baumann JM, zu Ehren der Heiligen Anna Schäffer.

**Dasing, St. Franziskus,**

St. Franziskus 2

**So** 11 Taufe von Paulina Mangold. **Do** 19 M, Johann Mayr JM, Christian Drexl, Martin, Notburga und Ludwig Beierle und Verwandtschaft, Franz Friedl mit Eltern.

**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

**So** 9.15 Rkr, 9.45 Sonntagsmesse, Christine Ankner mit verstorbener Verwandtschaft Ankner und Gail JM, Karl Gutmann und Rosa Brandmair, Roswitha, Maria, Michael und Elisabeth Römmelt. **Mi** 19 M, Martin Römmelt und Ludwig Rohmoser.

**Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

**Di** 19 M.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

**Sa** 14 Taufe von Severin Maxim Voswinkel (St. Emeram, Taiting), 19 VAM Katharina Gaugenrieder mit Eltern Wörle und Durz JM, Johann Mayr und Eltern Mayr, Eltern Liebl mit verstorbene Angeh.

**Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

**So** 8.30 Sonntagsmesse, Stefan Mayr mit Verwandtschaft JM, Aloisia und Fritz Eichner, Eltern Arzberger und Sohn Johann, Maria Sedlmeyr mit Verwandtschaft, Jakob und Maria Hergler, Wendelin Arnold.

**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst)

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 10 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 17.55 Rkr, 18.30 M, Maria Sonnenberger. **Di** 17 M - Laurentius-Messe (Herrgottsruh). **Mi** 8.30 M, Fam. Steinhart, 16.30 Wortgottesfeier (Krankenhauskapelle). **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus), gest. JM Maria Schmid. **Fr** 8.30 M.

**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeyer)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 9 EF, für Judith Laimer. **So** 10.30 EF, für Maria und Matthias Pfaffenzeller. **Mo** 18 EF, nach Meinung (Stiegler). **Mi** 18 EF, für Herbert Unterhuber und Maria Jungberger. **Do** 18 EF, nach Meinung (Stiegler). **Fr** 18 EF, für Erich Klüßel.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M, Rosa Westermeir; Bitte in einem besonderen Anliegen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M, Franz Kreutmayr mit Josef und Kreszenz Menzinger sowie Thomas Beutrock; JM Christian Knieß, 10 M, JM Friedrich Weisser mit Frieda und Alois Krist; nach Meinung, ; Irene Heisele mit Eltern Paul und Theresia Keller, Hans und Magdalena Bernard mit Magdalena Keller und Engelbert Saum, 14 Rkr, 14.30 Taufe, bzw. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Josef und Jutta Riedlberger, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Rosa Niedermeir, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17 Festmesse, Laurentiusfest der Spezialitätenwirte aus dem Wittelsbacher Land, Zel.: Weihbischof Losinger. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Johanna Schimpf, anschließend Eucharistische (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Helga Mussak. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Theresia Wirth, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Stefan Eckmayer, leb. Angehörige der Familie Lika, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M, Elisabeth, Hans, Andreas und Katharina Schmaus, an-



▲ Die Kirche St. Margareta in Haag – wie Randelsried ein Ortsteil von Altomünster – liegt auf einem Hügel über dem kleinen Dorf. Die Ferialkirche von St. Peter und Paul in Randelsried ist seit 1418 bezeugt und wurde seitdem mehrfach umgebaut. Der Kirchturm mit dem getreppten Satteldach stammt aus gotischer Zeit; das Kirchenschiff wirkt mit den schmalen Spitzfestern innerhalb der größeren Blindfenster auf der Westseite und den Kreuzen mit Sockel auf den Giebeln von Sakristei und Kirchenschiff typisch neugotisch.

Foto: Beck

schließend BG; Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

**Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**  
**Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**  
Ortsstraße

**Di** 19 M, JM Josef Gamperl, JM Michael Heilgemeir, JM Johann Steiner, Josef Egger, Eltern, Geschwister und Verwandte, Paul und Juliane Gamperl und verst. Angehörige, Richard Schwarz, zur immerwährenden Hilfe und zum hl. Leonhard.

**Hollenbach, St. Peter und Paul,**  
Hauptstraße

**So** 8.30 Hl. Amt, für Michael, Theresia und Genovefa Ostermair, Andreas Meisel mit Angeh., Maria und Jakob Karl, Anna und Roland Fink, Therese und Georg Birkmeir, Helene Trautmann und Norbert und Theresia Thrä. **Do** 19 M, für Leonhard und Anni Golling mit Verwandtschaft.

**Igenhausen, St. Michael,**  
Augsburger Straße

**So** 10 Hl. Amt, für Michael Sedlmeir mit Großeltern, Franziska Sedlmeir. **Di** 18.30

Rkr, 19 M, für Maria und Viktoria Bachmeir, Josef und Maria Eberle mit Tochter Monika. **Fr** 19 M, für Franz Xaver Schwaiger, Josef und Maria Birkmeir, Eltern Wurzer und Sohn Rudolf und Eltern Birkmeir.

**Inchenhofen, St. Leonhard,**  
Marktplatz 2

**So** 9.45 Hl. Amt, JM Georg Klosa, JM Franz Biber mit Eltern und Bruder, Emilie Klosa, Kreszenz und Johann Schweizer, Maria Hundseder, Josef Heinrich sen., Josef Posch (P) und Angeh. Beck, Maria und Anton Bögl, Leonhard Lohner. **Mo** 19 M, Therese, Irmgard und Maria Wöllner, Maria und Magdalena Steger, Josef Vogl und Söhne, Paul Höger, zum hl. Leonhard mit der Bitte um Befreiung, anschl. Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, Franz Binzer und Christine Huber, Maria Thurner, Peter Thurner, Maria Lohner, zu Ehren des Hl. Geistes.

**Sainbach, St. Nikolaus,**  
Kirchplatz

**So** 8.30 Hl. Amt, Johann und Elisabeth Schneider und Xaver, Verwandte Witt-

meir - Schnitzler. **Mi** 19 M, Walburga Fischaleck, für Geschwister Rabl. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Ottilie und Josef Grabmann, Therese, Matthäus und Anna Katzenschwanz.

**Pfarreiengemeinschaft Kissing**  
**Kissing, St. Bernhard,**  
Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.45 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse nach Meinung. **So** 10.30 M mit anschl. Fahrzeugsegnung, für Marianne Dishmann, Karl Schreiner m. Angehörigen der Fam. Moll und Schreiner und Dekan Neuwirth. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung. **Fr** 10 m im Haus Gabriel.

**Kissing, St. Stephan,**  
Kirchberg

**Sa** 15 Taufe, 17 Rosenkranz. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Johann und Maria Pflanz und Söhne Hans und Herbert, Familie Gais, Kormann und Fam. Breitsameter, für die Großeltern Almus und Loy. **Do** 18.30 M, Ludwig Bernhard sen. JM und

Sohn Ludwig und Monika und Georg Bernhard, Gerhard Pucher und Tochter Kornelia JM.

**Pfarreiengemeinschaft Klingen**  
**Klingen, Mariä Himmelfahrt,**  
Kirchstraße

**Sa** 9.30 Abfahrt PH Ministranten- und Lektorinnenausflug. **So** 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Alfred Obermeier, Maria Sporrer, Anton u. Elisabeth Karl, Martha Hofberger, Georg u. Herbert Eisner u. Angeh. **Mi** 18.30 M, Jakob Rappel u. Eltern, Hans Koppold u. Angeh., Magdalena Greppmair.

**Obermauerbach, St. Maria Magdalena,**  
Kirchweg

**So** 10 Amt, JM Centa Kneißl, Sebastian Held, Maria u. Lorenz Held, Otto Anderl, Andreas Feiler. **Do** 18.30 Rosenkranz.

**Thalhausen, St. Georg,**  
Am Mühlberg

**Sa** 18.30 Rosenkranz, 19 Amt, M, Gabi Riedlberger, Kreszenz u. Kaspar Schlatterer. **Di** 18.30 Rosenkranz.

**Pfarreiengemeinschaft Merching****Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

**Sa** 18.30 Rosenkranz. **So** 10.30 M, Eltern und Geschwister Weiß. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rosenkranz (Annakapelle). **Do** 18 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten, 18.15 Beichtgelegenheit in der Annakapelle, 18.30 Rosenkranz, 19 M - Herz Jesu, Lebende und Verstorbene der Familien Stadtherr, Resele, Bayer und Huber und zum Dank, Lebende und Versorbene der Familien König und Roschätzky, JM Josef Siefer mit Maria Siefer und Josef Mauser, Geburtstagsmesse für Alois Kinader mit Anastasia. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

**Steinach, St. Gangulf,**

Hausener Straße 9

**So** 9 M für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft Merching. **Di** 19 M.

**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

**Sa** 14 Taufe von Maria Magdalena Dorschner, 18 Rosenkranz. **Fr** 18 M - Herz Jesu.

**Eresried, St. Georg,**

Eresried 30a

**Sa** 19 Vorabendmesse, Ernst Heldeisen mit Kindern Margit und Roland.

**Hausen, St. Peter und Paul,**

Dorfstraße 14

**So** 10.30 M zusammen mit Steindorf. **Mi** 9 M, JM Georg Spöttl.

**Hochdorf, St. Peter und Paul**

Kirchberg 3

**So** 8.30 M, Thomas Kopfmüller mit Eltern und Geschwister, JM Erwin Kupka, Josef Wurmser.

**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

**Sa** 19 Vorabendmesse, JM Franz-Xaver Brunnenmeier, JM Kreszenzia Weiß.

**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

**So** 9 M, Johann Feigl, Maria, Robert und August Lautenbacher.

**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 7 M (Theresienkloster), 12.30 Trauung von Isabel und Maximilian Schwind, 14.30 Taufe von Paulina Kufner, 17 Vesper, 17 Rkr. **So** 9 M (geänderte Uhrzeit) (Theresienkloster), 10.30 M Monika Vockreither, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Verst. der Fam. Puchner und Rödinger. **Mo** 18.30 Rkr, 19 M Max u. Elisabeth Straub u. Johann u. Philomena Maschanka, Anna JM und Josef Klabmüller. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Johann und Johanna Stotz u. verst. Angeh., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M Max Bader jun. u. sen., 19.30 Eucharistische Anbetung in Stille (bis 20.15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 19:00 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 9 Herz-Jesu-

Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

**Meringerzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2

**Sa** 19 VAM mit Schubertmesse, Leonhard u. Anna Vötter m. Tochter Barbara und Fritz Spindler, Rosa Wecker.

**Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach****Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

**Sa** 17.30 BG, 18 VAM, Johanna und Peter Naßl, Matthias Lindermeier, Georg und Konstantia Kreitmayer, Michael Naßl und Tochter Ingeborg, Anton und Walburga Silber.

**Griesbeckerzell, St. Laurentius,**

Lorenzstraße 23

**So** 9 M, Thomas und Katharina Wagner, Johann und Anna Ertl, Maria Huber, Walburga Schacherl, Fritz Ertl, Thomas Bleis, Hubert Sturm.

**Obergriesbach, St. Stephan,**

Stefanstraße

**Sa** 14 Taufe von Elias Bastian Durner. **So** 10.30 M; Annafest mit Prozession; Kollekte für die Pfarrei; der ZEGOS-Kinderchor gestaltet den Go mit; im Anschluss Kirchencafé.

**Sulzbach, St. Verena,**

Tränkstraße

**So** 19 Flurumgang.

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

**So** 10 Pfarrfest - M in der Festhalle der Fam. Sedlmeier (Georgstr. 52). **Mi** 19 M.

**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg

**Do** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs.

**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

**So** 8.30 M Therese Wunder, verstorbene Angeh. Riedlberger.

**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

**Sa** 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Blasius u. Josefa Gerstmaier, Katharina JM u. Jakob Klein, Elisabeth Peter, Alfons Gail JM, f. alle Lebenden u. Verstorbenen d. Fam. Maier. **Mo** 9 M Rudolf Glas. **Do** 19 M. **Fr** 9 M.

**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

**So** 10 M Marianne u. Johann Mahl, Irmgard u. Hermann Zanker, Wolfgang Lorenz. **Fr** 19 M zu den heiligen Schutzengeln.

**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

**Sa** 18.30 Sonntagvorabendmesse, Anton Aumiller, Ludwig JM u. Therese Gutmann. **So** 11 Kindergottesdienst im Pfarrgarten (bei schlechtem Wetter in der Kirche) m. Reisesegen zum Ferienbeginn m. anschl. Picknick (selbst mitbringen).

**Rinntenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

**So** 10 M Rieger Max JM, Therese und Ro-

man Kreitmair mit Schwiegertochter Silvia Kreitmair, Johann Gutmann mit Eltern Gutmann und Eltern Peter mit Angeh., 11.15 Taufe. **Fr** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs.

**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

**Di** 19 M Theresia Fischer, Anna Glas, Gebrüder Schlegel, Zenta Gail.

**Pfarreiengemeinschaft Pöttmes****Ebenried, St. Anna,**

Kirchplatz 2

**So** 10 Patrozinium unserer Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Anna Festgottesdienst für alle Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde mit Eucharistischer Prozession anschließend Pfarrfest im Kirchenwirtstadel.

**Echsheim, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

**So** 7.30 Wallfahrt von Echsheim und Wiesenbach nach Ebenried zum Patrozinium St. Anna Weggang in Echsheim um 7.30 Uhr, in Wiesenbach um 7.45 Uhr. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein).

**Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,**

Pöttmeser-Straße 4

**Mi** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Anna Specht, Franz Neff.

**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

**Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Josef Baumgartner JM, zu Ehren der hl. Anna Schäfer und Schwester Blandine, Anton und Maria Brecheisen mit Eltern, Annemarie und Gerhard Kinder und Roland und Stefan Naujuk.

**Handzell, St. Maria Magdalena,**

Hauptstraße

**So** 8.30 M, Frieda und Josef Lindermayr, Michael und Josef Lindermayr und Anni Augustin JM, Xaver und Franziska Lenz JM, Ludwig Sauerlacher JM. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Karolina Witzemberger JM.

**Osterzhausen, St. Michael,**

Pfarrweg 5

**Fr** 16 Vespergebet in der Kapelle.

**Pöttmes, St. Peter und Paul,**

Kirchplatz 2

**Sa** 18.25 Rkr und BG, 19 VAM, Walter Bihler, Thomas Roßkopf JM, Richard Ottilinger JM, 19 Patrozinium unserer Filiakirche St. Anna Festgottesdienst für alle Lebenden und Verst. von Immendorf (Filiakirche St. Anna Immendorf). **So** 8 Wallfahrt von Kühnhausen ab Kapelle St. Joseph nach Ebenried zum Patrozinium St. Anna (St. Josef Kühnhausen), 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Elisabeth Stadlmayr, Josef Stegmeier Eltern und Brüder JM. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden (Johanneskapelle), 19 M (Johanneskapelle), Ludwig Guggert JM, Maria Käüfl und ihre Kinder, Georg und Veronika Zett. **Mi** 8 M, Johann und Maria Spangler JM, zum Heiligen Geist, 8.30 Frühstück im PH, 16 Go für Kindergartenkinder, 18.25 Bruderschaftsrosenkranz in der Friedhofskapelle. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 0 Sühnenachtanbetung in der PK,

17.55 Rkr und BG, 18.30 M, nach Meinung, Georg Rucker und Christiana.

**Schnellmannskreuth,****Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

**So** 19 M, Josef Huber, zu Ehren der Muttergottes, zu Ehren der hll. Schutzengel.

**Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Ludmilla Schaser JM, Johann Vogl JM.

**Schorn, St. Magnus,**

Ortstraße 3

**Mi** 18.25 Rkr.

**Wiesenbach, St. Markus,**

Baarer Straße 34

**So** 7.45 Wallfahrt von Echsheim und Wiesenbach nach Ebenried zum Patrozinium St. Anna Weggang in Echsheim um 7.30 Uhr, in Wiesenbach um 7.45 Uhr.

**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

**So** 8.30 M mit Verabschiedung von Herrn Pfr. Rudolf, anschl. Stehempfang, Wally Riegl, Katharina Jung mit Sohn Konrad und Angeh., Xaver Sturm, Maria Baumgartner JM, Leonhard Baumgartner. **Do** 7.15 M, Alexander Schorer und Familien, zum kostbaren Blute, nach Meinung. **Fr** 7.30 Anbetung, 8 M, Fanny und Georg Jakob mit Töchter Gertraud und Angela, Yannik Stöckl, Georg Stöckl, Karl Jakob.

**Pfarreiengemeinschaft Stätzing****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

**So** 19 PFG, Pfarrer Anton Wagner JM, für die Armen Seelen im Fegefeuer, Josefa und Valentin Wagner und Konrad Wagner, Rita Feige, Ernestine Jakob u. Verst. d. Fam. Beck, Bernhard Widmann u. verst. Angehörige Josef Greppmeier u. verst. Angeh., Georg JM und Walburga Paulus, Dallinger Ludwig, Benno Zimmerle JM, Josef und Marie Dolzer mit Sohn Johann, Herta Maria Fuchs und Pater Franz Schumann SDB. **Di** 19 Zeit mit Gott.

**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

**So** 9.30 Wortgottesdienst.

**Stätzing, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** 18 Rkr. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Luitpold Gehring und Geschwister. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Renate Mittensteiner, Paula Meir, Theresia Steinherr. **Fr** 7 Votivmesse.

**Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

**So** 10.30 PFG, Elfriede Huber, Maria und Fred Metting, Irmgard Raffler und Verst. d. Fam. Raffler und Eichner. **Fr** 19 Andacht zum Patrozinium in Maria Schnee.

**Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

**So** 10 Fam.-Go. mit Überreichung der Firmurkunden, Peter Reich, Heinrich und Anna Wörle. **Di** 18.30 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Schiltberg****Aufhausen, St. Johannes Baptist,**

Thalhauser Straße

**Sa** 19 VAM, Anton Riedlberger, Eltern u. Schwiegerelt.



▲ Auf dem Karlberg über dem Schmuttertal bei Allmannshofen liegt das Kloster Holzen mit seiner Johannes dem Täufer geweihten Kirche. 1150 als Doppelkloster der Benediktiner gegründet, wurde es Ende des 17. Jahrhunderts neu errichtet und die Kirche 1710 geweiht. Im Inneren ist die Klosterkirche mit einzigartigen Stuckarbeiten, Deckenfresken und Reliquienaltären ausgestattet. Heute wird die Anlage vom Dominikus-Ringeisen-Werk als Einrichtung für Menschen mit Behinderungen genutzt. Foto: Beck

#### Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

**Sa** 14 Taufe. **So** 8 PFG, Franz u. Markus Fürst m. Eltern, Michael Huber, 11.30 Taufe. **Di** 14 Seniorentreff im Bürgerhaus. **Mi** 19 AM, Joseph Büchler, Stefan Hartl JM, die armen Seelen, Thomas Koppold JM.

#### Pfarreiengemeinschaft Tandern

##### Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

**So** 9.30 Wortgottesfeier. **Mo** 18.30 Rkr.

##### Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

**So** 10.30 Fest-Go zum Drei-Tages-Fest, Verw. Schneider, Josef Fottner, Josef Gschwender (Fam. Gold), Marianne Kölbl (nächtl. Anbetung), Resi Lugsch (nächtl. Anbetung).

##### Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM, Maria Kraus (Fam.), verst. Verw. Hermann.

#### Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

**Sa** 16 BG. **So** 9 PFG für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Resi Öttl (Ostermair), Otto Feirer (Ostermair), Josef Schlosser (Ostermair), Theresia Englert, Peter Schadl, Hans Zanker (Jahrtag), Xaver Spöttl (Maria Schadl).

### Dekanat Schwabmünchen

#### Pfarreiengemeinschaft Bobingen

##### Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

**Sa** 13 Trauung von Tobias Seeger u. Luisa Högen (Liebfrauenkirche), 14 Taufe von Emily Uhl, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM, Anna Singer, Anna Seitz u. verst. Angeh., Walter Landgraf, Maria u. Alfons

Kopka, Anna JM u. Josef Wölfle u. Erich JM u. Hildegard Wolf. **So** 10.30 M, Josef Ried, Franz Meilinger u. verst. Angeh., Verwandtschaft Fuchsle-Wiedemann. **Di** 18.30 M (Krankenhaus). **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Katharina Geiger m. Eltern u. Schw.-Elt. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Michele u. Pancrazio Caravelli, Erich Mayr, Eltern u. Schwiegereltern, Luise u. Josef Stepich mit Angeh. **Fr** 18.30 M anschl. MMC-Gebet (Liebfrauenkirche).

##### Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

**Sa** 10.30 Taufe von Laura Trometer. **So** 9 PFG.

##### Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

**So** 10.30 PFG Anna-Fest, Maria und Heinrich Schultze, Anna und Josef Siegel und

Sohn Josef, Georg Eberle, † Eltern und Günter Hochstatter, Theresia und Georg Geh, Josef und Josefa Müller, Verwandtschaft Geiger-Mattmer-Wiedemann, Hans und Maria Meyer, Ursula und Alois Mattmer, Helmut und Valentin Hafner, Irmgard u. Toni Geßler, Armin Fendt und Verwandtschaft, Johann und Brigitta Geiger, Karl und Maria Mattmer mit Angeh.

##### Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

**Sa** 14 Taufe von Amelie Baur. **So** 10.30 Euch.-Feier zum Kinderfest (bei schönem Wetter am Kinderspielplatz). **Fr** 19 Euch.-Feier, Rosa Schuller, Georg Schuller, Raphael Zazzaretta, Christine Zazzaretta, Roberto Zazzaretta, Rosa Maria Buchard.

##### Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

**Sa** 15 Taufe von Eduard Keller, 18.30 VAM, Anna und Andreas Kirchenbaur und Sohn Lorenz, Erika und Alfons Burkhard mit Familien, Elisabeth und Ottmar Mahl.



**Pfarreiengemeinschaft Fischach**

**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

**Fr** 9 Rkr.

**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

**Sa** 10 Gebet für den Frieden. **So** 10 M.

**Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Alois und Afra Rössle und Sohn Otto, GR Alois Mack - Stiftmesse, Josefa Schrom. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufungen. **Fr** 19 Abendmesse, Stiftmesse Cilli und Georg Spengler mit Sohn, Eltern und Geschwister.

**Siegertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchberg

**So** 8.45 M, Emilie und Franz Fleschütz und Fam. Klotz. **Do** 19 AM.

**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

**Sa** 19 M, Hedwig Wundlechner JM, Edeltraud Dibal, Edeltraud Dibal, Sophie Schöffel und Anna Riedel. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

**So** 18 Rkr an der Grotte. **Di** 19 AM.

**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**

**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

**Sa** 18.30 VAM, Marlene u. Alfred Baumgartner u. Angeh., Alfons Kugler und Birgit Frey. **So** 10 PFG, Fam. Reiß/Müller/Reinfelder, Franz u. Rosa Müller, Josef Kaiser, Maria u. Johann Kaiser, Pater Wolfram Hoyer, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr in der Sebastiankapelle, 18.30 M Sebastiankapelle, Franz Seitz, Viktoria u. Georg Lauter u. Söhne Georg u. Anton. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14 Krankenkommunion.

**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

**Sa** 18.30 PFG anschl. MMC-Gebet, zu Ehren d. Hl. Josef. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.30 M, Olga u. August Heiß. **Fr** 16 Rkr.

**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

**So** 8.45 PFG, Georg u. Franziska Heider, Juliane, Josef u. Veronika Wessinger. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 19.15 M, Dreißigst-M für Stephan Eberhardt, Georg u. Martha Egelhofer u. Angehörige, Klemens Menter u. Hans Zepnik.

**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

**So** 18.30 M.

**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

**Sa** 16 Rkr. **So** 10 PFG, Johann Öschay JM, Elfriede u. Anton Raffler, Josef Dietmayr u. Angeh. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Franz u. Viktoria Renner u. Sohn Franz, Johann Heiß, Fam. Heiß/Meier, 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 18.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft**

**Hiltentingen / Langerringen**

**Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

**So** 8.45 PFG, Xaver und Marianne Müller, Xaver und Kreszenz Feldle und Franz Obrecht und verstorbene Verwandte. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M.

**Hiltentingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM anschl. Fahrradsegnung, Josef Mayer JM und Rosalia Mayer. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M.

**Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6

**So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Anton und Rita Leinauer JM, Anna und Alfred Hanser JM. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

**Langerringen, St. Gallus,**

Pfarrgasse 3

**So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Mathias und Antonie Geiger und verstorbene Angehörige, Irmgard Büttner und verstorbene Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 M für die armen Seelen. **Fr** 16 M im Altenheim.

**Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1

**So** 10 PFG, Alois Hartmann jun. JM, Hilmaria Wilhelm JM, Anneliese Schorer und verstorbene Angehörige, Josef Ruf und Barbara und Xaver Wörle. **Di** 19 M.

**Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10

**Sa** 19 VAM, Verstorbene der Fam. Schikorra. **Mi** 19 Friedensgebet vom Landvolk in der Rochuskapelle.

**Westerringen, St. Vitus,**

Pfarrgasse 3

**Di** 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**

**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

**Sa** 18.30 M, nach Meinung (Anna Pospiech), für Heinrich Pospiech, für Erna Dörle. **So** 11.30 M, nach Meinung (Ale-

xander Hörner). **Di** 18.30 M, für Ludwina Baumstark.

**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**Sa** 17 BG. **So** 8.30 M, 19 M, für Albert Büchler u. verst. Angeh. **Di** 18.30 Ökumenisches Beten in der Nepomuk-Kapelle (Nepomuk-Kapelle). **Do** 8 M in St. Ulrich.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

**So** 10 PFG, für Franz Huber JM, für Gerhard Bittmann. **Di** 17 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 BG, 18.30 M, für Josef Wintermeir u. Verst. d. Fam. Hintermayr, für Klaus Sattler. **Fr** 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**

**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

**Sa** 14 Taufe von Lilly und Viktoria Kertscher, 19 M, Georg, Maria, Franz und Josefa Kröner, Viktoria und Valentin Hartmann und verstorbene Angehörige, Hildegard und Sebastian Schnautz mit Elltern. **Di** 18.30 Rkr (Annakapelle), 19 M (Annakapelle).

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrts-**

**kirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Verstorbene Heider, Asam, Färber nach Meinung, Linder Wilfriede, 18 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M, Josef sen. und jun. Weiner und Viktoria Doldi, Große Pauline, Heckl Adolf, Walter Fichtel. **Mi** 10 stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG in der Kapelle, 18.30 Rkr, 19 M.

**Lagerlechfeld, St. Martin**

Jahnstraße

**So** 10.30 M mit Chor und Band St. Martin. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. Anbetung.

**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

**So** 9 M, verst. Angeh. Melder und Lipfert. **Di** 8.30 Rkr (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 10 Mütter beten für Kinder (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 8-18 Morgenlob, euchar. Anbetung (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 17.30 Rkr (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 18 Segen.

**Untermeitingen, St. Stephan,**

Schloßberg 10

**So** 10.30 Fam.-Go. mit dem Chor Augenblicke: Gesegnet in die Ferien mit anschließendem Picknick, Paula König, Kastl Friederika. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**

**Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

**Sa** 17 Rosenkranz. **So** 10.30 M mit anschl. Pfarrfest, Anton Bierling JM und Verwandtschaft, Elfriede Löcherer, Franziska Bravi, Stefan und Anni Rehm, Johann und Theresia Hieber JM. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rosenkranz. **Di** 19 Rosenkranz. **Mi** 19 Rosenkranz.

**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

**So** 9 Pfarrgottesdienst im Luitpoldpark, 19 M, Anna und Karl Leopold JM, Johann JM und Elsa Tschida mit verstorbenen Angeh., Franz Blessing JM, Joachim Roch JM, Mathilde Heim JM, Franz Heim, Rudolf Kraus JM und Angeh. **Mo** 18 M entf. **Di** 18 Krankenhauskapelle: M, Horst Romankiewicz JM. **Mi** 9 Unterkirche: M, anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Inge Guggenberger, Annemarie Schweiger, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG, geistl. Gespräch (Pf. Mugalu), 18 M u. geistl. Berufe. **Fr** 9 Frauenkirche: M, Vorfahren und Verwandtschaft Bayer.

**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

**Sa** 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Anna Eberhard und Angeh. **Do** 9 Rkr. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

**Pfarreiengemeinschaft Stauden**

**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

**Sa** 19 Vorabendmesse, Leni Baur und verst. Angeh. **So** 18.30 Jug.-Go bei der Staudenkapelle bei schlechter Witterung in der Kirche Walkertshofen (Staudenkapelle). **Fr** 10.45 Krankenkommunion.

**Langeneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

**So** 10 M in Habertsweiler, anschl. Dorffest (St. Leonhardskapelle Habertsweiler), Verstorbene der Wundleger, Völk, Fischer und Brasser, für Lebende und Verstorbene des Schützenvereins Alpengruß, Mayr - Mayrhörmann, 19 Rosenkranz in der Grotte. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Josef und Maria Burghard, für die armen Seelen, Alfred Hanser JM. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.

**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**So** 8.30 M, Anna und Leo Müller, Ottmar Schmidberger und Xaver und Anna Meitingen und Helmut Irmeler, Aloisia Schaller und Tochter Elfriede. **Fr** 14 Krankenkommunion.

**Mittelneufnach,**

**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

**So** 9.30 Rosenkranz, 10 M. **Mo** 8 Rosenkranz. **Mi** 8 Rosenkranz. **Do** 19 M, Oswald Steber und Xaver und Kreszentia Baintner. **Fr** 15 Krankenkommunion.

**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

**So** 8.30 Pfarrgottesdienst. **Di** 19 M, Anna und Heinrich Ernst. **Fr** 11 Krankenkommunion.

**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30

**Sa** 18.30 Rosenkranz, 19 Vorabendmesse anschließend Weltwarenverkauf, Josef und Anna Lex und Anna Gnant, Antonie Miller z. Jahresged. und Georg mit Verwandtschaft, Anna und Ernst Stadler. **Fr** 8.30 Rosenkranz, 9 M mit Andacht und Eucharistischem Segen, anschließend Frühstück im PH, 9.45 Krankenkommunion.

**Abkürzungen**

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Die Kirche St. Nikolaus in der Ortsmitte von Allmannshofen wurde nach dem Abriss einer Vorgängerkirche 1711 im Barockstil erbaut. Aus unbekanntem Gründen wurde sie erst 1752 geweiht. 1880 erfolgte die Erweiterung des Langhauses um eine Achse nach Westen zum Einbau einer zweigeschossigen Empore. Die Kirche gehört heute zur Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf. Foto: Beck

## Dekanat Günzburg

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 7.15-9 BG, 7.30 M nach Meinung für lebende Helga Filser, für Josef Lenzinger, 8.30 M für Katharina Risenbüchler, für Bruder Theodor, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Teilnahme Fußwallfahrer aus Maingründl, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form für Stefan Lindenmeier, nach Meinung, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für die armen Seelen, für Rüdiger Grüneis, für Ernestine Huber. **Mo** 7.30 M für Rita Gorus, für Theresia Holzschuh, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für † der Familien Bregulla, Smollen und

Schuba, zum hl. Josef für alle † und lebenden Angehörigen Knöpfle, Schmid, Steiner, Egger und Dilhart, in vielen schweren Anliegen, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M mit feierlicher Segnung des Ignatiuswassers zur Maria von Vesperbild zur Genesung, zu Ehren der Hl. Rosenkranzkönigin. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Hermine Polacek und Anton Erath, für † Eltern Rosa und Hermann Hauptmann, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Karl und Magdalena Seeger, um Gesundheit für Familie Fiehr. **Mi** 7.30 M für Gertrud und Gustav Tschörner, für die † der Familien Oswald, Bachmeier, Seelos, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Kinder und Enkel um Erneuerung des Glaubens, in den Anliegen unserer Familienmitglieder, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Anselm

und Anna Rieger, für Anni und Edmund Englert und Senzi Böck. **Do** 7.30 M zur Rettung der sterbenden Todsünder, für Familien Grass, Buffard, Sarkozy, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Rudolf und Maria Wollschied, für Eduard Gorus, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für die Armen Seelen nach Meinung, zu Ehren der Hl. Muttergottes in einem besonderen Anliegen, anschließend Spendung des Krankensegens, 20.10-21.15 Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, BG. **Fr** 7.30 m für die Verwandtschaft und Vorfahren der Familie Bayer, für Sebastian, Alexander und Anna Maria mit Familien, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Pfarrer Leonhard Haßbacher, für Ro-

salia und Benedikt Führer und Geschwister, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Elisabeth und Otto Negele, Oswald Magg, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form nach Meinung, der lieben Muttergottes zum Dank und Bitte.

**Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.